

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen;  
vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller.  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller.

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Bajcsinagy) 84.

## Frieden und Arbeit.

Der Prolog zu dem neuen historischen Schauspiel „Albanien“ ist beendet. Der Lärm auf der kleinen Bühne in Durazzo ist vorüber. Nacheinander haben die fremden Kriegsfahrzeuge ihre Anker gelichtet, und auch die kleine österreichisch-ungarische Kriegsnacht „Taurus“, die Wilhelm zu Wied nach Albanien gebracht hat, ist wieder abgedampft. Die internationale Kontrollkommission, der der neue Herrscher sofort nach seiner Ankunft klar und deutlich und gar wenig verblümt die Thatsache von der Ueberflüssigkeit ihrer weiteren Mitarbeit an den albanischen Staatsgeschäften beigebracht hatte, hat den Wink verstanden und ihr Ränzlein geschnürt. Auch die Fremden, die zu dem feierlichen Umlauf nach Durazzo gekommen waren, sind wieder abgereist. Nicht minder die Tischler, Maurer, Vergolder und Gärtner, die aus Oesterreich-Ungarn und Deutschland zur Restaurierung der fürstlichen Residenz gekommen waren. Es ist wieder still in Durazzo, und Wilhelm I. sitzt mit seiner königlichen Gemahlin in seinem Palast allein, fern von Europa, auf sich selbst und auf die Tugenden seines minderjährigen Volkes angewiesen. Der neue Herrscher mag Gefühle empfinden, wie etwa ein Weltreisender, der ausgezogen ist, um sich auf einem atlantischen Eiland eine neue Heimath zu gründen und die europafremden Inselaner zur westlichen Kultur heranzuziehen. Die Schiffe, die ihn ans Land gebracht haben, sind wieder abgedampft, die letzten Salutschüsse sind in der Ferne verhallt. Der Vorhang fällt, der Prolog ist vorüber. Nun soll das Stück selbst anheben.

Der erste Akt des werdenden Albanien setzt mit einem schlichten Manifest Wilhelm's I. ein. Der junge Herrscher fordert seine Unterthanen zu ernster Arbeit auf und geht selbst mit dem guten Beispiel voran, um das Unermüdbarste einer

Verwaltungsorganisation vorzusehen, den Grenzstreit im Süden durch persönliches Eingreifen zu schlichten und die dringendsten Personalfragen zu erledigen. Die Berufung Turhan Paschas an die Spitze der albanischen Regierung ist ein Akt von großer politischer Klugheit. Aber es liegt auch ein höchst eigenthümliches Geständnis in diesem Akt: seit einem halben Jahrhundert wollen uns sämtliche politische und diplomatischen Vetterwiffer Europas die Erkenntnis beibringen, daß die Türken weder von der Verwaltung, noch von der Regierung etwas verstehen. Und nun, da es sich um die Schaffung einer staatlichen Organisation für Albanien handelt, einen Staat, an dem die vorgeschrittensten Kulturmächte Europas interessiert sind, muß man sich dazu herbeilassen, diese Organisationsarbeit einem türkischen Staatsmann anzuvertrauen, einem Vertreter jenes verpönten, verspotteten, verleumdeten Systems, das man unter den wichtigsten Vorwänden zu Tode zu reformiren bestrebt war, zu dem man aber als zu dem verläßlichsten in dem Augenblick zurückgreifen muß, sobald es sich darum handelt, für die eigenen Interessen eine ernsthafte Arbeit zu leisten.

Dieses gewiß unbeabsichtigte Geständnis von der Unzulänglichkeit des westlichen und der Ueberlegenheit des türkischen Verwaltungssystems in den mohamedanischen Balkanländern ist ein beredtes Zeugniß von der Kraft und von den Werthen, die in der islamitischen Welt und in ihren Vertretern noch heute stecken. Der serbisch-türkische Friedensvertrag, dessen Abschluß heute aus Konstantinopel gemeldet wird, mag gleichfalls als Beweis dafür gelten, daß die Türkei auch als Besiegte aus den Kräfte, die in dem Islam stecken, dem Sieger gegenüber Vortheile zu ziehen im Stande ist. Der Friedensvertrag sichert in der That der muslimanischen Bevölkerung der neu erworbenen serbischen Gebiete die weitestgehenden Ausnahmsrechte

zu. Sie werden das Recht haben, innerhalb drei Jahren für die türkische Nationalität zu optiren und können während der Optionsfrist nicht zum Militärdienst herangezogen werden. Während dieses Zeitraumes haben sie auch keine Militärtaxen zu bezahlen. Die Grundeigenthumsrechte von Privatpersonen, die vor der Okkupation erworben wurden, werden respektirt werden. Ebenso alle anderen erworbenen Rechte, die alle als unverletzlich zu gelten haben. Die Privatgüter des Sultans und die der Mitglieder der ottomanischen Dynastie werden respektirt werden, ebenso die der Vakufs, die ebenso wie bisher nach dem Scheriatsegebe durch die muslimanischen Religionsgemeinden verwaltet werden. Die serbische Regierung sichert den serbischen Unterthanen muslimanischen Glaubens die gleichen politischen und bürgerlichen Rechte zu wie allen übrigen Serben. Sie werden ihre Religion und ihren Kultus frei ausüben können. Der Name des Sultans wird in den öffentlichen Gebeten genannt werden. Der Scheich-ul-Islam in Konstantinopel bleibt weiter das geistliche Oberhaupt der muslimanischen Religionsgemeinden. Die Urtheile der Muftis werden durch die kompetenten serbischen Behörden vollzogen werden. Die muslimanischen Privatschulen werden anerkannt. Das Grabmal des Sultans Murad auf dem Amfelselde wird erhalten und respektirt werden, ebenso die Friedhöfe. Keine Moschee wird in eine Kirche umgewandelt werden dürfen. Die Fragen betreffend der durch serbisches Gebiet führenden Orientbahnen werden der Pariser Finanzkommission überantwortet.

Diese Vertragspunkte müssen unter den gegebenen Verhältnissen für die Türkei als besonders vortheilhaft angesehen werden. Sie sind das Maximum, was für die Besiegten zu erreichen war: ein überaus ehrenhafter Frieden. Allerdings spiegelt sich in dieser ganz ungewohnten Generosität der Serben die Sorge der Sieger um die Erhal-

## Der Herzog von Reichstadt in der Poesie.

Von Ladislaus Szerecs.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Kostand war es, der dem unglücklichen Sohne Napoleon's das schönste poetische Andenken im „L'Ugion“ schuf. Aber er war nicht der Erste, der sich bestrehte, das romantische Leben des Herzogs von Reichstadt unsterblich zu machen. Sein Lebenslauf begeisterte auch zu den allergrößten poetischen Erinnerungen und Victor Hugo, Goethe, Vercanger, Barthélémy, Heine, Saphir, Dumas u. A. besingen die Tragik des so jung und unter so legendenhaften Umständen verschiedenen Kaiserjohnes. Dichter und Dramenschriftsteller wetteiferten miteinander, den Herzog von Reichstadt in möglichst ruhmreichem Glanze vor den Augen der Welt erscheinen zu lassen, was ja auch ganz selbstverständlich und natürlich ist, denn was wäre wohl der Feder eines Dichters würdiger, als das Geschick, das auf dem mächtigsten Throne seinen Anfang nimmt, um schließlich in einem gänzlich unbedeutenden Titel ohne jegliche Macht zu enden?! Nicht einmal der vierte Theil der poetischen Arbeiten, die über seinen Sohn geschrieben wurden, erschien über Napoleon selber, eine Thatsache, die allerdings in erster Reihe ihre Erklärung in der Thatsache findet, daß zu Lebzeiten Napoleon's die französische Censur, nach seinem Tode aber die Angst und Furcht der europäischen Höfe fast ohne Ausnahme der freien Aeußerung der Dichtkunst hemmend im Wege standen...

Die poetischen und dramatischen Gestaltungen, welche damals das Tageslicht erblickten, fielen sozu-

sagen ausnahmslos dem Gebiet der Vergessenheit anheim. Außer den Dichtungen Victor Hugo's und Goethe's gelangte auch nicht ein einziges dieser Werke in die modernen poetischen Sammlungen. Es konnte daher kein einziges von ihnen geeignet sein, die Popularität des Herzogs von Reichstadt zu fördern, und hätte nicht Kostand sein schönes — allerdings von Unrichtigkeiten erfülltes — dramatisches Gedicht geschrieben, so würde der Herzog von Reichstadt, zusammen mit den dichterischen Produktionen, welche an das Licht der Welt kamen, ein längst vergessenes Kapitel der Vergangenheit sein. Kostand aber machte den Herzog von Reichstadt volkstümlich und beliebt, und heute gibt es auf dem weiten Erdenrund keinen Bücherleser, der nicht auch etwas vom Herzog von Reichstadt wüßte. Und diese Popularität war es, welche auch die alten, mit Andenken aus der Vergangenheit vollbeladenen Bücherregale erschloß, und für diejenigen, welchen die traurige Geschichte des Herzogs von Reichstadt zu Herzen zu bringen vermochte, wird es vielleicht nicht uninteressant sein, auch die alten Denkmale der Dichtkunst kennen zu lernen, welche Napoleon's Sohn zu allererst berühmt machten oder — verspotteten.

Der kleine Herzog war noch nicht geboren worden, als ein unbekannter Dichter, Napoleon hänselnd und neckend, die folgenden Zeilen schrieb:

„Le sexe de l'enfant, espoir de la patrie,  
Même pour l'empereur est encore un secret,  
C'est la seule fois dans sa vie,  
Qu'il n'a pas su, ce qu'il faisait.“

(Das Geschlecht des Kindes, der Hoffnung des Vaterlandes, ist selbst für den Kaiser noch ein Geheimniß; es ist das einzige Mal in seinem Leben, daß er nicht wußte, was er gethan.)

Als dann aber der „König von Rom“ das Licht der Welt erblickte, erhoben auf einmal zu gleicher Zeit zwei Fürsten aus dem Reiche der Dichtkunst ihre Stimme, um den Kaiser dafür zu feiern und seinen Sohn zu preisen. Der eine war Victor Hugo, der andere Goethe.

Hugo singt unter dem Titel: „Napoleon II.“ eine wahrhafte Lobeshymne auf den Knaben, und die überströmenden Gefühle des Kaisers stizzierend, läßt er ihn dem glücklichen Vater zurufen:

„L'avenir! L'avenir! L'avenir  
Est à moi!“

(Die Zukunft gehört mir!)

Der Dichter aber erwies sich als schlechter Prophet. Die Zukunft gehörte ganz und gar nicht dem Herzog von Reichstadt.

Goethe, der seit seiner Zusammenkunft mit Napoleon in Erfurt von des Kaisers Individualität vollkommen bezaubert war, trat gelegentlich der Geburt des Königs von Rom gleichfalls in die Reihe der huldigenden Gratulanten.

Jedoch in demselben Moment, da die Geburt des Prinzen aus der Seele der beiden Dichterkönige Lobeshymnen auslöste, erhob auch die Politik ihre Stimme und die Folge davon waren spöttische, hämisch besudelnde Gedichte, die aber nur dort das Licht der Welt zu erblicken vermochten, wo die Regierungen Napoleon's Gegner waren.

Die Politik spricht auch in jenem Gedichte, welches „Das Gebet des Herzogs von Reichstadt“ betitelt wurde und welches Napoleon mit schweren Anklagen überschüttet. Nach dem Verlust der Schlacht von Waterloo hatte Napoleon nämlich bedingungslos und ohne Vorbehalt dem Throne Frankreichs entsagt und vermochte es nicht, seinem Sohne den Thron zu

tung der neu erworbenen Gebiete wider. Die serbische Regierung hat sichlich den Wunsch, die Suszeptibilitäten der mohamedanischen Neuwerbenden bis zur äußersten Grenze der Möglichkeit zu schonen, insbesondere insoweit die dreijährige Frist der Option für die nationale Zugehörigkeit nicht abgelaufen ist. Aber auch sonst scheint die serbische Regierung von dem Wunsch nach einer weitestgehenden Toleranz den neu erworbenen Völkern gegenüber befeelt zu sein. Man ist sich in Belgrad darüber im Klaren, zuviel und darunter manches schwer Verdauliche geschluckt zu haben und bleibt auf allerhand Schwierigkeiten vorbereitet. Es mußte Alles aus dem Wege geräumt werden, was in die unsicheren Verhältnisse neue Komplikationen hätte bringen können. Und da man in Belgrad aus jahrhundertalter Erfahrung die Gefahren kennt, die in der überaus regen Empfindlichkeit des Islamismus stecken, hat man diesem Gesichtspunkt aus wohlwollenden Gründen der eigenen Existenzinteressen Rechnung getragen.

Ein Gefühl der Unsicherheit und der tastenden Vorsicht macht sich auf dem Balkan breit. Die Friedensverträge sind geschlossen, bald werden auch die diplomatischen Verbindungen der Balkanstaaten untereinander wieder hergestellt sein, der albanische Staat hat zu arbeiten begonnen. Aber das Alles hat den Anschein des Unendlichen, Unerledigten. Die breiten Lücken in den ungerechten, sinnwidrigen Nationalitätszusammenhängen auf dem Balkan sind ungelöste Fragen an die Zukunft. Und immer noch, dem billigen Zinsfuß und den Friedensverträgen zum Hohn, stehen die Völker Europas bis an die Zähne bewaffnet.

**Budapest, 16. März.**

\* Aus **parlamentarischen Kreisen** wird uns gemeldet: In der laufenden Woche schließt das Abgeordnetenhaus vor den Osterferien seine meritorischen Beratungen ab. Man rechnet damit, daß die Rumänendebatte morgen, spätestens übermorgen abgeschlossen wird, dann folgen noch einige belanglose Gesetze und Berichte zur Erledigung. Das wesentlichste Ereignis der nächsten Sitzungen ist aber die Unterbreitung des Budgets pro 1914/15. Der Termin der Einberufung der Delegationen ist noch immer fraglich, weil in Folge der Obstruktion morgen die Vertagung des österreichischen Reichsraths erfolgen wird. Das Mandat der österreichischen Delegierten hört wohl nicht auf, aber die österreichische Regierung hat ihre Gründe, jetzt keine Delegations-sessien abzuhalten, weil aller Wahrscheinlichkeit nach auch diese durch eine Obstruktion gefährdet werden würde. Ministerpräsident Graf Stephan Tisza wird

sich demnächst nach Wien begeben, um mit der österreichischen und der gemeinsamen Regierung über diese Frage endgiltig ins Reine zu kommen. Die politischen Kreise stehen noch immer unter dem Eindrucke der Kasino-Affaire, über welche sich aller Wahrscheinlichkeit nach Honvédminister Baron Haza schon Mittwoch im Rahmen der Beantwortung der Rakosky'schen Interpellation äußern wird. In dieser Angelegenheit ist übrigens heute eine neue Wendung eingetreten, über die wir an anderer Stelle ausführlicher berichten. Man gibt sich an allen Stellen noch immer die größte Mühe, die Angelegenheit friedlich zu erledigen, und zwar jetzt auf der Basis, daß, nachdem der Ausschluß des Kasinos in seinem letzten Beschlusse gewissermaßen den Standpunkt der militärischen Kreise perhorreszirte, dieselben jetzt damit befaßt werden sollen, daß man Stephan Zlinsky und Edmund Beniczky zum Austritt veranlassen möchte. Dem Abschluß dieser Aktion sieht man in allen politischen Kreisen mit lebhafter Spannung entgegen.

\* Im **Abgeordnetenhaus** wird morgen, Dienstag, die Debatte über die Antwort des Ministerpräsidenten auf die Interpellation in Angelegenheit der Rumänenaktion fortgesetzt werden. Seitens der Opposition sind noch Ludwig Holló, Géza Polonyi und Alexander Gieswein vor-gemerkt, seitens der Regierungspartei wird noch der Abgeordnete Emil Reugeborn sprechen.

\* Die Frage der **Erhaltung des Budapester Handels- und Wechselgerichtes** bildet bekanntlich noch immer den Gegenstand eingehender Diskussion in forensischen Kreisen. Justizminister Eugen Balogh hat zum Zwecke der Besprechung der Frage für heute eine Konferenz einberufen, an welcher außer dem Justizminister, den Staatssekretären Leopold Badák und Gustav Törö, dem Magnatenhausmitglied Alexander Plóß, dem Präsidenten der kön. Kurie Anton Günther noch zahlreiche Notabilitäten des Advokaten- und Richterstandes bewohnten. Nach einer Begrüßungsrede des Justizministers Eugen Balogh erörterte Ministerialrath Julius Tórfy die Frage in allen ihren Details. Es entwickelte sich eine lebhafte Diskussion. Für die neue Organisation, das heißt für die Aufhebung des Budapester Handels- und Wechselgerichtes, sprachen Anton Günther, Alexander Plóß, Franz Csáthó, Julius Zságar, Franz Nagy, Philipp Darvai und Joseph Pap, während Franz Heinrich, Hugo Beck, Ignaz Brüll, Emerich Szabó und Aurel Engel für die Erhaltung des Budapester Handels- und Wechselgerichtes eintraten. Die Diskussion dieser Frage wird voraussichtlich noch mehrere Konferenzen in Anspruch nehmen. Die nächste dieser Konferenzen ist für Montag, den 23. d., angesetzt.

\* Die **Nationale Arbeitspartei** hielt heute Abend unter dem Präsidium Joseph Tegy's

eine Konferenz, in welcher auf Grund des Referats Alexander Dobiczky's die Berichte des Handelsministers über die Buzinalbahnen Szendrő-Rudóbánya und Léva-Ragnysurány verhandelt und angenommen wurden.

\* Am Vorabend des 15. März hielt der „Saskör“ unter dem Präsidium Alexander Szóthys eine Vollversammlung, in welcher über Antrag des hauptstädtischen Repräsentanten Karl Krammer einhellig beschlossen wurde, behufs **Wiederherstellung der normalen parlamentarischen Verhältnisse** und Förderung des wirtschaftlichen Lebens die bürgerliche Gesellschaft im ganzen Lande im Rahmen eines „Landes-Bürgerverbandes“ zu organisieren. In der bezüglichen Resolution wird mit patriotischer Besorgnis auf die Entartung der politischen Verhältnisse hingewiesen, welche auch schon bisher die Vernachlässigung der vitalen Interessen des Landes, das Sinken der öffentlichen Moral und die stumpfe Resignation der nationalen bürgerlichen Gesellschaft zur Folge hat. Der hasserfüllte unselige Kampf der reichstägigen Parteien gegeneinander bedeute eine große nationale Gefahr, denn durch diesen Kampf werden die Feinde des Landes und der Nation großgezogen. Die Versammlung ersucht den Abgeordneten des Bezirkes (Grafen Rhuen-Héderváry) in seiner eigenen Partei eine Bewegung zu dem Zwecke einzuleiten, damit der parlamentarische Friede ehebaldigst wieder hergestellt werde.

\* Zur **serbischen Patriarchenwahl** wird aus Karlova dem „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ gemeldet: Die angeblich aus maßgebenden serbischen Kirchenkreisen stammenden Nachrichten über den Vorschlag des Ministerpräsidenten bezüglich Einberufung des Wahl- und Verhandlungskongresses entsprechen nicht der Thatsache oder sind wenigstens in der in den Blättern erschienenen positiven Fassung zumindest verfrüht, da die Regierung bisher zu der Frage der kirchlicherseits nach dem Synodalstatut geregelten Administration des Patriarchats noch nicht Stellung genommen hat. Immerhin hofft man mit Rücksicht auf die seit der Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Zustände in Kroatien und Slavonien eingetretenen Stabilität der politischen Verhältnisse dennoch ein rascheres Tempo in den Maßnahmen betreffend die Patriarchenwahl. Damit könnte auch die Frage der Regelung der Autonomie durch den Kongress erfolgreich beschleunigt werden. — Wie „Hroatska“ meldet, hat der Gemeinderath von Zengg beschlossen, gegen das Gesetz über die Expropriation zu protestieren und an den Landtag ein Protesttelegramm zu richten.

\* Aus **Fiume** wird gemeldet: In Angelegenheit des Gesetzes über **Expropriationen im Küstengebiet**, welches auch schon im kroatischen Landtage

sichern. Das wollten seine Feinde und Gegner dazu benutzen, um den Kaiser vor der öffentlichen Meinung im Lichte der Herzlosigkeit darzustellen und dadurch auch die Neuzugungen der ihm wohlgesinnten Stimmung abzuschwächen. Sie ließen demnach einen Holzschnitt verfertigen, ein Bild, auf dem der Herzog von Reichstadt vor dem Altar kniend das folgende Gebet spricht:

„Mon papa pour sa couronne  
Ne fait rien du tout,  
Il la donne aux Bourbons,  
Il me prive de tout.  
  
Je suis tranquille, patient,  
Puisque le Dieu est bon,  
C'est de Lui, que l'attend  
Le petit Napoléon.“

(Mein Papa thut nichts für seine Krone, er gibt sie den Bourbons und raubt mir Alles. Ich bin ruhig, geduldig, da Gott gut ist, von ihm erwartet der kleine Napoleon Beistand.)

Diesen wenigen Gedichten politischer Richtung und von politischem Beigeschmack gegenüber aber erblickt zu derselben Zeit ein Gedicht von außerordentlich großer Wirkung das Licht des Tages, ein Gedicht, welches bestrebt ist, die öffentliche Theilnahme für den in Schönbrunn internirten Herzog von Reichstadt zu wecken. Metternich ließ bekanntlich Napoleon's Sohn in Wien und Schönbrunn thatsächlich gleich einem Gefangenen bewachen, und da sich der Gedanke, daß Napoleon oder irgend ein Mitglied von Napoleon's Familie jemals wieder Frankreichs Thron bestiege, mit seiner Politik durchaus nicht vereinbaren ließ, in Frankreich hingegen eine Bewegung, welche die Bourbons vertreiben und den Herzog von Reichstadt auf den Thron setzen wollte, immer stärker und deutlicher fühlbar ward, ließ

Metternich die allerstrengsten Verordnungen ins Leben treten, nur damit es keinem gelinge, dem Herzog von Reichstadt bei einer etwaigen Flucht behilflich zu sein, wozu der Versuch bereits einmal gemacht worden war. Dieses Skandallos des Herzogs bewegte das Herz eines jungen Dichters, Barthélémy, der ein herrliches Gedicht, betitelt „Le Fils de l'Homme“, schrieb, um das Herz der Franzosen dadurch zu rühren:

„Tu n'es plus aujourd'hui rien, que le fils de l'homme.  
Pourtant, quel fils de roi contre ce nom obscur  
N'échangerait son titre et son sceptre futur?“  
(Du bist heute nichts mehr, nur ein Menschensohn; doch welcher Königssohn würde nicht Titel und Szepter gegen diesen obskuren Namen eintauschen?)

Er erzählt, daß der junge Herzog das Opfer der Politik wäre, daß die Oesterreicher nur darauf bedacht sind, ihn mit Hilfe künstlicher Mittel unmöglich zu machen, zu vernichten. Der Junge weiß nichts von seinem Vaterlande, weiß nichts von seinem Vater. Ein Junge, dessen Vater Napoleon, soll nicht einmal wissen, daß der Ruhm ihm gebühre, sein Eigenthum, sein Erbe sei? Die große Menge aber werde seine Fesseln und Bande lösen, sie werde ihn dorthin setzen, wohin er gehöre: auf den Thron Frankreichs!

Dieses war von den über ihn handelnden Gedichten das erste und einzige, welches auch der Herzog von Reichstadt gelesen hat. Man hatte es zu ihm hineingeschmuggelt und obgleich es Barthélémy, der nach der Veröffentlichung seines Gedichts nach Wien reiste, um mit dem Herzog in persönliche Berührung zu treten, nicht gelang, bis zu ihm zu dringen, so hatte er doch wenigstens den einen Erfolg zu verzeichnen: sein Gedicht wurde dem Herzog in die Hände gespielt, selbstverständlich zum nicht gerin-

gen Mißvergnügen Metternich's. Die bourbonische Regierung jedoch ließ Barthélémy's Auftreten nicht ungerührt, sie ließ das gerichtliche Verfahren gegen ihn einleiten, und das Gericht verurtheilte ihn zu dreimonatigem Gefängniß und einer Geldstrafe von tausend Francs. Diese Verurtheilung Barthélémy's benahm den anderen politischen Dichtern für eine Weile die Lust zum Verseschmieden, und so fand die Reihe der politischen Dichtungen vorläufig ein Ende. Als dann aber der Herzog von Reichstadt starb, da entströmten dem Dichterbaine die Erinnerungen gleich sprudelnden Gebirgsbächen.

„Rein Blick, der sich nicht senkte thranenschwer,  
Als in Schönbrunn die Todtenglocke klagte:  
Der schöne Herzog von Reichstadt ist nicht mehr!“

So sang im „Westfälischen Diwan“ der Dichter Levitschnigg, während ein Anderer ebendort ein „Napoleon's Wiegenlied“ betitelt Gedicht schrieb:

„Schläfst Du noch nicht, toller Sube?  
Deine Kronen sind zerstückelt!  
Statt des Throns — die dunkle Grube!  
Eine Insel — statt der Welt!“

Saphir, geistreich wie immer, verspottet in seinem bekannten Gedicht, welches beginnt: „Im Garten zu Schönbrunn, — Da liegt der König von Rom...“ etc. alle jene, die sich so gewaltig vor Napoleon's Sohn gefürchtet hatten, daß sie ihm nicht gestatten wollten, heranzuwachsen.

Und auch an seinem Sarge, ebenso wie seinerzeit an seiner Wiege, erhebt Victor Hugo wiederum seine Stimme, um die Tragik des Herzogs in über-schwenglichen Worten zu verherrlichen:

„... Seigneur, Votre droit est terrible!  
Vous avez commencé par le maître invincible,  
Par l'homme triomphant.  
Puis Vous avez enfin complété l'ossuaire;  
Dix ans Vous ont suffi pour filer le suaire  
Du père et de l'enfant!“

der Opposition zu scharfen Angriffen gegen die Regierung Veranlassung geboten hat, fand gestern in Sujak eine Volksversammlung statt, in welcher der gewesene Abgeordnete Supilo das Gesetz scharf angriff, für welches seitens der Koalition die Abgeordneten Dr. Majurancic und Dr. Rossic eintraten. Nachdem noch einige Redner pro und contra gesprochen, wurde eine Resolution angenommen, in welcher gegen das Expropriationsgesetz protestiert und den künftigen Abgeordneten Mißtrauen votiert wurde. Die Aufregung, welche das in Rede stehende Gesetz in Kroatien hervorgerufen hat, ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß einerseits das vom gemeinsamen Reichstage geschaffene Gesetz nicht auch dem kroatischen Landtage unterbreitet wurde, andererseits darauf, daß die Rechtsparthei es als Verfassungsverletzung hinstellt, daß einer ungarischen Behörde (der Fiumaner Seebehörde) das Recht eingeräumt werden soll, auf rein kroatischem Gebiete Expropriationen durchzuführen, welche dazu notwendig sind, um wegen der räumlichen Unzulänglichkeit des Fiumaner Hafens auf kroatischem Gebiete Territorien für Hafenanbauten enteignen zu können.

### Die Vertagung des Reichsraths.

#### Die Herrschaft des Paragraph 14.

Was vorauszu sehen war, ist zum Ereigniß geworden. Die Czechen haben die Vorschläge der Deutschen abgelehnt und ihrerseits keine Gegenvorschläge gemacht. Da es somit an jeder Grundlage zu einer weiteren Verhandlung fehlte, wurde Ministerpräsident Graf Stürgkh von der Ergebnislosigkeit der deutsch-czechischen Verhandlungen verständigt; dieser erstattete hierüber Sr. Majestät Bericht und schon heute wurde der Reichsrath auf Grund einer allerhöchsten Genehmigung vertagt. Die Todten reiten schnell! Ein Termin ist nicht angegeben, es ist jedoch kaum wahrscheinlich, daß der Reichsrath kaum vor dem Herbst wieder zusammen treten werde. Und nun werden das Budget, das Rekrutenkontingent für das laufende Jahr und andere sogenannte Staatsnotwendigkeiten auf Grund des Paragraph 14 einfach im Verordnungswege aktiviert werden.

#### Die Resultatlosigkeit der Verhandlungen.

Wien, 15. März. Nach Meldungen der „Slov. Kor.“ aus Prag faßten die czechischen Parteivertreter in ihrer heutigen Verathung über die von den Deutschen in den Wiener Konferenzen von Freitag und Samstag aufgestellten Forderungen einen ablehnenden Beschluß.

(Herr, Deine Fünzig ist schrecklich! Du hast bei dem unbefiegbaren Meister, dem triumphirenden Menschen begonnen, dann hast Du das Weinhaus vervollständigt; zehn Jahre haben Dir genügt, um das Schwertstück des Vaters und des Sohnes zu spinnen.)

Auch Beranger ließ die Saiten seiner Laute erklingen, indem er in einem „Madame Mère“ benannten Gedichte Napoleon's Mutter bitterlich über den frühen Tod des einzigen Sproßlings des Kaisers klagte.

Und nach den erhabenen Aeußerungen tiefen, aufrichtigen Schmerzes kam auch wiederum die Menge der besudelten Verse an die Reihe, kamen die vielen Pamphlete, die werthlosen Nichtigkeiten förmlich in Haufen, sowohl Verse als auch Theaterstücke. Einige der Stücke lobten und verherrlichten ihn, andere verspotteten den Herzog und seine Dynastie. Auch die Romanliteratur blieb nicht hinter der Dramenliteratur zurück. Das kurze Leben des Herzogs wird von den folgenden Autoren in folgenden Werken aufgearbeitet: Jean Charles: „Napoléon II.“, Pförder: „Der König von Rom“, Bardou: „Palmyre, le Fils du Duc de Reichstadt“ (ein Roman, der von einem niemals existirenden illegitimen Sohne des Herzogs handelt); Mühlbach, in dem allbekannten Roman: „Erzherzog Johann und der Herzog von Reichstadt“, Dumas, in dem Roman: „Les Mohicans de Paris“; außerdem gibt es noch eine Unmenge von Hintertreppenvromanen, welche sich den Herzog von Reichstadt zum Helden erkoren hatten.

Aber alle diese Romane gehören heute mehr oder weniger der Vergangenheit an, ihr Andenken ist verblaßt. Sie zählen heute nur noch für die Literaturgeschichte. In der Gegenwart ist es einzig und allein Hofstad, der die Zusammengehörigkeit zwischen der Poesie und dem Herzog von Reichstadt aufrecht erhält.

#### Audienz des Ministerpräsidenten.

Wien, 16. März. Sr. Majestät hat gestern Vormittag um 10 Uhr den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh in längerer besonderer Audienz in Schönbrunn empfangen.

#### Das Ende der Verhandlungen.

Wien, 16. März. Die Konferenz der Delegirten der czechischen und der deutschen Parteien Böhmens trat kurz vor 4 Uhr zusammen. Nach dreiviertelstündiger Dauer der Besprechung wurde, nachdem von czechischer Seite die Antwort auf die deutsche Anregung ertheilt worden war, seitens des Vorsitzenden Bachmann konstatirt, daß die Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt haben, worauf die Konferenz aufgehoben wurde.

#### Vertagung des Reichsraths.

Wien, 16. März. Der Reichsrath wurde auf Grund einer kaiserlichen Ermächtigung vertagt.

#### Verständigung von der Vertagung.

Wien, 16. März. Die Reichsrathskorrespondenz meldet: Präsident Sylvester setzte die im Hause anwesenden Parteivertreter von der Vertagung des Hauses unverzüglich in Kenntniß. Im Laufe des Abends wurden sämtliche Abgeordnete durch das Präsidium von der Vertagung verständigt.

#### Ein Communiqué über die gescheiterten Verathungen.

Wien, 16. März. Ueber die heutige Verathung der deutschen und czechischen Vertrauensmänner wird von den Theilnehmern folgendes Communiqué verlautbart: Zur festgesetzten Stunde fanden sich heute Nachmittags die Vertreter der beiden nationalen Parteien, zu den von czechischer Seite auch Dr. Kramarz hinzukam, im Salon des Präsidenten Sylvester zur Fortsetzung der Verathungen zusammen, wie der czechischen Obstruktion im Reichsrathe ein Ende gemacht werden könnte. Nachdem der Vorsitzende Bachmann die Erschienenen begrüßt hatte, nahm Dr. Risikowski das Wort, um die am Samstag, den 14. d., zugefügten Erklärungen der czechischen Parteien kundzugeben. Demgegenüber konstatirte Abgeordneter Urban, daß diese Erklärungen den deutschen Forderungen in den wesentlichen Punkten nicht entsprechen und daß deshalb die deutschen Vertreter für sie nicht eintreten könnten. Nachdem Dr. Kramarz und Dr. Smeral zur Sache gesprochen hatten und Abgeordneter Urban weitere Erläuterungen gegeben hatte, konstatirte der Präsident die Ergebnislosigkeit der Verathungen, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

#### Ein offizielles Communiqué.

Wien, 16. März. Ein Regierungscommuniqué betont: Da die Fortsetzung der Obstruktion gegen die wichtigsten, dringenden Staatsverordnungen in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unzweifelhaft feststand, hielt die Regierung es für ihre Pflicht, die Vertagung des Reichsraths noch heute zu verfügen, nachdem sie bis zum letzten Augenblick die Fajne parlamentarischer Arbeit hochgehalten. Wenn die Regierung jetzt durch den Nothparagrafen der Verfassung in Sicherheit bringen wird, was zur Wahrung der Machtstellung des Reiches und der wichtigsten staatsfinanziellen und wirtschaftlichen Nothwendigkeiten vorgekehrt werden muß, so haben weder die Bevölkerung des Reiches noch das Ausland irgendwelchen Anlaß zur Beunruhigung. Es handelt sich keineswegs um eine Verfassungskrise mit weitreichenden Folgen. Die Regierung kennt die durch die neue Situation ihr aufgelegten Pflichten, und wird sich von jener Linie, die ihr durch das eigene Gewissen und das Gemeinwohl vorgezeichnet ist, auch gegenwärtig nicht entfernen.

Niemand mehr als die Regierung bedauert die eingetretene Zwangslage. Wenn jedoch das Parlament der Pflicht in maßgebender Weise, an der Bildung des Staatswillens mitzuwirken, nicht genügt, muß der Staatswille trotzdem zur Geltung kommen. Die ungünstige Wendung im parlamentarischen Betriebe bedeutet nicht zugleich eine politische oder wirtschaftliche Schädigung des Staates. Schaden leiden nur jene, die durch Parteilucht und Mangel an Friedensbereitschaft die höchsten Interessen des Staates und des Volkes herausfordern. Es muß und wird früher oder später zum Gemeingut im politischen Bewußtsein aller Parteien, aller Volksstämme werden, daß politische und nationale Kämpfe nur in solcher Form und auf solchem Boden ausgetragen werden dürfen, wo sie nicht

in Gegensatz zu den obersten Interessen des Staates und Volkes gerathen. Noch ein Gedanke werde die jetzige kritische Situation überdauern und in jene Phase hinübergerettet werden müssen, die der Vorbereitung der nächsten parlamentarischen Tagung gelten soll, nämlich die Erkenntniß der Nothwendigkeit in Böhmen gleichwie in den anderen Königreichen und Ländern, den inneren Zwist auf dem Boden der engeren Heimath durch billige Ausgleichung der Gegensätze zu umgrenzen und fürderhin den Reichsrath von der Umschlingung solcher Kämpfe freizuhalten.

#### Der österreichische Handelsminister über die wirtschaftliche Lage.

Wien, 16. März. Heute fand in der Handelskammer die konstituierende Plenarversammlung des Industrierrathes statt.

Der Handelsminister eröffnete die Versammlung mit einer Rede, in welcher er auf seine bei der letzten Generalversammlung abgegebenen Erklärungen verwies, daß der Tiefpunkt der industriellen Konjunktur überwunden sei. Die Besserung der wirtschaftlichen und industriellen Lage mache aber nur langsame Fortschritte. Das Sinken des Zinsfußes habe die Stagnation der industriellen Thätigkeit noch nicht beseigen können. Die Rückwirkung der politischen Verhältnisse auf das wirtschaftliche Leben sei umso bedauerlicher, als der an sich nicht übermäßig starke Unternehmungsgeist in Oesterreich noch mehr geschwächt werde. Die Regierung sei bemüht, die zweckmäßigen Voraussetzungen für eine Besserung der wirtschaftlichen Zustände zu schaffen. Als eine dieser Maßnahmen bezeichnete er die Ausarbeitung des Elektrizitätsgesetzes. Zur wichtigsten Aufgabe der nächsten Zeit gehören die Maßnahmen auf dem handelspolitischen Gebiete, und wir nähern uns bald dem Zeitpunkte, wo die Verhandlungen über den Zolltarif, den Ausgleich mit Ungarn und die Handelsverträge zu eröffnen sein werden.

### Vom Balkan.

#### Das albanische Kabinet.

Turazzo, 16. März. Wie verlautet, setzt sich das Kabinet folgendermaßen zusammen: Turhan Pascha — Präsidium und Aeußeres, Essad Pascha — Krieg und Finanzen, Brent Veb Doda — Inneres, Post und Telegraphen, Aziz Pascha — Justiz und Kultur, Dr. Turulli — Unterricht, Hassan Bey Prishtine — Ackerbau und Handel.

#### Die Räumung Südbanienens.

Athen, 16. März. Die „Agence d'Athènes“ meldet: Die griechische Regierung hat bei den Vertretern der Großmächte einen Schritt unternommen, indem sie folgende Erklärungen abgab: Angesichts der Schwierigkeiten, auf die das bei der Räumung von Koriza und Colonia angewandte System der Uebergabe dieser Gebiete an die albanischen Behörden stieß, mit Rücksicht darauf, daß in den im Süden gelegenen Kasas der Aufstand genügende Zeit hatte, sich zu organisiren, ist zu befürchten, daß, wenn die griechischen Soldaten bei der Uebergabe assistiren, dieselben im Falle eines Angriffs der Aufständischen auf die albanischen Gendarmen, sei es auf die Insurgenten schießen, sei es ihre Solidarität mit ihren epirötischen Brüdern kundgeben würden. Daher glaubt die hellenische Regierung verpflichtet zu sein, sich an dem von den Mächten angegebenen Räumungsmodus halten, das heißt von einer Uebergabe an die albanische Gendarmerie abzu sehen. Die Regierung hält jedoch auch weiter an ihren Verpflichtungen fest, was die Räumung der abgetretenen Gebiete betrifft.

#### Angedachter Attentatsplan gegen den Czaren.

Berlin, 16. März. Wie aus Belgrad berichtet wird, wurde in der Stadt Leskub ein russischer Anarchist Namens Pawlow von russischen Polizeiagenten verhaftet. Er soll ein Attentat gegen den Czaren geplant haben.

Aus Paris wird darüber berichtet: Pawlow wurde seit dem letzten Kongreß der anarchistischen Verbände in Kopenhagen verfolgt. Auf die Spur Pawlow's zu kommen, dessen Verfolgung wegen mehrerer von ihm in Rußland begangener oder ihm zugeschriebener Delikte schon vor jenem Kongreß angeordnet war, ließen sich die russischen und die zu ihrer Unterstützung aufgebotenen französischen Polizisten besonders angelegen sein, weil man erfahren hatte, daß Pawlow in Kopenhagen zu einem Anschlag gegen das Leben des Czaren auserselbst sei. Die in Leskub aufgefundenen Dokumente sollen jene Vermuthung zur Gewißheit machen. Pawlow wird von Serbien nach Rußland ausgeliefert.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. März.

\* Die Verlegung des Hochspitals. Seit Jahrzehnten steht die Frage der Verlegung des Hochspitals von der frequentirtesten Straße der Hauptstadt auf der Tagesordnung. In letzterer Zeit hat nun der Führer des VIII. Bezirks sich entschlossen, im Interesse der Verlegung des Spitals eine große Aktion einzuleiten. Heute Vormittags erschien unter Führung des Hofraths Joseph v. Hüsoös eine Monstredeputation beim Bürgermeister, um ihm ein auf diese Frage bezügl. Memorandum zu überreichen. In der Deputation, als deren Sprecher der gewesene Staatssekretär und Reichstagsabgeordnete des Bezirks Geheimrath Emerich Jakabffy fungierte, beteiligten sich sämtliche Stadtrepräsentanten des Bezirks und mehr als hundert Bürger. Bürgermeister Stephan Bárczy erklärte in seiner Antwort, daß er von der Stichhaltigkeit der Gründe, die für die Verlegung des Hochspitals angeführt wurden, durchdrungen sei, und er sei der Meinung, daß die Frage nunmehr reif genug sei, um auf die Tagesordnung gestellt zu werden. Seiner Meinung nach sei auch die Möglichkeit geschaffen, die Angelegenheit durchführen zu können. Die Frage der Spitaler sei die vernachlässigteste unter allen kommunalen Fragen. Er hofft, es werde gelingen, die Regierung zu bewegen, daß sie ihren Spitalbeitrag von 1 auf 2 Millionen erhöhe. Die Pläne des neuen Spitals dürften noch in diesem Jahre fertig werden, und dann kann mit dem Bau begonnen werden. Der Bürgermeister versprach der Deputation, Alles, was in seiner Macht liege, aufzubieten, um diese Frage einer glücklichen Lösung entgegenzuführen. Die Antwort wurde mit stürmischem Beifall zur Kenntnis genommen.

\* Die Gehaltsverhöhung der Lehrer. Die Stadtrepräsentanten des VII. Bezirks hielten gestern eine Konferenz, in welcher auf Antrag Gustav G. Ehrlich's einstimmig beschlossen wurde, daß der Bezirk in der Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses für die Erhöhung der Gehälter der Lehrer an den Kommunalschulen Stellung nehmen wird.

\* Selcher gegen den hauptstädtischen Lebensmittelhandel. Die Gewerbetorporation der Budapestselcher hielt gestern ihre Generalversammlung, in welcher Stadtrepräsentant Johann Bittner gegen die hauptstädtischen Lebensmittelbetriebe, heftige Angriffe richtete. Die Zielscheibe seiner Angriffe bildete die kommunale Wurstfabrik, die — wie er sagte — die Interessen der hauptstädtischen Selcher schwer schädigt, trotzdem die Angehörigen dieses Gewerbes zum staatlichen und kommunalen Haushalt bedeutende Beiträge leisten. Allein an Schlachtgebühren bezahlen sie 2 Millionen Kronen, an Verzehrungssteuern weitere 2 Millionen und an Erwerbsteuern 200,000 Kronen. Redner gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß die Hauptstadt gerade diesen Gewerbebezirk zu schwächen sucht. Die Selcher müssen sich gegen dieses System wehren. Die Steuerbemessungen stehen vor der Thüre und bei dieser Gelegenheit müsse gefordert werden, daß der Umsatz, den die Hauptstadt an Geld aus dem Konsum von Fleischwaren erzielt, vom Einkommen der Selcher in Abzug gebracht werde. Er beantragt, mit diesem Ersuchen an den Steuerinspektor heranzutreten. Schließlich verweist Redner noch auf die Konkurrenz, die den Fleischhauern durch die Errichtung von kommunalen Fleischhallen, in welchen billiges Fleisch verkauft wird, entsteht. Martin Rozalik bringt die Verordnung des Ackerbauministers zur Sprache, in welcher die Schlachthausarbeiter verhalten werden, reine Kleider zu tragen. Die reinen Kleider — meinte Redner — werden daran nichts ändern, daß im Schlachthause Ratten und Mäuse in Schaaren umherlaufen, die man mit Gift zu vertilgen versucht, aber nur mit dem Erfolg, daß das Ungeziefer das Gift auf das Fleisch überträgt. Hierauf seien die zahlreichen Fleischvergiftungen zurückzuführen, für die dann die Selcher verantwortlich gemacht werden. Aus der Provinz wird das Fleisch auf Wagen in die Hauptstadt gebracht, auf welchen vorher unsaubere Dinge geführt wurden. — Bezüglich der Angriffe Bittner's muß bemerkt werden, daß die angeführten Abgaben an Staat und Kommune im Endresultat von den Konsumenten getragen werden, die jahrelang den willkürlichen Preissteigerungen der Selcher ausgesetzt waren, bis endlich die Hauptstadt mit ihrer Wurstfabrik preisregulierend eingriff. Die Selcher haben selbst dazu beigetragen, daß seitens

der Hauptstadt nach Mitteln gesucht werden mußte, um das Publikum zu schützen. Was die Bemerkungen Rozalik's betrifft, so erheischen dieselben, so fern sie auf Wahrheit beruhen, die energigsten Maßnahmen seitens der Hauptstadt.

\* Das Organisationsstatut der Gaswerke.

Die am Samstag wegen Theilnahmslosigkeit vertagte Sitzung der Gaskommission konnte heute abgehalten werden. Zur Verhandlung stand bekanntlich die prinzipielle Entscheidung über die Frage, ob im Direktionsrath der Gaswerke Stadtrepräsentanten Platz nehmen sollen oder nicht.

Präsident Vizebürgermeister Graf Géza Festetics eröffnete die Sitzung. Ehe zur Entscheidung über die oben erwähnte Frage geschritten wurde, nahm die Kommission die Sektionsvorlage über die Außerbetriebsetzung und Verwerthung der Bestandtheile der Gaswerke in der Josephstadt, in Ofen und Neupest an. Die beiden letzteren Fabriken haben ihren Betrieb bereits eingestellt, die in der Josephstadt wird im April aufgelassen. Zur Verhandlung des Organisationsstatuts übergehend, vertritt Dr. Béla Felekí seinen bereits in der Subkommission eingenommenen Standpunkt, demzufolge es nicht nur vom Gesichtspunkte der Leitung der Gaswerke, sondern auch im Interesse der Autonomie und der Administration der Hauptstadt von Wichtigkeit sei, daß der Municipalausschuß im Direktionsrath vertreten sei. Es müsse dem Municipalausschuß die Möglichkeit geboten werden, sein Exekutivrecht auszuüben. Der Direktionsrath scheint nur deshalb in der vorliegenden Form kontemplativ zu sein, um für die Honorare einen Rechtsstitel zu haben. Oder sei es keine Spielerei, wenn dieselben Personen, die in jener Magistratsgruppe, die über die Direktionsangelegenheiten zu entscheiden hat, die Majorität bilden, auch im Direktionsrath die Majorität haben? Dieser Umstand allein spreche schon dafür, daß auch der Municipalausschuß dort vertreten sein müsse. Dr. Samuel Glúcksthal wünscht, daß die Frage, ob ein Stadtrepräsentant im Stande sei, die Aufgaben eines Direktionsrathes zu versehen, ausgeschrieben werde, weil diese Frage ohne Bedenken bejaht werden müsse. Redner polemisiert in eingehender Weise mit Felekí und beantragt schließlich, den Standpunkt der Subkommission, nämlich, daß Stadtrepräsentanten keine Mitglieder des Direktionsrathes sein können, anzunehmen. Dr. Wilhelm Báczonyi will die Frage nicht vom theoretischen, sondern vom praktischen Standpunkt behandeln. Wenn Glúcksthal in Wirkungskreise des Magistrats die Autonomie vertreten sieht, so irrt er. Der Magistrat übt wohl zum größten Theil die Autonomie aus, doch fließt hier die Autonomie mit der Exekution ineinander. Wohl ist die Kontrolle der Betriebe nicht gesetzlich geregelt, weil es bei der Schaffung des Gesetzes noch keine Betriebe gab. Dies schließt jedoch nicht aus, daß der Municipalausschuß in die Betriebe unbeschränkte Einsicht gewinne. Diese Einsicht aber kann nur so erworben werden, wenn Stadtrepräsentanten in der Direktion sitzen, von allen Vorkommnissen Kenntnis erhalten und sich nicht damit begnügen müssen, die viertel- oder halbjährig vorgelegten und vorbereiteten Ziffergruppen anzunehmen und gutzuheißen, weil ihnen die Uebersicht des ganzen Betriebes fehlt. Redner will nun, indem er sich den Ausführungen Felekí's anschließt, den vermittelnden Antrag stellen, daß in den Direktionsrath Stadtrepräsentanten, eventuell auch externe Fachmänner entsendet werden, die jedoch nur beratend die Stimme haben, die aber jederzeit ihren Mandanten über alle Fragen Aufschluß geben können. Gustav G. Ehrlich ist entschieden dagegen, daß Stadtrepräsentanten in den Direktionsrath entsendet werden. Dr. Sigmund Hajós ist dafür, daß das ursprüngliche Organisationsstatut den Wünschen des Ministers des Innern angepaßt, umgearbeitet und angenommen werde. Es sprachen noch Dr. Salomon Gulenberg, Dr. Emanuel Rozsávölgyi und Dr. Adolf Leitner, worauf der Antrag Báczonyi's unter Ablehnung des Antrages Felekí's und des Vorschlages des Subkomitês mit großer Majorität angenommen wurde.

\* Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat in ihrer heutigen Sitzung folgende Baulizenzen erteilt:

- Nikolaus Markó, VII. Bezirk, Abonygasse Nr. 19, zweistöckiges Haus; Armin Löwy und Józó Gimmler, VII. Bezirk, Klausalgasse Nr. 4974, fünfstöckiges Haus; Julius Weisjun, V. Bezirk, Badaßgasse Nr. 957, dreistöckiges Haus; Koloman Breilmayer, VI. Bezirk, Rosengasse Nr. 111, dreistöckiges Haus; Frau Moriz Palugyai, IX. Bezirk, Zollamtstr. Nr. 15, fünfstöckiges Haus; Nóra Német, I. Bezirk, Naphegygasse Nr. 1280, dreistöckiges Haus; Samuel Ernst, V. Bezirk, Csákygasse Nr. 1218, vierstöckiges Haus; Kredit- und Eskomptebank, I. Bezirk, Gregufgasse Nr. 1456, dreistöckiges Haus; Daniel Grász, X. Bezirk, Mádiggasse Nr. 8, zweistöckiges Haus; Eugen Schüller, I. Bezirk, Vepelsterstraße Nr. 7, fünfstöckiges Haus; Franz Wás, I. Bezirk, Csemeghygasse Nr. 9905, einstöckiges Haus; Dr. Emerich Német, II. Bezirk, Monagasse Nr. 9905, einstöckiges Haus. Außerdem wurden mehrere Umgestaltungen und Maschinenaufstellungen bewilligt.

\* Infektionskrankheiten. Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge

folgender: Bauchtyphus 6, Masern 292, Scharlach 78, Keuchhusten 66, Diphtheritis 46, Schafblattern 68, Trachoma 6, Mittelohrentzündung 42. Letalen Ausganges waren: Masern 5, Scharlach 1, Keuchhusten 1, Diphtheritis 3, Gehirnentzündung 1.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. März begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. März zu Ende ging, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 16. März.

\* Wetterbericht. Das Wetter war heute wechselnd bewölkt. Vormittags gab es wiederholt Regen, später trat theilweise Ausheiterung ein. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 5.8 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 9.2 Gr. C., Abends 7 Uhr + 12.0 Gr. C. Es ist veränderliches und mildes Wetter, an vielen Stellen mit Niederschlägen voraussichtlich.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Sport (Wiener Trabrennen, Fußball, Fechten, Turnen, Ringen, Athletik etc.), Gerichtshalle, Viehmärkte, Schiffsverkehr, den Bitterungsbericht und den Wasserstand; ferner die Feuilleton-Zeitung (Die Opfer von Monte Carlo, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Mona Valdrée“), Theater- und Bergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

\* Der König von Sachsen in Wien. König Friedrich August von Sachsen ist heute Früh in Wien eingetroffen. Auf dem Perron des Nordwestbahnhofes wurde der Monarch von seinem Neffen, Erzherzog Max, empfangen und begrüßt. Im Palais wurde der König von seiner Schwester Erzherzogin Maria Josepha willkommen geheißen. Der König stattete Mittag um 1/2 12 Uhr Sr. Majestät in Schönbrunn einen halbstündigen Besuch ab. Um 1 Uhr Nachmittag erwiderte der Kaiser-König den Besuch im Augartenpalais.

\* Auszeichnungen. Sr. Majestät hat dem mit Titel und Charakter eines Sektionschefs bekleideten Hof- und Ministerialrath des Ministeriums des Inneren im Ruhestande, Schatzmeister des Militär-Maria-Theresien-Ordens Gabriel Barrikov. Gev. in besonderer allerhöchster Anerkennung seiner langjährigen ausgezeichneten ordensdienstlichen Thätigkeit den Orden der Eisernen Krone I. Klasse, der Gräfin-Witwe Zeno Csáky geborenen Gräfin Leonantine Esterházy den Elisabeth-Orden I. Klasse, dem geschäftsführenden Direktor der Havaner Zuckersfabriks-Aktiengesellschaft Albert Sternberg in Anerkennung seiner auf volkswirtschaftlichem Gebiete erworbenen Verdienste, wie auch dem königlichen Notar in Makó Dr. Paul Demkö in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, dem Direktor der Staatsschule in Fehertemplom Joseph Dabekovic, aus Anlaß seiner Uebernahme in den Ruhestand, in Anerkennung seiner langjährigen eifrigen Thätigkeit das goldene Verdienstkreuz verliehen.

\* Personalnachrichten. Fürstprimas Dr. Johann Eszernoch ist heute zu mehrtägigem Aufenthalt in Budapest eingetroffen. Gleichzeitig sind auch die Mitglieder des katholischen Episkopats eingetroffen, um an der Mittwoch stattfindenden Bischofskonferenz theilzunehmen. — Banus Baron Ivan Serlecz ist hier an einer leichten Influenza erkrankt und muß einige Tage in Budapest bleiben, doch dürfte er schon Mittwoch oder Donnerstag nach Agram zurückreisen können. — Der Gouverneur von Fiume Graf Stephan Widenburg ist heute Früh aus Fiume in Budapest eingetroffen. — Aus Wien wird berichtet: Sr. Majestät hat an den Gardekapitän Baron Fejérváry anlässlich dessen 81. Geburtstages ein in besonders huldvollen Worten abgefaßtes Handschreiben gerichtet. — Sr. Majestät hat dem österreichischen Reichsrathsabgeordneten Universitätsprofessors Dr. Julius Leo, dem römisch-katholischen Bischof von Tarnow Dr. Leo Walega, dem griechisch-katholischen Bischof von Stanislaw Dr. Gregor Chomyssyn und dem Fürstbischof von Krakau Adam Fürsten Sapieha die Würde von Geheimen Räten verliehen. — Aus Gyergyó kentmiklös wird gemeldet: Die Vertretung der Großgemeinde Ditró hat

den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza, den Minister des Innern Johann v. Sándor und den Justizminister Dr. Eugen v. Balogh zu Ehrenbürgern gewählt. — Aus Sarajevo telegraphiert man uns: Sektionschef v. Plibekly hat von König Konstantin von Griechenland den Großkordon des griechischen Erlöser-Ordens erhalten. Es stehen noch weitere Auszeichnungen bevor. — In der vorigen Woche wurden beide Töchter des Malers Tihamer Margitay zum Traualtare geführt. Fräulein Margarethe Margitay wurde vom Mölndvaer Advokaten Dr. Albert Kecskeméti, Fräulein Sophie Margitay vom Füleker Grundbesitzer Norbert Gebauer geheiratet.

\* **Hofstapel.** Aus Wien telegraphiert man: Um 6 Uhr Abend fand beim König in Schönbrunn eine Hofstapel statt, zu der zahlreiche Diplomaten, darunter der deutsche, der russische und der spanische Botschafter, erschienen waren.

\* **Unterrichtminister Dr. Béla v. Jankovich** beendete für die exakten Wissenschaften ein lebhaftes Interesse. Heute um 8 Uhr Früh erschien er im Polytechnikum und wohnte einem Vortrage des Professors der Mathematik Dr. Gustav Radós an. Der Minister folgte den Ausführungen des Gelehrten mit sichtlichem Interesse. Der Minister hegt die Absicht, auch einige technische Vorträge anzuhören.

\* **Der Thronfolger in Bosnien.** Aus Sarajevo telegraphiert man uns: Hier sind Nachrichten von einem bevorstehenden Besuch des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand zur Teilnahme an den Manövern des XV. Armeekorps für den Juni verbreitet. Der Thronfolger soll in Füzze mehrtägigen Aufenthalt nehmen.

\* **Graf Stephan Tisza und die Schulinspektoren.** Ministerpräsident Graf Stephan Tisza hat in einer der jüngsten Sitzungen des Abgeordnetenhauses die ungarischen Schulinspektoren gegen Vorwürfe, die der Abgeordnete von Csóvár Karl Huszár erhob, in Schutz genommen. Der Kolozsvärer Schulinspektor kön. Rath Benjamin Bárány sprach hiefür dem Ministerpräsidenten im Namen der Schulinspektoren den Dank aus. Der Ministerpräsident antwortete in einem Schreiben, in dem er sagt, daß er sich glücklich schätze, das Gefühl der Kameradschaft mit allen Dienern der nationalen Sache behütigen zu können.

\* **Die Offiziere und das Landeskasino.** Beim Budapester Korpskommando wurde der Befehl betreffend den Austritt der aktiven Offiziere aus dem Landeskasino bereits ausgefertigt. Der an die Budapester Militärkommandos gerichtete Erlaß lautet: „Das Kommando wird angewiesen, denjenigen der ihm unterstehenden Offiziere, die Mitglieder des Landeskasinos sind, zu befehlen, ihren Austritt aus dem Kasino ohne jedwede Begründung anzumelden.“ Wie hieraus ersichtlich, bezieht sich der Austrittsbefehl vorläufig nur auf die aktiven Offiziere, es ist aber immerhin möglich, daß den Reserve-Offizieren und den Pensionisten von anderer Seite nahegelegt werden wird, aus dem Kasino auszutreten. Bis heute Abends ist übrigens dem Kasino keine einzige neuere Austrittsanmeldung zugekommen. — Mehrere Blätter brachten die Meldung, daß die Reorganisation der Parlamentsgarde und die Abkommandierung der Offiziere zu ihren Truppenteilen bevorstehen. Das „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ ist von zuständiger Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß von der Reorganisation der Parlamentsgarde ebenso wenig die Rede war und die Rede ist, wie von der Abkommandierung der Offiziere der Garde zu ihren Truppen. Alle hierauf bezüglichen Nachrichten sind aus der Luft gegriffen. In dieser Angelegenheit hat bekanntlich der Abgeordnete Stephan Rakosky in der Freitagssitzung des Abgeordnetenhauses eine Interpellation eingebracht. Wie verlautet, wird Honvédminister Baron Samuel Hazai diese Interpellation in der Mittwochssitzung beantworten. — Wie wir in späterer Nachtstunde erfahren, ist in der Angelegenheit des Landeskasinos eine Wendung eingetreten. Mehrere Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei, die auch Mitglieder des Kasinos sind, erzählten im Klub der Arbeitspartei, daß zahlreiche tonangebende Kasinomitglieder heute Nachmittag im Kasino der Ansicht Ausdruck gaben, daß nach der bekannten Stellungnahme des Kasinosausschusses von den Herren Stephan Plibekly und Edmund Beniczky zu erwarten sei, daß sie mit Rücksicht auf die Interessen des Kasinos aus dem Kasino austreten werden. Diese Frage wurde äußerst lebhaft diskutiert, und die genannten Herren sollen auf privatem Wege von der Stimmung der Kasinomitglieder in Kenntnis gesetzt und zum Austritt aufgefordert worden sein. Erfindungen, die im Kasino eingebracht wurden, bestätigten diese Meldung, und mehrere maßgebende Persönlichkeiten des Ka-

sinos, unter ihnen der Dekonom Tihamer Plibekly, gaben offen der Hoffnung Ausdruck, daß die betreffenden Herren nach dem Geschehenen durch ihren Austritt das Kasino von den massenhaften Austritten und deren Folgen, sowie vor weiteren Komplikationen verschonen werden. Im Laufe des heutigen Gedankenaustausches wurde nachdrücklich betont, daß ein Kasino, somit auch das Landeskasino, nicht der Ort sei, wo politische Kontroversen ausgetragen werden könnten. Hiefür gebe es ein kompetentes Forum, die Herren mögen dort ihre politischen Kämpfe ausfechten und nicht im Kasino, das eine rein gesellschaftliche Vereinigung und zur Erledigung politischer Fragen und Meinungsverschiedenheiten nicht berufen ist. Das Kasino hat mit seinem bekannten Beschlusse seine Pflicht erfüllt, seine Prinzipien zum Ausdruck gebracht, von den Betreffenden sei es nunmehr mit Zug und Recht zu erwarten, daß sie weitere Unannehmlichkeiten vom Kasino abwenden und die Zuspitzung der Lage verhüten werden. In Kasinokreisen gibt man sich der Hoffnung hin, daß die Durchführung des Befehls betreffend die Austritte noch eine Weile in Schwebelage gehalten wird, da durch den freiwilligen Austritt der beiden Mitglieder der Austritt der Offiziere gegenstandslos geworden sein wird.

\* **Kirchenfürsten über das Armenwesen.** Heute Nachmittag hielt der „Verein für Armenpflege“ seine konstituierende Generalversammlung. Derselbe ist aus der Sozialen Missionsgesellschaft entstanden und steht unter dem Protektorate des Fürstprimas Dr. Johann Csernoch und des Székesfehérvärer Bischofs Dr. Dittmar Prohászka. Beide Kirchenfürsten nahmen an der Sitzung teil. Nach den Begrüßungsansprachen der Frau Stephan Szenet und Fräulein Edith Farkas wurde der Vorstand des neuen Vereins gewählt. Nach den Wahlen ergriff Bischof Dr. Dittmar Prohászka das Wort. Er führte aus, daß der Pauperismus die modernen Städte zur Abwehr veranlaßt habe und daß hiebei zwei wichtige Gesichtspunkte zu beachten sind: Systemisierung und der Aufklärungsdienst. Diese will der neue Verein fördern. Der Verein werde dann seiner Aufgabe gerecht werden, wenn er die Wohltätigkeit und Armenpflege im Stillen, ohne Klammern üben und wenn er aufopferungsfähig sein wird. Nach diesem mit Beifall aufgenommenen Vortrage richtete Fürstprimas Dr. Johann Csernoch eine Ansprache an die Versammlung, in welcher er auf die Ziele und Aufgaben der Armenpflege im Sinne der Kirche hinwies.

\* **Das „Haus der Frau“.** Die schönen Räume des Palais Teleki sahen Samstag Nachmittag eine große Zahl der namhaftesten Schriftstellerinnen Ungarns versammelt. Der Zweck dieser Zusammenkunft, deren Gelingen vor Allem den aufopfernden Bemühungen Frau Dr. Liebermanns und Cécilie v. Lormay's zu verdanken ist und das Frau Gräfin Teleki durch ihre liebenswürdige Gastfreundschaft ermöglichte, ist, die weibliche Schriftstellerin Ungarns zur Anteilnahme an der Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik, die im April 1914 in Leipzig eröffnet wird, anzuregen. Jene Ausstellung, an welcher sich sämtliche Kulturstaaten (mit Ausnahme Ungarns!) beteiligen, wird auch ein „Haus der Frau“ haben, welches ein weiblicher Architekt, Fräulein Emilie Winkelmann, erbaut und dessen harmonische Ausgestaltung bis ins kleinste Detail in den Händen von Frauen liegt. In diesem Hause soll nun auch auf Anregung obgenannter Damen in der Abteilung „Buchhandel“ die produktive Tätigkeit der ungarischen Frauen in der Form einer Sammlung ihrer ausgewählten Werke Ungarn als Kulturland vertreten. An der sehr gut besuchten Versammlung, die sich in der Weise konstituierte, daß Gräfin Gabriel Bay zur Ehrenpräsidentin, Frau Gräfin Teleki (Szikra) zur Präsidentin und Cécilie v. Lormay zur Vizepräsidentin gewählt wurden, nahmen folgende teil: Frau Julius Zemplényi, Anna Tuszé-Lábori, Malvine S. Bokor, Anna Lefnai, Frau Géza Antal, Frau Jvan Vándor, Frau Karl Szabó, Sári Asbóth-Ferenczi, Laura Daniel-Lengyel, Piroška Reichard, Julie Jray u. A. Ihr Fernbleiben hatten Terka Luz, Anna Szederkényi, Margit Kaffka und verschiedene Andere aus der starken Gilde der Schreibenden ungarischen Frauen entschuldigt. Die Wahl der Präsidentinnen und anderer Funktionärinnen wurde mit Akklamation vorgenommen, und nach angeregtem Gespräch schieden die Damen von der geistprühendsten liebenswürdigen Hausfrau. So wenig präventiv diese Bewegung auch auftritt, erfüllt sie doch bei dieser Gelegenheit jene Mission, die alle Männer des ungarischen Buchhandels, die Schriftsteller und graphischen Künstler zu erfüllen veräumen: nämlich Ungarn vor dem Aus-

land würdig zu vertreten. Daß Ungarn bei dieser Gelegenheit überhaupt gedacht wird, ist diesmal Verdienst der Frauen.

\* **Ersultan Abdul Hamid.** Nach Meldungen aus Konstantinopel hat sich der Zustand des Ersultans Abdul Hamid derart verschlimmert, daß sein Ableben stündlich befürchtet wird. — Aus Konstantinopel telegraphiert man: Auf Grund von Informationen, die von kompetenter Ortenstelle bei der mit der Ueberwachung des Palais des früheren Sultans Abdul Hamid betrauten Militärbehörde eingeholt worden sind, werden die von einer Verschlimmerung im Gesundheitszustande Abdul Hamid's oder gar von dessen Tode verbreiteten Gerüchte kategorisch dementiert. Abdul Hamid, der leghin erkrankt ist, befindet sich jetzt besser.

\* **Schwerer Automobilunfall der Gräfin Potocka.** Aus Nizza wird gemeldet: In der Nähe des Rennplatzes ereignete sich gestern ein schwerer Automobilzusammenstoß. Ein Automobil, in welchem die Gräfin Potocka, von Monte Carlo kommend, nach Nizza fuhr, stieß mit einem zweiten Auto zusammen. Die Gräfin Potocka wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt neben mehrfachen Verletzungen eine äußerst schmerzhafteste Sehnenzerrung.

\* **Ein neuer Automobilklub in Budapest.** Unter der Teilnahme zahlreicher Sportsmen sowie Interessenten der Automobilindustrie und des Handels fand gestern Vormittags in einem Separatsaale des „Hotel Erzherzog Joseph“ die konstituierende Generalversammlung des „Budapester Automobilklub“ statt, welcher sich die Pflege aller Zweige des Automobil-, Motorboot-, sowie die intensive Förderung der einschlägigen industriellen und kaufmännischen Interessen zur Aufgabe stellte. Nachdem Redakteur Ernst Geiringer die Erschienenen namens des Organisationskomitês begrüßt hatte, übernahm Graf Paul Szapáry den Vorsitz. Nach Annahme der Statuten wurden die Wahlen vorgenommen. Graf Paul Szapáry wurde zum Ehrenpräsidenten gewählt; die Stelle des Präsidenten wurde vorläufig nicht besetzt. Mitpräsidenten wurden: der Direktor des Königstheaters Ladislaus Beöthy, Direktor Ernst Gräber, Fabrikant Johann Ringel, Direktor Alexander Keumann, Postoberinspektor Georg v. Stoj und Kommerzialrath Géza Paz. Die Generalversammlung votierte dem Advokaten Dr. Alexander Goitein für die Ausarbeitung der Statuten Dank.

\* **Trauung.** Der Maschinenfabrikant Friedrich Martos hat sich gestern mit Henriette Herzfeld, der Tochter des Herrn Friedrich Herzfeld, vor dem Matrimonialamt des VI. Bezirkes vermählt. Die Mitglieder des Hilfsvereins der Börse, welchem Herr Herzfeld als Präsident vorsteht, hatte sich bei dem Festakte, dem ein zahlreiches angesehenes Publikum anwohnte, durch eine 40 Mitglieder zählende Deputation vertreten lassen.

\* **Ein neues Museum.** Die Hauptstadt ist um eine kulturelle Institution reicher geworden. Sie führt den Namen „Landes-Lehrmittelmuseum und pädagogische Bibliothek“ und wurde heute vom Direktor königl. Rath Dr. Eugen Vangel einer Schaar geladener Gäste vorgeführt. Das neue Museum befindet sich im Gebäude der früheren Kunsthalle auf der Andrássystraße und enthält eine Fülle von Objekten, die im Dienst des modernen Unterrichtswesens stehen. Im Parterre ist die reichhaltige pädagogische Fachbibliothek, in den Stockwerken sind die verschiedensten Lehrmittelsammlungen untergebracht. Ein Saal führt die Einrichtung einer modernen Volksschule vor; ein zweiter enthält die Rechenmaschinen verschiedenen Systems, Landkarten usw. Ein dritter Saal ist als moderne Kleinkinderbewahranstalt eingerichtet. Beachtenswert ist die Sammlung, welche die Lehrmittel für den Blindenunterricht enthält. Eine Fluth von Räumen enthält die Lehrmittelsammlung für den Mittelschulunterricht. Das neue Museum wurde nach den Plänen des Ministerialraths Dr. Emerich Keményi vom Direktor des Museums Dr. Eugen Vangel mit Expert und Umzicht eingerichtet. Das Museum wird morgen dem großen Publikum zugänglich gemacht und kann täglich, mit Ausnahme des Freitags, besichtigt werden.

\* **Der Landesverein der kaufmännischen Angelegenheiten** hielt gestern eine Ausschüßsitzung, in welcher der geschäftsführende Präsident Moriz Schlangener seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, daß es gelungen ist, den Präsidenten Wilhelm Taubner zur Behaltung seiner Würde zu veranlassen. Hierauf ergriff Wilhelm Taubner das Wort und stellte die Sache und des Friedens innerhalb des Vereins als dringlichste Aufgabe hin, denn die demnächst zur Verhandlung gelangenden Beschlüsse über die Gewerbegerichts- und Sonntagsruhe, die Regelung des Dienstverhältnisses erfordern es, daß die

Bereinsmitglieder einig seien. Auf Antrag Paul M a n d l's wurde beschlossen, morgen Dienstag, Abends 9 Uhr, in Angelegenheit der Arbeitslosenzählung und des Gesetzesentwurfes über die Sonntagsruhe eine Konferenz abzuhalten.

\* Cabaretabend der Philharmoniker. Nach so vieler, der ernstesten Kunst gewidmeten Mühe thaten sich unsere Philharmoniker heute zu fröhlichem Thun zusammen. Sie veranstalteten im großen Redoutensaal einen Cabaretabend, dessen Programm eine Reihe geistvoller, überaus belustigender Schöpfungen eines ebenso ergötzlichen als distinguirten musikalischen Humors enthielt. Eingeleitet wurde der Abend mit einer überaus witzigen Persiflage der „Tannhäuser“-Ouvertüre, die ein von Herrn Zim m e r m a n n geleitetes Orchester mit frohgelauntem Eingehen auf die vielen satirischen Andeutungen der Komposition zum Vortrag brachte. Zündenden Beifall weckten die ebenso künstlerischen wie in ihren geistvollen Stimmungskontrasten vortrefflich karrikierten „Variationen über das hohe C“ von Rudolf K l e i n e k e, und eine Kette rauschender Lachsalven weckte die von urwüchsigem Humor und scharfer Beobachtung zeugende Dirigentenparodie auf den populären Stephan Bachó. Das amüsante Programm enthielt noch eine Anzahl von den Herren K e r t é s, P i c h l e r, D a l n o k i, S z e n d e prächtig gesungener humoristischer Quartette, einen Coupletvortrag des Jrl. S e r á k, temperamentvolle Liedvorträge der Frau B á r s o n y — die auch als wichtige Conferenciere fungirte —, endlich eine höchst amüsante von Herrn K ö f e g i geleitete Parodie der Zigeunerkapelle K á c z S a c z i's XXXVII. Das anregende abwechslungsreiche Programm weckte in dem dichtbesetzten Saale Stürme von Heiterkeit und den rauschenden, sich stets erneuernden Beifallsdank des Auditoriums. Den Schluß des genussreichen Abends bildete ein amüsantes Tanzfränzchen.

\* Museumsdiebstähle. Die Direktion des Kunstgewerbemuseums verständigte die Oberstadthauptmannschaft, daß aus dem Museum eine werthvolle antike Uhr abhanden gekommen sei. Der Diebstahl wurde heute entdeckt, ist aber wahrscheinlich schon vor einigen Tagen verübt worden. — Aus L ü b e k telegraphirt man: Heute Nachts wurden im hiesigen Museum zahlreiche Gold-, Silber- und Kupfermünzen aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert, sowie ein sehr werthvoller Ring aus dem Jahr 1000 und sonstiger kostbarer Schmuck gestohlen. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

\* Schwere Unfall beim gestrigen Fußballmatch. Auf der Sportbahn auf der Uellöberstraße fand gestern ein Fußballmatch statt. Das Match wurde zwischen dem Magyar Testgyakorlóklub und dem Magyar Atlétikai Klub ausgetragen, deren Spiel stets lebhaftes Interesse erregt, weil die beiden Klubs aufeinander immer vehement loszugehen pflegen. Leider war das gestrige Match wieder der Schauplatz außerordentlich roher Szenen, wie wir sie bei den Spielen gewisser hauptstädtischer Klubs in letzterer Zeit wiederholt zu sehen bekamen. Daß die während des Spieles produzierten Rohheiten Unfälle im Gefolge haben, darf Niemand Wunder nehmen, doch müßte sich nunmehr die Behörde ins Zeug legen, um ein Spiel, welches allen vorredelnden Tendenzen des Sports Hohn spricht und die körperliche Sicherheit von Menschen gefährdet, ein für allemal unmöglich zu machen. Unter den Mitgliedern der obgenannten beiden Fußballklubs ist es Tradition, aufeinander heftig und rücksichtslos loszugehen. Und das geschah auch gestern. Die Folge dieser Rohheiten war, daß einem der Spieler Namens K e r t é s (MTK) das rechte Schienbein gebrochen wurde und man ihn ins Spital bringen mußte. Fünfzehn Minuten nach Beginn des Spieles durchbrach Kertész, in Fußballspielersfreisen „Kertész II“ genannt, die Reihen des BAK und erhob sein rechtes Bein, um den herankommenden Ball zurückzuschlagen. In diesem Momente stürzte der auf der gegenüberliegenden Seite stehende L u d w i g (MTK), durch sein rücksichtsloses Spiel bekannt, herbei und wollte den Ball gleichfalls mit dem Fuße abstoßen. Er traf den Ball auch und schleuderte ihn in die Mitte der Bahn, sein Fuß glitt jedoch vom Ball ab und traf den rechten Fuß Kertész', der „mit lautem Knarren“ — so lautet die Mittheilung des Spielrichters B e n e d e k — e n t z w e i b r a c h. Kertész mußte vom Schauplatz getragen werden und wurde ins St. Stephansspital gebracht. Der Spieler L u d w i g, der den schweren Unfall verursacht hat, soll sich schon am Samstag geäußert haben, daß er Kertész bei nächster Gelegenheit kampfunfähig machen werde. Nun, diese Gelegenheit hat sich ihm gestern rasch genug geboten, und wie man sieht, hat er sie gründlich aus-

genützt. Empörend ist das Vorgehen des die Spiele veranstaltenden Ungarischen Fußball-Verbandes, welcher Ludwig nach diesem Ausbruch von Rohheit noch weiter spielen und die körperliche Sicherheit der Spieler weiter gefährden ließ. Nachdem der genannte Verband bei ähnlichen Vorfällen wiederholt seine Schwäche bewiesen hat und gegen die Thäter stets sehr glimpflich vorgegangen ist, tritt nun an die Behörde die Aufgabe heran, diesen Spielerrohheiten ein Ende zu bereiten. Wie verlautet, hat der MTK gegen Ludwig die Strafanzeige erstattet. Zugegeben, daß der Stoß Ludwig's nicht beabsichtigt war, so muß doch gegen einen derartigen Unfug energisch vorgegangen werden. — Der Ungarische Fußballspieler-Verband veröffentlicht am Abend ein Communiqué, wonach er in Angelegenheit der gestrigen Vorfälle eine strenge Unterjuchung eingeleitet und für morgen Abends sämtliche Betheiligte vorgeladen habe.

\* Das Glend der Studentinnen. In der heutigen Konferenz des Feministenvereins unterbreitete die Hörerin der Philosophie Lenke L é n á r d einen auf Grund eingehender Studien angefertigten Bericht über die wirtschaftliche Lage der Hochschülerinnen. Sie stellte fest, daß die Lage der Studentinnen um nichts günstiger erscheine als die der Studenten. Die Mittellosigkeit wird von den Mädchen noch viel härter empfunden, denn dieselbe bedeutet für sie unfähige Qualen und aufreibende Kämpfe. Die Studentinnen haben allen Grund, sich der sozialen Bewegung der Hochschüler anzuschließen, da dieselbe auch ihre Lage zu verbessern bestrebt ist. Auch die Ungerechtigkeiten, die bei der Aufnahme von Mädchen in den Verband der Hochschulen bei einzelnen Fakultäten walten, müssen aus dem Wege geräumt werden.

\* Selbsttötung eines Gattenmörders. Gestern Nachmittag erschien bei der Centralinspektion der Oberstadthauptmannschaft der Schuldiener der städtischen Volksschule auf der Arenastrasse, der 30jährige Paul D r s j á g, und gab an, daß er in B a l a t o n - L e l l e seine Frau geb. Anna S á n d o r nächst dem Ufer des Plattenjées erwürgt und die Leiche mit dürrer Laub zugedeckt habe. Er habe mit seiner Frau, mit der er seit dreieinhalb Jahren verheirathet war, in ständigem Hader gelebt. Die Frau war überaus nervös, quälte ihn und seine Angehörigen fortwährend und verübte wiederholt Selbstmordversuche. Vor vier Tagen sandte er seine Frau zu seinen Eltern nach Balaton-Lelle, damit sie sich dort erhole. Samstag reiste er ebenfalls nach Balaton-Lelle. Noch am Abend der Ankunft spazierte er mit seiner Frau am Seeufer. Gewohnheitsgemäß begann die Frau wieder zu streiten und plötzlich zog sie einen Revolver hervor und feuerte auf ihn einen Schuß ab, der aber fehlging. Jormentbrannt stürzte sich nun D r s j á g auf die Frau, packte sie an der Kehle und würgte sie, bis sie todt zusammenbrach. Er kehrte dann ins Elternhaus zurück, legte sich schlafen, reiste Sonntag nach Budapest und stellte sich bei der Polizei. Die Budapest Polizei telegraphirte an die Balaton-Lelleer Gendarmerie und von dort traf heute die Bestätigung ein, man habe die Leiche in einer Allee mit dürrer Reisig bedeckt aufgefunden. D r s j á g wurde in Haft behalten.

\* Unfall in einem Antiquitätengeschäft. In dem Antiquitätengeschäft der Firma J. J. S t e r n b e r g (Trommelgasse 24) ereignete sich heute ein Unfall. Frau Dr. A., die Gattin eines Arztes, bestichtigte einige Antiquitäten, während ein Herr zu gleicher Zeit einige Waffen musterte. Plötzlich entlud sich eine Pistole, welche der Herr in der Hand hielt, und das Projektil drang der Dame in den linken Fuß. Frau Dr. A. wurde von den Rettern in das Pajor'sche Sanatorium gebracht, wo die Kugel auf operativem Wege aus dem Fuß der Dame entfernt wurde. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet.

\* Bluthat eines Wahnsinnigen. Aus K ö n i g s b e r g wird gemeldet: Die preußische Grenzstation I l o w o war gestern Abend der Schauplatz einer blutigen Szene, bei der nicht weniger als sieben Personen der Kontrollstation von einem wahnsinnigen russischen Messerhelden g e s t o c h e n wurden. Ein russischer Auswanderer, der mit einem Bureaubeamten sprach, zog plötzlich in einem Anfall von Wahnsinn sein Taschenmesser und stach damit blindlings um sich. Er verletzete drei Beamte der Zollstation schwer; leicht verletzt wurden drei weitere Beamte der Kontrollstation und eine Frau. Der Messerheld hielt den Wachhalter zurück und wollte ihn mit dem Messer bearbeiten, als ein russischer Gendarm, der zufällig auf der Kontrollstation weilte, hinzukam und den Auswanderer mit seinem Säbel kampfunfähig machte. Der Thäter wurde gefesselt

und nach dem Soldauer Gefängniß transportirt. Er hat sich noch in der Nacht im Gefängniß erhängt.

\* Todesfälle. Heute ist nach längerer Krankheit Herr Leopold B i e n e n s t o c k, Gründer und Mitbesitzer der seit circa 50 Jahren bestehenden Fabrikfirma Leopold Bienenstock u. Sohn, gestorben. Der Verbliebene wird von einer zahlreichen Familie, sowie vielen Freunden und Verehrern betrauert. Im Verbliebenen hat Herr Joseph B á r d i, Generaldirektor der Joseph B á r d i Automobil-Aktiengesellschaft, seinen Vater verloren. — Der Professor der französischen Sprache an der Landes-Schauspielakademie Franz D e s u z i n g e ist hier im Alter von 56 Jahren gestorben. — In N a g y s e b e n ist der Vizegespan des Komitats Besterce-Rapód Gottfried v. L a b i gestorben. — Aus T o k i o telegraphirt man: Der neugewählte Präsident des Abgeordnetenhauses H a j s e b a ist gestorben. — Aus B e r n telegraphirt man uns: Der Vorsitzende des internationalen Friedensbureaus in Bern Staatsrath G o b a t ist während der Sitzung der Friedenskonferenz p l ö g l i c h g e s t o r b e n. Charles Albert Gobat wurde 1843 in Tramelan (Kanton Bern) geboren. Er war Privatdozent an der Universität Bern und später Advokat. Er spielte im politischen Leben der Schweiz eine bedeutende Rolle, war Führer der Radikalen und als solcher Mitglied des Nationalraths. Im Regierungsrath des Kantons Bern war er zunächst Leiter des Unterrichtswesens und seit 1906 Leiter der inneren Angelegenheiten. 1902 war er Präsident der in Angelegenheit der Schiedsgerichte einberufenen interparlamentarischen Konferenz und später Leiter des interparlamentarischen Bureaus der internationalen schiedsgerichtlichen Union. 1902 erhielt er mit Documenn zusammen den Nobel-Preis. — Aus W i e n telegraphirt man: Der Mitbegründer des „Neuen Wiener Journals“, der Hamburger Kaufmann Simon L ö w e n s t e i n, ist Sonntag, 80 Jahre alt, in Cannes gestorben.

\* Frühjahrsmode. Die Frühjahrsmode neheiten, welche die Firma „M o n a c h t e r l y & K u z m i k N a c h f.“ in den vornehmsten Pariser Modehäusern erworben hat, sind bereits eingetroffen und im Atelier der Firma (IV., Váci-utca 12) von heute an ausgestellt.

\* Der bestohlene Staatssekretär. Der Staatssekretär im Justizministerium Dr. Leopold B a d á s i erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ein unbekanntes Individuum aus seiner Wohnung, Fehérvárerstraße 15, einen Winterrock entwendet hat. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet.

\* Suffragettenrevol. Aus B i r m i n g h a m telegraphirt man: In der Nähe der Eisenbahnausweichstelle der Midlandbahn bei Kings wurden heute sechs Eisenbahnwaggons durch Feuer zerstört und drei schwer beschädigt. In der Nähe fand man Flugzettel der Suffragetten.

\* Ruhestörungen in einer Kirche. Aus B e r l i n telegraphirt man: In der St. Paulskirche in Altmoabit kam es gestern Früh, da die Geistlichkeit die Forderung einer Anzahl polnischer Familien, die Fastenkomunion ihrer Kinder in polnischer Sprache vorzunehmen, ablehnte, zu Ruhestörungen. Die Kirche wurde schließlich polizeilich geräumt.

\* Aus dem Vereinsleben. Der Budapest Journalistenverein hielt gestern seine Generalversammlung. Präsident Hofrath Max M á r k u s eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in welcher er die Kämpfe des verfloffenen Jahres schilderte. Zu dem vom Generalsekretär Ludwig P u r j e s unterbreiteten Jahresbericht erklärte Dr. Joseph P o g á n y, den Bericht nicht zur Kenntniß zu nehmen, da er die Erfolglosigkeit des Kampfes um die Pressefreiheit auf die lässige Kampfesweise der Vereinsleitung zurückführt. Präsident Hofrath Max M á r k u s und Generalsekretär Ludwig P u r j e s wiesen diesen Vorwurf zurück. Nachdem noch Emerich D é r i, Franz G ö n d ö r und Á r p á d B e n e d e k gesprochen hatten, stellte Präsident die Vertrauensfrage. Hierauf wurde der Jahresbericht mit 101 gegen 2 Stimmen angenommen. Nachdem die freien Ausschüßstellen im Wege der Wahl besetzt worden waren, erreichte die Generalversammlung ihr Ende. — Es folgte die Generalversammlung der Journalistenkrankenkasse. Präsident Anton v. D e u t s c h hielt eine Gedenkrede auf den Begründer und ersten Präsidenten der Krankenkasse Sigmund S i n g e r. Die Rede wurde in ihrem ganzen Umfang in Protokoll verewigt. Den vom Sekretär Rudolf R o s z vorgelegten Jahresbericht nahm die Generalversammlung einhellig zur Kenntniß und ertheilte nach Zurkenntnißnahme der Berichte das Absolutorium. Der Direktion und dem ärztlichen Korps wurde Dank votirt und die Sitzung hierauf geschlossen. — Der Verein der Josephstädter Gewerbetreibenden und Kaufleute hielt gestern unter dem Vorsitz Alexander L ö w s seine Jahresversammlung. Aus dem Berichte des Generalsekretärs Heinrich R u s s n y á k geht hervor, daß der Verein auch im Vorjahre

sich schon entwickelte und die Interessen der Kaufleute und Gewerbetreibenden stets gefördert hat. Nach Annahme der Kassenberichte und Ertheilung des Absolutums wurden Anton Haveland und Heinrich Holzmann zu Vizepräsidenten gewählt. — Der Landesverband der Bauindustriellen hielt jüngst seine Generalversammlung. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten Stephan Báthory erstattete Direktor Alexius Farkas den Jahresbericht. Die Schlussrechnungen wurden zur Kenntnis genommen, dann wurden sämtliche bisherigen Mitglieder des Präsidiums wiedergewählt. Bloss an Stelle des bisherigen Vizepräsidenten Alexander Reisinger wurde Stephan Tóth gewählt. — Der Landesverein der Post- und Telegraphen-Unterbeamten und Diener hielt jüngst seine Jahresgeneralversammlung. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden Stephan Kovács wurden der Jahresbericht, den der Sekretär Ludwig Nagy unterbreitete, und die Schlussrechnungen angenommen. Auf Antrag Franz Kovács beschloß die Generalversammlung, den darauf angewiesenen Vereinsmitgliedern in der Kuranlage des Vereins im Bade Héviz unentgeltliche Wohnung und unentgeltliches Heilwasser zu gewähren. Zum Schlusse wurden die Post- und Telegraphen-Inspektoren Franz Kiliánek, Wilhelm Samnek, Franz Deák und Paul Horvát, wie auch die Post- und Telegraphen-Oberbeamten Joseph Markus, Alexander Alfér, Dr. Koloman Dobray und Emil Nagy zu Ehrenmitgliedern des Vereins gewählt. — Der Klub der Beamten der Alföner Schiffswerfte hielt jüngst seine Generalversammlung. Präsident wurde Eduard Kristofoli, Vizepräsidenten Rudolf Franzoso und Géza Willner, Sekretäre Anton Hönig und Oskar Fischer, Kassier Max Gladky, Kontrollor Rudolf Frisch, Quästor Heinrich Braunz, Ausschußmitglieder Rudolf Angel, Ferdinand Bauhofer, Gustav Chlitz, Jakob Graf, Victor Háring, Anton Hájfcs, Victor Müller, Géza Ruk, Adolf Besely und Karl Wimmer.

**\* Die Nobel-Stiftung.** Nach dem Revisionsberichte beläuft sich das Kapital der diesjährigen Nobel-Stiftung auf 35.308,681 Kronen. Jeder diesjährige Nobel-Preis beträgt 146,900 Kronen.

**\* Riesenbrand in Rumänien.** Aus Bukarest meldet man: Die aus Bacau telegraphirt wird, wurde das der Gesellschaft „Union“ gehörende große Sägewerk in Caschin im Distrikt Bacau durch eine verheerende Feuersbrunst gänzlich eingeschert. Aus dem Fabriksgebäude griff das Feuer auf die Magazine über, die mit den darin befindlichen Waaren gleichfalls eingeschert wurden. Mehr als 30,000 Kubikmeter raffonirtes Material im Werte von nahezu 1 1/2 Millionen Lei wurde ein Raub der Flammen. Auch die elektrischen Waggon für den Transport des Materials und alle Eisenbahnliesen im Innern der Fabrik wurden zerstört. Der durch den Riesenbrand verursachte Gesamtschaden übersteigt 3 Millionen Lei. Der Verdacht der Brandlegung richtet sich gegen den kürzlich entlassenen Arbeiter Iliu Bombacu, der in den Nachmittagsstunden in einer Wirtshausstube ausgeforscht und verhaftet wurde.

**\* Selbstmord eines Oberleutnants.** Aus Debreczen wird telegraphirt: Samstag Vormittag hat sich in der Pavillonkaserne der 23jährige, dem Debreczener Bataillon des 39. Infanterie-Regiments zugehörige Oberleutnant Franz Rédl eine Kugel ins Herz gejagt und blieb sofort todt. Rédl war in der Kadetenschule beschäftigt, wo er auch mit Geld manipulirte. Oberleutnant Rédl lebte sehr flott und machte Schulden. Dies kam seinen Vorgesetzten zu Ohren, weshalb er häufig Unannehmlichkeiten hatte. Vergangene Woche ist aus der Kassekasse des Oberleutnants der Betrag von 1400 Kronen verschwunden. Die Kasse war nicht aufgeschlossen, das Schloß war unversehrt. Der Bataillonskommandant hat eine Untersuchung eingeleitet, und da auch der Oberleutnant von der Sache nichts wußte, wurde die Polizei mit den Recherchen betraut. Zwei Detektive, mit den Nachforschungen betraut, stellten fest, daß die Civilisten, welche in der Kasse verkehrten, nicht beschuldigt werden können, den Diebstahl verübt zu haben. Die Recherchen wurden sodann von militärischer Seite wieder aufgenommen und der Verdacht wurde gegen den Oberleutnant Franz Rédl ausgesprochen. Dies erbitterte den Offizier derart, daß er im Laufe der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung Samstag den Selbstmord beging. Ueber den Selbstmord des Oberleutnants werden in der Kaserne keinerlei Auskünfte erteilt. Die Bekannten des unglücklichen Offiziers bezeichnen ihn als unschuldig. Das Leichenbegängniß des Offiziers fand gestern mit vollem militärischen Pomp statt.

**\* Eiferuchtsattentate.** Auf dem Hungariering hat der 23jährige Kutscher Joseph Urbánkovic auf die 21jährige Dienstmagd Katharina Somogyi geschossen, ohne sie zu treffen. Urbánkovic wurde zur Stadthauptmannschaft im 7. Bezirk gebracht, wo er angab, daß er die Somogyi erschießen wollte, weil sie seine Liebe nicht

erwiderte. — Vor dem Hause Szabellagasse Nr. 29 ist der 32jährige Eisenarbeiter Ferdinand Meriak in Folge Eiferucht mit seiner Frau in Streit gerathen und hat dieser mehrere lebensgefährliche Messerstücke verfest. — Im öffentlichen Hause Upest, Altgasse Nr. 25, hat ein 17jähriger Fabrikarbeiter auf die Prostituirte Marie Barancsó aus einem Revolver einen Schuß abgefeuert. Er traf aber nicht sie, sondern die Prostituirte Anna Szvólká, die schwer verletzt wurde. Der Attentäter, der Fabrikarbeiter Eugen Szabó, wurde verhaftet.

**\* Aufstellung neuer Honvéd-Artillerie-Regimenter.** Am 1. April erfolgt die Aufstellung der folgenden Honvéd-Artillerie-Regimenter: aus dem Budapest 1. Feldkanonen-Regiment das 3. Feldkanonen-Regiment in Kassa; aus dem Lugofer 8. Feldkanonen-Regiment das Feldkanonen-Regiment in Verseg. Aus den Nitraer, Nagybeneher und Lugofer Feldhaubitzen-Divisionen werden die Honvéd-Feldkanonen-Regimenter Nr. 4 (Nitira) und Nr. 5 (Marosvásárhely), aus den Agramer Divisionen das Feldkanonen-Regiment Nr. 6 (Agram) und aus den Bepremer Divisionen das Feldkanonen-Regiment Nr. 7 (Hajmáskér) errichtet. In Szeged gelangt eine selbstständige Honvéd-Artilleriedivision zur Aufstellung.

**\* Schüsse auf einen militärischen Wachposten.** Aus Kaposvár wird telegraphirt: Bei dem in der Gemarkung von Kaposvár befindlichen Cserer militärischen Pulverthurm stand gestern Nacht der Infanterist des 17. Honvédregiments Johann Kocsis auf Posten. Plötzlich tauchten im Dunkel zwei Männer auf, welche Kocsis vorchriftsgemäß dreimal anrief. Als er keine Antwort bekam und die Unbekannten näherkamen, wollte er feuern, im selben Moment aber krachte ein Schuß und Kocsis fiel die Kappe vom Kopf. Kocsis feuerte, traf aber nicht; die beiden Unbekannten verschwanden im Dunkel. Auf die Schüsse hin kam die übrige Wache herbei, Kocsis wurde abgelöst und verhört. Er gab an, nachdem er geschossen, Wehrufe gehört zu haben, doch wurden bei einer Durchsichtung der Umgebung weder die Thäter noch Blutspuren gefunden. Beim Pulverthurm fand man die von Schrot durchlöcherter Kappe des Infanteristen Kocsis.

**\* Ausgezeichnete Polizisten.** Im Rahmen einer schönen Feier übergab heute Mittags Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda die Ordensdekorationen jenen Polizisten, die für ihre eifrigen Dienste vom König ausgezeichnet wurden.

Die Feier fand im Hofe der Polizeikaserne in der Mosonyigasse statt. Hier hatten sich unter dem Kommando des Oberkommandantenstellvertreters Franz Köpf 200 Polizisten zu Fuß und 120 berittene Polizisten in Paradeuniform aufgestellt. Ueberdies waren viele Polizeinspektoren und Polizeioffiziere anwesend. Nach der Begrüßung des in Begleitung des Stadthauptmanns Dr. Heinrich Dorning erschienenen Oberstadthauptmanns durch den Polizeioberkommandanten Géza Lickl erstattete Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda eine Ansprache an die Ausgezeichneten, in welcher er dieselben als Muster des Pflichtbewußtseins, des Dienstes und der Hingebung der Mannschaft hinstellte. Sodann steckte er persönlich den Ausgezeichneten die Dekorationen an die Brust. Es waren dies die Polizeiwachmeister Johann F. Kiss, Adolf Reichensfeld, Stephan Gosparvits, Polizeikontrollor Joseph Guszola, die Polizisten Paul Szmidá, Franz Lesztyánffy, Paul Jará, Ladislaus F. Horváth und Emerich Marton.

**\* Feuer.** Heute Nachmittags gerieth der Dachstuhl des Hauses Königsgasse 90 in Brand. Das Feuer wurde von der mit großem Apparat ausgerückten Feuerwehr rasch gelöscht.

**\* Lebensmüde.** Im Hause Franzensring 22 hat sich der Offiziersdiener Madár Tóth, der im Dienste eines höheren Offiziers gestanden war, erschossen. Tóth verübte den Selbstmord, weil ein Hund, welchen er spazieren führte und der sich verlaufen hatte, von den Schindern eingeklemmt wurde. Tóth verübte den Selbstmord aus Furcht vor einer Rüge. — Die 28jährige Näherin Irene Gráß hat sich gestern auf dem Kalsarientplatz mit Cyanalkali vergiftet. Sie wurde ins Rochus-Spital gebracht, wo sie kurz darauf starb. Das Motiv der That ist Liebesgram. — Gestern Abend sprang ein unbekannter junger Mann von der Elisabethbrücke in die Donau und verschwand spurlos in den Wellen. Auf der Brücke wurden bloß ein schwarzer Hut und ein an „Andreas Orbán“ adressirter Brief gefunden, der bisher nicht zugehört werden konnte.

**\* Ueberfahren.** Der 47jährige Zimmermeister Stephan Mató ist gestern in der Nagy Sándorgasse von einem Waggon der Stadtbahn überfahren und lebensgefährlich verletzt worden. Er wird im St. Stephans-Spital gepflegt. — Auf der Neuhäuser Uellöerstraße wurde gestern Nacht ein unbekannter älterer Arbeiter von einem Zuge der Lajosmizsajer Lokalbahn überfahren und getödtet. Die Identität des Verunglückten konnte nicht festgestellt werden. — Der Eisenbahnarbeiter Alexander Tóth wurde auf dem Steinbrucher unteren Bahnhofe von

einem Personenzug überfahren und auf der Stelle getödtet. — Vor dem Hause Neuhäuser Waiznerstraße 144 wurde der Maschineningenieur Armin Tyroler von einem Straßenbahnwagen überfahren. Der schwerverletzte Ingenieur befindet sich im Bethesda-Spital in Pflege.

**\* Steinwürfe gegen den Salonwagen des Honvédministers.** Aus Ersekujvár wird telegraphirt: Honvédminister Baron Samuel Haza gelehrte Samstag Nachmittag mit dem Schnellzug von Wien nach Budapest zurück. Kaum hatte der Zug die Station Ersekujvár verlassen, als ein Fenster des Salonwagens des Ministers durch einen Steinwurf eingeschlagen wurde. Der Zug hielt an, die Stationspolizisten machten sich auf die Suche nach dem Thäter und fanden in der Nähe des Geleises eine Schaar spielender Knaben, deren einer mit einem Stein zufällig das Fenster des Salonwagens getroffen hatte.

**\* Schulaufsicht.** In die I. Klasse der Staatlehrerbildungsanstalt zu Jglo werden fürs nächste Schuljahr 40—50 Zöglinge aufgenommen. Gute Schüler bekommen schon im ersten Jahre eine beträchtliche Unterstützung. Die Bittgesuche sind an den Unterrichtsminister einzureichen.

**\* Die ungarische Zionistenorganisation** hat an den Minister des Innern und an den Unterrichtsminister eine eingehend begründete Eingabe gerichtet, in welcher sie um die Genehmigung ihrer schon vor Jahren unterbreiteten Statuten ersucht.

**\* Selbstmord eines Sängers.** Aus Wien telegraphirt man uns: Der aus Ungarn zugereiste Sänger Emerich Berger, der gestern Abends in einem Wiener Hotel in selbstmörderischer Absicht sich eine Kugel durch die Schläfe schoß, ist heute gestorben.

**\* Aus Abbazia** wird uns mitgetheilt: Nach einer kurzen Regenperiode herrscht in Abbazia wieder prächtiges, klares, windstilles Wetter. Die Mittagstemperatur in der Sonne beträgt 35 Grad.

**\* Die Erste K. k. priv. Donau-Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft** gibt bekannt, daß zufolge günstigeren Wasserstandes die Schiffe an der Station KALOCSA—Aßód schon landen können, demzufolge der Gesamtverkehr dieser Station mit Heutigem eröffnet wurde.

**\* Fővárosi Orfeum — Pavillon Mascotte.** Allabendlich sehr volle Häuser applaudiren dem kolossalen Schläger „Logénybucu“, diesem allerbesten Produkt der Poffenliteratur. Das Publikum kommt keine Sekunde aus dem Lachen. Das Stück wird auch meisterhaft gespielt. Die Varietéattraktionen sind ansichtslos glänzend. Im Pavillon Mascotte herrscht unverfälschtes Pariser Nachtleben. Die Vorstellungen des Pavillons beginnen um 11 Uhr, nach 1 Uhr freies Entrée.

**\* Jardin d'Hiver.** Wie vorauszusehen war, haben Magde Lessing und Fredy Wright, ebenso wie in Wien, Berlin, Paris und anderen Weltstädten, mit ihrem originellen Steth auch bei uns riesigen Erfolg erzielt. Tagtäglich applaudirt ein dichtgefülltes Haus den zwei phänomenalen Künstlern. In Folge dieses großartigen Erfolges wurde ihr Gastspiel verlängert, so daß sie noch vierzehn Tage im Jardin auftreten werden.

**\* Mozsókép-Orthon.** Das neue Programm könnte mit Recht das Programm der Programme genannt werden, denn solche vier erstrangige Schlägerbilder hat bisher noch kein Kino auf dem Erdenrunde in einer Vorstellung seinem Publikum geboten, und zwar: Asta Nielsen im zweiaktigen Drama „Die Mutter mit“; Henny Porten im dreiaktigen Lustspiel „Ihre Hoheit“; der Kunstfilm „Die Insel der Todten“ mit Bödlin-Gemalden in fünf Akten und ein dramatisches Lebensbild „Das Urtheil des Schwurgerichtes“; die neuesten Aufnahmen des Kinoreports etc. etc.

**\* Eine Fieher-Operette im Palais de Danse.** Eine lebenswürdige, musikalisch hübsche Operette des populären Komponisten der „Svibakok“ gelangt heute im Palais de Danse zur ersten Aufführung. Die lustige Operette, deren Hauptrollen Arpad Latabár, Kósi Felő, Stephan Simay, Irene Sidy, Wilhelm Sáfány und Marie F. Földváry spielen, ist prachtvoll ausgestattet und dürfte zweifelsohne ein Saisonhit werden. Der Titel der Novität ist „Postiek a Lidón“ (Pester auf dem Lido). Das Textbuch ist sehr amüsan. Außerdem treten sämtliche ersten Kunstkräfte auf, von welchen der vorzügliche Tanzparodist Bob Gopkins und Ninon de Beauval besonders hervorgehoben zu werden verdienen.

**\* „Quo vadis“ in der Omnia.** In der vorigen Saison gelangte „Quo vadis“ in der Omnia 20mal bei vollen Häusern zur Aufführung. Bloss die Sommerferien setzten dem Siegeszug dieser wundervollen Schöpfung der Kinematographie ein Ende. Die Omnia bietet jetzt denjenigen, die das Stück seinerzeit nicht gesehen haben, eine kurze Zeit lang Gelegenheit, „Quo vadis“ zu bewundern. Ueberdies wird auch die Komödie „Seine Majestät“ mit Henny Porten in der Hauptrolle gegeben.

**\* Raubattentat.** Der Transportarbeiter Stephan Moxeri wurde Ede der Szabó- und Billámgasse von zwei ihm unbekanntem Civilisten und einem Artilleristen überfallen und seines Winterrodes und seines

goldenen Kette beraubt. Die Polizei recherchiert nach den Räubern.

**Hotel Imperial, Wien.** Vornehmstes Haus, 1913 mit jedem Komfort renovierte Zimmer von K. 7 aufwärts.

**Jedermann zu empfehlen** sind Kéthys Bemet-Bombons bei Husten und Heiserkeit. Per Karton 60 Heller. Vor Nachahmungen wird gewarnt. Man achte auf den Namen Kéthy.

**Der Beachtung der verehrten Damen** wird das heutige Inserat der Firma Deutsch Ferencz (Museum-körut 10), wofür wegen Umgestaltung des Geschäftes Leinen- und Damengewand zu tief herabgesetzten Preisen veräußert werden, empfohlen.

**Schmoll-Pasta**, erstklassiges Schuhputzmittel, Möbelglanzpaste, Putzmittel für polierte Möbel.

**Für Kinder mit Rachitis und Skrophulose**, bei denen die Muskel- und Knochenbildung hinter der normalen zurückbleibt, ist „Kufek“ ein ausgezeichnetes Nährmittel zur Unterstützung der Phosphorbehandlung. Der Gehalt desselben an Mineralstoffen beeinflusst die Knochenbildung in günstigster Weise, und der reiche Gehalt an leicht verdaulichen Eiweißstoffen wirkt sehr vorteilhaft auf den Umlauf des Muskelstoffes. Außerdem wird der fast immer unregelmäßige Stuhl bei solchen Kindern durch die Ernährung mit „Kufek“ reguliert.

### Die Märzfeier.

Die Jahreswende des 15. März 1848, des Tages, an welchem die „zwölf Punkte“ — diese magna charta des modernen ungarischen Verfassungslebens — proklamiert wurden, wurde in der Hauptstadt und in der Provinz in der üblichen Weise gefeiert. Nicht überall: in vereinzelten Provinzorten wurde von der Feier im Hinblick auf die tristen politischen Verhältnisse von der Feier Abstand genommen. In origineller Weise brachte Graf Michael Károlyi, der geschäftsführende Präsident der Unabhängigkeitspartei, seinen Schmerz über die gegenwärtige parlamentarische Situation zum Ausdruck: die große Trikolore, die an seinem Palais in der Universitätsgasse wehte, war in einen Trauerflor gehüllt. Ueber die Feierlichkeiten berichten wir im Folgenden:

#### Die Feier der Universitätsjugend.

Die Märzfeier der Hochschuljugend nahm den üblichen erhebenden Verlauf:

Um 1/11 Uhr Vormittags fand im Redoutensaal eine Matinee statt, welcher ein zahlreiches, vornehmes Publikum anwohnte, darunter zahlreiche Universitätsprofessoren mit dem Rektor Julius R. Kováts an der Spitze, sowie eine Deputation der achtundvierziger Somovcs. Nachdem die Universitätschöre den „Himnusz“ gesungen hatten, hielt der Präsident des Gabriel Bethlen-Klubs Michael Simon die Eröffnungsrede, worauf der Vizepräsident des Vereins Otto Miffányi ein patriotisches Gedicht deklamirte. Die Festrede hielt Universitätsprofessor Dr. Alois Wolkenberg, der die Bedeutung des 15. März erörterte. Die Rede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Hierauf trugen Frau Stephan Kende und Judith Szent-Jszvány ungarische Phantastien auf dem Klavier vor; das Mitglied des Nationaltheaters Ladislaus Bakó deklamirte das „Talpra magyar!“, die Kapelle des Zigeunerprimás Anton Kóczé spielte einige Kuruzenlieder; zum Schluß intonirten die Universitätschöre den „Szózat“, den das ganze Publikum mitsang.

Um 1/3 Uhr versammelten sich die Studenten vor der Universität und zogen von hier unter ihren Fahnen nach dem Nationalmuseum, wo Ludwig Reuß in Begleitung einer patriotischen Rede die Petöfi-Gedenktafel befränzte. Victor Kóvessy deklamirte das „Talpra magyar!“, Andreas Jhar trug auf dem Tarogató patriotische Lieder vor.

Die Feier der Studenten wurde vor dem Petöfi-Denkmal beschlossen, wo Gabriel Márkus das „Talpra magyar!“ deklamirte und Ludwig Farkovits das Andenken des großen Dichters verherrlichte.

#### In den Klubs und Schulen.

In sämtlichen Klubs der Unabhängigkeitspartei wurde der 15. März gefeiert. Graf Michael Károlyi sprach an zwei Orten.

Im Klub der Unabhängigkeitspartei des VII. Bezirks erging sich Graf Michael Károlyi in heftigen Ausfällen gegen die Nationale Arbeitspartei und das Ministerium Tiba. Er meinte, die ungarische Regierung habe auf Wiener Geheiß in das Debreczener Bombenattentat einen russischen Anschlag hineingegeben, nur um durch diese Schreckensnachrichten neue militärische Aufwendungen gegen Rußland begründen zu können. Eine derartige Politik richte das Land wirtschaftlich zugrunde, müsse daher um jeden Preis beseitigt werden. Graf Károlyi schloß seine Rede mit den Worten: „Aus den Wirrsalen gebe es nur einen einzigen Ausweg: das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht, das ein neues nationales Ungarn schaffen werde.“ — Ähnlich sprach er in der Unabhängigkeitspartei des I. Bezirks. „Ich bedauere nur Eines — sagte er hier unter anderem — daß ich mit meinen schwachen Worten Sie nicht entflammen kann. Glauben Sie mir, wenn in meiner Hand eine brennende Fackel wäre, ich würde sie in Ihre Mitte werfen, um Ihre Leidenschaften zum Aufblühen zu bringen.“

Die Märzfeier wurde in sämtlichen Schulen der Hauptstadt festlich begangen. In der staatlichen höheren Handelsschule des Budapester VII. Bezirks veranstaltete der „Graf Albert Apponyi-Selbstbildungsclub“ eine Märzfeier mit reichhaltigem Programm. Die Festrede wurde vom Präsidenten des Selbstbildungsclubs Professor Ludwig Saffi-Ragy gehalten. Das Gedicht „Ezer év“ wurde von Johann Kollár, das Melodrama „Petöfi a Hortobágyon“ unter Klavierbegleitung Emerich Scller's und Friedrich Rub'y's von Paul Kallender vorgetragen. Die Gesangsvorträge wurden vom Gesangsverein der Anstalt unter Leitung Prof. Karl Stolp'a exekutiv.

Der Selbsthilfeverein der Arbeiter der Staatsbahn-Maschinenfabrik veranstaltete im Festsaal der Fabrikanlage gestern Abends eine Märzfeier. Der Gesangsverein „Aczélhang“ brachte den „Himnusz“ zu Gehör. Nach den Vorträgen Rudolf Reichenfeld's, Ernst Szabó's, Kátó Kántor's brachten Peter Nicska, Janka Tillmann und Ludwig Szenpétery einen patriotischen Einakter zur Aufführung. Schließlich wurde ein schönes lebendes Bild gezeigt.

#### Die Märzfeier der Journalisten.

Das „Freiheitsbanket“ der Journalisten wurde gestern Abend in einem Saale des „Hotel Rig“ abgehalten. Dem Banket wohnten mehr als hundert Journalisten bei. Die Festrede mit dem Jókai-Pokal in der Hand hielt Abgeordneter Dr. Wilhelm Básonyi.

Lebhaft akklamirt, ergriff Básonyi nach dem Braten das Wort. Er zog eine geistvolle Parallele zwischen dem 15. März 1848 und dem des Jahres 1914 und stellte fest, daß das konstitutionelle Gefühl in der heutigen Gesellschaft fast gänzlich abgestorben sei. Er warf einen Rückblick auf die großen kulturellen, technischen und wirtschaftlichen Errungenschaften der letzten siebzig Jahre und wies nach, daß die Reaktion sich diese Errungenschaften besser zunutze machte als der Liberalismus und der Demokratismus. Heute würde Luther vergebens das Tintenfaß gegen den Teufel schleudern, denn heute bedient sich der Teufel — die Reaktion — sehr geschickt auch des Tintenfaßes. Básonyi schloß mit folgenden Worten: „Möge auch das Bild der Politik, der Gesellschaft traurig und öde sein, solange die Arbeiter der Presse entschlossen sind, unter welcher schwierigen Verhältnissen immer den Märztraditionen treu zu bleiben, ihr ausdauernd von Tag zu Tag zu dienen und einen neuen, wahren März vorzubereiten, liege keine Ursache zur Verzweiflung vor. Indem ich nun den nach Jókai benannten Becher erhebe und ihn leere, sage ich nicht, daß dieser Becher ein Trank aus dem Letzestusse, ein Trank des Vergessens sein soll. Vergessen wir nichts, vergessen wir nicht das Geden, das Leid der Gegenwart, verzagen wir nicht, sondern lernen wir arbeiten und kämpfen, dann können wir mit Recht aus dem Becher jenes Mannes trinken, der einer der Faktoren des März war. Ich leere meinen Becher auf das Wohl jener, die namenlos oder mit Namen, mit gleicher Ehre, mit gleicher Ausdauer das Feuer des alten März in ihrer Seele pflegen und für einen neuen, befreienden März arbeiten.“ Stürmischer Beifall lohnte die Rede, welcher mehrere ernste und humoristische Toaste folgten. Die Gesellschaft blieb noch lange bei Dörley-Champagner in bester Stimmung beisammen.

#### Die Märzfeier der Arbeiter.

Die organisierte Arbeiterschaft veranstaltete einen Aufzug zum Petöfi-Denkmal. Die Feier vor dem Denkmal eröffnete Victor Klammer mit einer kurzen Ansprache, worauf das Mitglied des Lustspieltheaters Eugen Balassa das Gedicht „A nép nevében“ von Alexander Petöfi deklamirte. Die Festrede hielt Franz Klári, der die Gelegenheit benützte, um die Politik des Ministerpräsidenten zu verurtheilen. Nachdem er zwei Kränze am Sockel des Denkmals niedergelegt hatte, hielt Dr. Rudolf Keller eine Rede. Zum Schluß ersuchte Victor Klammer die Arbeiter, ruhig auseinanderzugehen.

#### Demonstrationen.

Nach der Märzfeier der Arbeiterschaft zog eine größere Truppe lärmend und auf die Regierung schimpfend bis zur Stadthausgasse. Dort traten ihr Konstabler entgegen. Mäßig wurden die Polizisten mit Steinen beworfen. Auch die Auslagefenster der Geschäfte des Leopold Ungar, der Tivoli-Hutfabrik, des Heinrich Marcus, der Bictoria-Möbelfabrik, sowie die Fenster des Komitats- und Centralstadthaus wurden eingeschlagen. Nach einer Attacke der Polizisten stoben die Demonstranten auseinander. Eine Stunde später kam es auf dem Stephansweg zu neuerlichen Geketzeln. Dort wurden die Fenster zahlreicher Wohnungen durch Steinwürfe zerschmettert. Als bald war jedoch Polizei zur Stelle und machte acht Personen zur Stadthauptmannschaft des VII. Bezirks stellig. Von diesen fand man bei dem Tischler Martin Demeter drei große Ziegelsteine und einen geladenen Revolver, und auch bei den Tischlergehilfen Andreas Riönnyá, Arpád Bertalan, Arpád Antal und bei dem Installateur Emerich TögeI wurden verschiedene Wurfgeschosse gefunden. Diese fünf

wurden wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde und Private in Haft behalten.

### Ungarisches Spielzeug in London. Internationale Kinderwohlfahrtsausstellung.

Vor etwa zwei Jahren hatten die englischen Weltblätter „Daily News“ und „Leader“ in London eine Kinderwohlfahrtsausstellung arrangirt, die von denkbar größtem Gelingen begleitet war. Sie lieferte dem schweren und schönen Studium der Kindererziehung und Kindererziehung werthvolle Erkenntnisse, schuf neue Anregungen und — die eingangs genannten Blätter sahen sich nun veranlaßt, die Ausstellung diesmal auf internationaler Basis zu wiederholen. In der am 11. April zu eröffnenden Exposition in London wird namentlich der Abtheilung für Kinderspielzeug große Sorgfalt zugewendet. So wurden in China, Japan, Italien, Schweden, Norwegen und Ungarn die geeigneten Persönlichkeiten ausfindig gemacht, die vom Londoner Ausstellungskomitee um das entsprechende Spielzeugmaterial angegangen wurden. In Ungarn traf die Wahl unsere Mitarbeiterin Frau Malvi Fuchs, die mit Hilfe einiger kompetenter Faktoren das reiche Material sichtet und gruppirt. In der großen und uneigennütigen Arbeit, die für die Propagierung der heimischen Kulturbestrebungen sicherlich einen Schritt nach vorwärts bedeutet, betheiligten sich im Auftrage des Museums für Kinderstudium Sekretär Karl Ballai, mit Genehmigung des Justizministeriums die Szekesfehervärer Korrektionsanstalt, ferner die hauptstädtische Lehrerin Irene Zabusky, wie auch einige Privatfirmen.

Das von Frau Fabinyi gesammelte Material erstreckt sich auf das ganze Land und trägt hauptsächlich ethnographisches Gepräge. Weit über tausend Gegenstände, allesamt von Kinderhand stammend, allesamt Zeugnisse kindlichen Hanges zum Spielreife. Doch für den Erwachsenen sind diese theils mit rührend-ungeschlichter Primitivität, theils mit altklugem Raffinement zurechtgeschneideten kleinen Dinge ein offenes Buch der Belehrung. Man kann aus ihnen die Hauptbeschäftigungsweige jener Gegenden herauslesen, aus denen sie stammen, kann aus ihnen auf die artistische und kulturelle Begabung der einzelnen Landestheile unfehlbare Schlüsse ziehen, kann Armut oder Wohlstand erkennen. Aber ein unbewußter Riech, ein bei jeder Generation neu aufzudecker Avatismus ist überall wahrzunehmen, ebenso im Norden wie im Süden des Landes, ebenso in Japan wie in Norwegen: die Jungen machen „Nordinstrumente“, die Mädels — Puppen. Nur im Material oder im nationalen Formwillen sind Unterschiede zu konstatiren, doch das Wesen ist überall dasselbe. Drollig sind die Gewehre, deren Typen wir diesmal einer fremden Macht so vertrauensfelig freigeben. Die meisten markiren bloß die charakteristische Form der Flinte und Pistole in großen Zügen, ohne konstruktive Details aufzuweisen. Aber es gibt auch solche, die vollends ausgestattet sind. Den Lauf bildet eine ausgeschossene männlicher Patrone, zur Noth ein Cigarettenspiß, und der Hahn kann durch eine richtig verkrümmte Haarnadel unglücklich passend ersetzt werden. Mit Rührung und wehmüthigen Erinnerungen im Herzen kann man hier wieder einmal die erfreuliche Thatsache konstatiren, daß die guten alten Gummiflinten (csuzli) noch immer nicht ausgestorben sind. Denn das wirklich Gute trotzt der Zeit, der Mode und der Technik. Die Puppen sind allerliebst. Wo nur ein farbiger Lappen aufzutreiben war, haben ihn die kleinen ungarischen, slowakischen und rumänischen Mädchen zu irgend einem Miniaturkleidungsstück umgeformt. Die „Füllung“, ein Leinwandballen als Kopf, besorgten das übrige. Es gibt hier Puppen, deren mächtiges Coreleyhaar aus rothbraunen Kukuruzfäden besteht. Andere wieder müssen sich mit einem Seidenläppchen als Kopfschmuck begnügen. Es gibt aber auch solche Puppen, für die ihre kleinen Herrinnen Herz, sehr viel Herz aufgebracht hatten, indem sie ihnen das Zipselchen ihres eigenen schlafblonden oder schwarzen Zopfes widmeten. Die übrigen hauptsächlich aus landwirtschaftlichen Geräthen, verschiedenen Behältern, Webstühlen und sonstigen Dingen, die den hausindustriellen Werkzeugen, Feld- und Küchengeräthen nachgebildet sind. Interessant und von herzerquickender Naivetät ist ein Wagen, dem als Gespann zwei Knochen dienen. Ein Zoologe stellte fest, daß diese dem Skelett eines Pferdes entstammen. Eine Synekdoche, die greifbare Form angenommen hat.

Lehnlich wie das Material des Ethnographischen Museums ist auch das des Museums für Kinderstudium. Nur ist es hier nach anderen Prinzipien gruppiert. Sekretär Ballai hat das Alter der Kinder, ihre psychologische Zusammengehörigkeit, ihre manuellen Talente oder ihre Inferiorität wie auch den Stand der Eltern und ihrer Gesundheitsverhältnisse als Basis angenommen. Eine Arbeit, die nach wissenschaftlicher Richtung hin die vollste Anerkennung verdient. Das Material der Szekesfehervärer Korrekptionsanstalt ist ein schematisches, das unter Aufsicht und Anleitung industrieller Fachkräfte angefertigt wurde.

Die hauptstädtische Lehrerin Irene Záduban hat zwölfs selbstangefertigte Puppen beige stellt, die Originalen aus der ungarischen bildenden Kunst nachempfunden sind. Sie stellen historische Porträts dar, unter Anderen die Königin Elisabeth (XIV. Jahrhundert, Karl Robert's Gemahlin), Klona Zrínyi (XVII. Jahrhundert), Gräfin Claudine Neben, die Urgroßmutter der jetzigen Königin von England. Jrl. Záduban hat für jede Puppe das Material der betreffenden Epoche verwendet.

Heute Nachmittag sind die zu Formen erstarrten ungarischen Kinderträume nach London abgegangen. In großen Kisten, wohlverwahrt — und zollfrei. Und wenn sie unsere kleinen Freunde und Freundinnen in England dazu bringen können, daß sie ihre erwachsenen Begleiter zu den ungarischen Bittinnen hingerren, sind wir für unsere Mühe reichlich belohnt.

Hzl.

Vorträge.

Eduard Bernstein's zweiter Vortrag.

Der hervorragende Gelehrte sprach gestern über „Das Weibende des Marxismus“.

Würde man die Frage stellen: Was ist Marxismus, so begann er, so erhielt man die verschiedensten Antworten. Und dies ist leicht zu erklären, da ja Marxismus ein äußerst zusammengesetzter Begriff ist. Die Marxistischen Lehren können in drei Gruppen zusammengefaßt werden, und zwar: 1. die Geschichtsphilosophie, 2. die kapitalistische Ordnung und 3. der Arbeiterstand. Vortragender besprach diese drei Punkte der Reihe nach, bezeugte die Ideen, welche kritisiert oder widerlegt wurden, und hob die Lehren hervor, die dauernden Wertes zu sein scheinen.

1. Die materialistische Geschichtsphilosophie, deren Begründer Marx war, sucht die Entwicklungsgesetze der Gesellschaft festzustellen. Der Grundgedanke dieser biologischen Entwicklungstheorie ist der, daß die Kultur eines Volkes von der Produktionsform, dem Werkzeug abhängt, durch dieses bestimmt wird. Dagegen wurde nun eingewendet, daß für die kulturelle Entwicklung eines Volkes auch dessen körperliche und seelische Beschaffenheiten, das Klima u. von höchster Bedeutung seien. Gewiß, aber Niemand kann es leugnen, daß vom Werkzeug, von der Produktionsform die Herrschaft des Menschen über die Natur abhängt und von dieser wieder die ganze Kultur. Auch die Originalität dieser Lehren wurde bestritten. Man wies auf die Hegel'sche Philosophie hin, fand bei einem mohamedanischen und bei mehreren französischen Schriftstellern ähnliche Gedanken. Zweifellos gibt es einige Spuren dieser Lehren schon vor Marx, aber die volle, einheitliche, systematische Ausarbeitung stammt einzig und allein von ihm.

2. Was seine Lehren von der kapitalistischen Ordnung anbetrifft, so ist hier seine Werththeorie am bekanntesten. Diese wurde heftig angegriffen. Wie könnte man, so wendete man dagegen ein, den absoluten Werth der Arbeit bestimmen? Diese kann bloß subjektiv und relativ geschätzt werden. Aber nicht die Werththeorie, sondern die Mehrwerththeorie Karl Marx' ist von großer Bedeutung. Diese kann zwar theoretisch auch bestritten werden, nicht aber thatsächlich. Glänzend zeigte da der Meister den Kampf um den Mehrwerth und dessen weitgehende Folgen: die Konzentration der Betriebe, die endlich dazu führen wird, daß der Großbetrieb den Kleinbetrieb gänzlich verdrängt, verschlingt. Bloß in der Landwirtschaft bewahrt sich diese Theorie nicht ganz, da wir es hier nicht mit einem mechanischen, sondern einem organischen Prozeß zu thun haben. So behauptet sich auf diesem Gebiete der Kleinbetrieb neben dem großen, aber in den meisten Ländern drängen Handel und Industrie die Landwirtschaft zurück.

3. Unter den Lehren über den Arbeiterstand ist die Akkumulationstheorie hervorzuheben. Die Reichtumvermögen wachsen immer mehr und mehr, das große Kapital schlägt das kleine todt. Von Amerika abgesehen, wo ganz spezifische Verhältnisse herrschen — dort sind die Reichtumvermögen nicht ausschließlich durch den Mehrwerth entstanden —, bewahrheitete sich diese Theorie im Großen und Ganzen nicht. Werfen wir einen flüchtigen Blick auf die Statistik der europäischen Staaten, so sehen wir, daß die kleineren und insbesondere die mittleren Kapitalien, die nach Marx ganz verschwinden sollten, während der letzten Jahre in noch größerem Maße zunahmen als die Reichtumvermögen oder die Kleinsten. Sie verschwinden also nicht einmal verhältniß-

mäßig. Die Konzentration des Kapitals geht ja zweifellos ohne vor sich, aber nicht in der Weise, wie es sich Marx vorstellte. Einerseits wird sie vor der Spaltung der Kapitalien durch Vererbung aufgehalten, und andererseits durch die Verteilung in den Kollektivunternehmungen.

Ebenso wenig bewahrheitete sich die Marx'sche Krisentheorie. Die Krisen werden ja immer häufiger und schärfer, aber der Staat greift durch die Gesetzgebung mächtig ein, wodurch sich Vieles verändert. Auch der große ökonomische Zusammenbruch, den Marx prophezeit, blieb aus, desgleichen die Zunahme des Glends der Arbeiter, buchstäblich wenigstens. Aber der soziale Abstand der Arbeiterklasse wurde bedeutend größer. Seine Ansprüche steigern sich, pflegt man zu sagen. Nein, nicht die Ansprüche der Arbeiter, sondern die Ansprüche, die das Leben an die Arbeiter stellt, wachsen fortwährend. Ihre Organisation ist durch ihre Abhängigkeit vom Kapital notwendig für sie, aber sie ist auch notwendig für die Gesellschaft. Denn die Arbeiter sind die einzige soziale Klasse, die durch die Entwicklung der Gesellschaft nur gewinnen kann, und in Folge dessen mit allen Fasern der Seele an ihrer Entwicklung hängt, an sie gebunden ist. Daher die beispiellose Verlässlichkeit der Arbeiter, der Sozialdemokraten in den Verwaltungsarbeiten, die von jedem höheren Beamten gerühmt wird. Der Sozialdemokratismus macht Riesenschritte, die Arbeiter organisieren sich, womit die Entwicklung ihrer Bildung Hand in Hand geht, sie werden immer stärker, immer mächtiger auch im Staatsleben, Alles deutet darauf, daß sie siegen müssen. Und diese unleugbaren Thatfachen bilden den kräftigsten Beweis für die Wahrheit der Marx'schen Ideen, die im Einzelnen modifiziert werden müssen, in ihren Grundgedanken aber durch das Leben selbst bestätigt sind.

So schloß der warme, schöne, klare und überzeugende Vortrag des unermüdeten Kämpfers mit hoffnungsvoller Zuversicht, die sich auch der beifallsfreudigen Zuhörer bemächtigte.

(Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß das oben'sche Drama, auf welches Bernstein sich in seinem ersten Vortrag bezog, der „Baumeister Solnek“ ist.)

Der bekannte Anthropologe Geheimrath Dr. Felix v. Luschan hielt gestern im Leopoldstädter Kasino einen Vortrag über „Kultur und Entartung“. Aufhanging von der Voraussetzung aus, daß nur ein gesundes Geschlecht gesunde Geschlechter erzeugen könne, daß aber Alkoholismus, schlechte Lebensbedingungen u. die kommende Generation ungesund zur Entartung bringen. Die Entminderung des fehlerhaften Individuums zu einer Zeit, wo es noch nicht verderbend wirken konnte, eripart dem Staat und der Gesellschaft die ungeheuren Kosten der stets gefüllten Irren- und Zuchthäuser. Mit dem Wunsch, daß die segensreiche Wirkung der Anthropologie und ihres weittragenden Einflusses durch möglichst viele Lehranstalten verbreitet werde und daß Schulen und Lehrer die Jugend unermüdetlich daran gemahnen, sich durch vernünftige Lebensweise gesund zu erhalten, um gesunde Nachkommen zu haben, schloß Geheimrath v. Luschan seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag.

In der Pariser Sociétés republicaines des Conférences populaires hielt die ungarische Schriftstellerin Frau Lily Böhner-Berghes jüngst die von uns avisierte Vorlesung über Ungarn. Sie skizzierte in großen Zügen die Geschichte des Landes und sprach von seinen Naturschönheiten. Frau Berghes wurde der großen und vornehmen Gesellschaft von dem Municipalrath der Stadt Paris Héna te vorgestellt. Die Vorlesung fand lebhaften Beifall.

Die Beamtin des ethnographischen Museums Felicitas Fabinyi hält am 19. d., 5 Uhr Nachmittags im Prunksaale des Museums einen Vortrag unter dem Titel: „Reise unter den Coralen des Arvaer Komitats“

Raubattentat in einer Trafik.

Verhaftung des Täters.

Ein junger Bursche hat heute Abends gegen eine Trafikantin in der Allianzgasse ein Raubattentat verübt. Er wollte in einem unbewachten Moment die Geldlade plündern, die Trafikantin merkte jedoch die Absicht und schlug Lärm, worauf der Gauner mehrere Revolvergeschüsse gegen sie abfeuerte und die Flucht ergriff. Die Schüsse gingen glücklicherweise fehl und der Räuber wurde in Haft genommen. Die Details des Falles sind die folgenden:

Der Civilpolizist Albert Horvát spazierte heute Abends gegen 10 Uhr in der Lindengasse, als er einen großen Lärm hörte. Er bemerkte eine Gruppe von Leuten, die einen jungen Burschen verfolgten. Der Verfolgte war eben in der Nähe des Civilpolizisten angelangt, als er sich umkehrte und gegen seine Verfolger zwei Revolvergeschüsse abfeuerte. Die Kugeln trafen Niemand, aber die Verfolger blieben erschrocken stehen. Horvát warf sich im nächsten Moment auf den jungen Burschen und riß ihm die Waffe aus der Hand. Mit Hilfe einiger Passanten gelang es, den Revolverhelden zu über-

winden. Er wurde gefesselt und zur Oberstadthauptmannschaft gebracht.

Bei seinem Verhör sagte er aus, daß er mit dem neunzehnjährigen Bäckergehilfen Ludwig B a l l a identisch ist. Er wohnte bei der Bäckerin Frau Anna Kleiner in der Fecsekogasse 8. Er gestand, daß er in der Szövetseggasse in einer Trafik ein Raubattentat verübt und gegen die Trafikantin mehrere Revolvergeschüsse abgefeuert habe. Um diese Zeit kam Frau Martin Spielmann, die Eigentümerin der Trafik Szövetseggasse 16 ist, athemlos zur Polizei und erstattete die Anzeige, daß ein unbekannter junger Mann gegen sie ein Raubattentat verübt habe. Sie erzählte, daß ein junger Bursche gegen 10 Uhr Abends in die Trafik kam und Damencigaretten verlangte. Als sie sich umkehrte, hörte sie, wie der junge Mann die Geldlade herauszog. Die Frau schrie um Hilfe, worauf der Verbrecher aus nächster Nähe drei Revolvergeschüsse gegen sie abfeuerte. Als der Revolverheld vorgeführt wurde, erkannte sie ihn sofort, und auch Balla gestand, daß es die Frau ist, die er berauben wollte. Der Räuber wurde in Haft genommen.

Unterhaltungen.

Tanzkränzchen der Beamten der Eisenwerke.

Der Jugend-Geselligkeitsklub der Budapester Beamten der staatlichen Eisenwerke veranstaltete Samstag in seinen eigenen Lokalitäten ein Tanzkränzchen, welches einen sehr gelungenen Verlauf genommen hat. Der Tanz begann mit der Darbietung des Tanzbildes „Muska alma“, das großen Beifall erzielte.

An den hierauf folgenden Tänzen nahmen theil die Damen:

Frauen: Edmund Bernadef, Eugen Bönöffy, Witwe Julius Daniel, Dr. Stephan Dénes, Edmund Dubovay, Karl Deisler, Joseph Göny, Victor Farkas, Ladislaus Galli, Julius Gerey, Alois Gremberger, Ladislaus Ghermel, Dr. Franz Hauer, Witwe Franz Hauer, Georg Hauer, Alexander Holcsey, Koloman Jancsó, Alexius Kainberg, Béla Kolombionky, Franz Koftivits, Joseph Koós, Ludwig Lichtscheidl, Michael Luszpay, Franz Lucz, Witwe Alexander Murafözy, Michael Marits, Desider Maszaf, Witwe Franz Meirner, Peter Meháros, Johann Malkuhn, Géza Nagy, Heinrich Pek, Karl Pillis, Ludwig Polgár, Dr. Alexander Reichenberg, Desider Roth jun., Desider Roth jun., Julius Róka, Ignaz Robitsch, Julius Scheder, Emerich Schuster, Karl Schots, Michael Sweba, Hugo Stark, Guido Stubenfell, Emerich Szieberth, Witwe Michael Takács, Adolf Temmer, Andreas Lóth, Hugo Ulbrich, Ludwig Varga, Karl C. Varga, Ludwig C. Varga, Georg Wimmer, Alois Windauer, Moriz Weichherz, Béla Wajs, Johann Victor, Julius Winkler.

Mädchen: Margit Bruzer, Manci Bruzer, Mädi Bonta, Irma Buchtióka, Nusi Bernadef, Lilly Csengeri, Margit Csengeri, Edith Deisler, Biola Deisler, Sarita Dubovai, Katicza Dubovai, Bözsi Dénes, Zrenke Dénes, Tusi Daniel, Mizsi Deesen, Birozka Gálffy, Anna Grecz, Juci Gremberger, Luci Gebhardt, Emmus Ghermel, Mici Galasi, Manci Galasi, Zrenke Hauer, Jolán Halás, Feus Holcsey, Györgyi Katona, Agota Katona, Elsa Kainberg, Jlonka Karai, Etelka Kollaton, Gizite Koós, Mariska Sanyi, Katicza Luc, Bözsi Luc, Szeréna Ledács, Lili Marfchowky, Macika Malkuhn, Tusi Marits, Gizi Meirner-Hanicsek, Juliska Milecz, Gizi Meháros, Jlonka Nagy, Irma Pillis, Annuska Pek, Gisella Polgár, Juliska Polgár, Sarita Reichenberg, Birte Robitsch, Mici Sebe, Annuska Schuster, Lili Stark, Jlonka Stubenfell, Ilke Stein, Manci Szabó, Birte Szieberth, Mici Scheder, Gizi Takács, Adele Teumer, Lili Teumer, Paula Varga, Jluska Wajs, Bobóka Wajs, Jlonka Weber, Vilma Weichherz, Mariska Weichherz, Annus Bokurka, Margit Wimmer, Zrenke Wimmer, Kornelie Windauer, Louise Körn, Zrenke Feldmann.

Tanzunterhaltung des Bäckerklubs.

Der Klub der hauptstädtischen Bäckerwerbeteilenden veranstaltete gestern Abends in seinen Lokalitäten eine sehr gut besuchte Unterhaltung, welche mit einem Cabaret begann, welches mit gelungenen Gesangsvorträgen der Schwestern Viola eingeleitet begann. Dann folgten Tanzproduktionen von Manci Klinda, ein Vortrag von Irene Wollner, Gesangs- und Coupletvorträge der Frau Martin Rits, Vorträge des Flötenvirtuosen der Kön. Oper Gustav Meizel, Klavierdarbietungen von Birozka Deutsch, eine humoristische Vorlesung von Paul Gerö, sowie Darbietungen von Desider Meháros, Frau Alexander David und Kari Prois. Das Arrangement des gelungenen Abends hatte mit viel Erfolg der agile Präsident des Klubs Martin Rits besorgt.

Nach den Vorträgen begann der Tanz, an welchem theilnahmen die Damen:

Frauen: Armin Büchler, Julius Róza, Albert Sipos, Jzse Baron, Leon Gabos, Stephan Raßas,

Alexander David, Stephan Klinda, Joseph Spiegel, Joseph Pap, Simon Szabo, Moriz Stiller, Alexander Fischer, Adolf Jakobovics, Joseph Schwiger, Gregor Biola, Joseph Neumann, Jakob Bada, Witwe Engelbert Bozsdorfer.

Mädchen: Janka Leskovic, Manczika Klinda de Turbentmills, Dorottya Schiller, Sari Stiller, Janka Glas, Mariska Neumann, Paula Fischer, Margit Sajó, Manczi Beck, Boriska Biola, Bóste Biola, Erzsi Méháros, Regina Menczer, Klona Pollát (Békeszentandras), Theréz Majdán, Julia Takács, Katicza Majdán, Irén Söllner, Familie Hordosfy.

Attentat einer Ministersgattin.

Revolverattentat in der Redaktion des „Figaro“.

In Paris ist heute ein Revolverattentat verübt worden, das in der ganzen gebildeten Welt kolossales Aufsehen erregen wird. Die erste uns in später Nachtstunde zugewommene Pariser Depesche meldete das Attentat in folgender Weise:

„Die Mutter des Finanzministers Caillaux feuerte heute in der Redaktion des „Figaro“ gegen den Direktor des Blattes Calmette, der seit einigen Wochen eine überaus heftige Fehde gegen den Finanzminister führte, mehrere Revolvergeschüsse ab. Calmette ist verwundet.“

In einem ganz anderen Lichte erscheint das Attentat in einer zweiten, gegen 1/2 Uhr nach Mitternacht eingetroffenen Depesche. Diese lautet:

Paris, 16. März. Nicht die Mutter, sondern die Gattin des Finanzministers Caillaux hat das Revolverattentat gegen Calmette verübt. Sie ließ sich gegen 6 1/2 Uhr Abends bei Calmette melden, der sie ohneweiters empfing. Als sie sein Bureau betrat, feuerte sie, ohne ein Wort zu sprechen, fünf Revolvergeschüsse gegen ihn ab, worauf er schwer verwundet zusammenbrach. Einer der Schüsse drang ihm in den Unterleib. Der Verwundete wurde sofort in die Klinik des Professors Dr. Hartmann gebracht. Frau Caillaux, die sich widerstandslos von den Redakteuren und Dienern festnehmen ließ, wurde auf das nahegelegene Polizeikommissariat geführt und dort einem Verhöre unterzogen. Vor dem Hause des „Figaro“ hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die den Fall erregt erörterte. In parlamentarischen Kreisen hat das Attentat das größte Aufsehen erregt. Man beschäftigt sich bereits mit der Frage, welche Folgen dasselbe auf die Stellung Caillaux' haben wird. Mehrfach war das Gerücht verbreitet, daß die Attentäterin die geschiedene Gattin Caillaux' sei, an welche ein jüngst vom „Figaro“ veröffentlichter Brief gerichtet sein soll.

Ganz klar gestellt wird die Sache auch durch diese Depesche nicht. Vorausgesetzt, daß Caillaux, der von seiner ersten Gattin vor Jahren geschieden wurde, sich wieder vermählt hat — wir wissen es nicht —, scheint man bei Absendung des Telegrammes merkwürdigerweise noch nicht gewagt zu haben, ob die Attentäterin die jetzige oder die geschiedene Frau des Ministers ist. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß es die geschiedene Gattin ist, da sie vom „Figaro“ in die heftige Campagne gegen Caillaux verwickelt worden ist. Wir haben über diese Campagne in der Samstagnummer unseres Blattes eingehend berichtet. Der „Figaro“ hat unter anderem in der Absicht, den Minister zu kompromittieren, einen Privatbrief Caillaux' veröffentlicht, aus welchem hervorgeht, daß der Minister bei der Einkommensteuerfrage, welche die Gemüther in Frankreich in Aufregung versetzt hat, ein Doppelspiel getrieben habe. Dieser Brief, der schon älteren Datums ist, befindet sich in den Händen der geschiedenen Gattin Caillaux'. Dieser selbst hat erklärt, daß der Brief mißverstanden worden sei, er habe sich auf einen Zwischenfall in der Kammer bezogen, wo sich einige Abgeordneten bemühten, das Kabinett Waldeck-Roussieu zu stürzen, indem sie unverzüglich die vollständige Ersetzung der direkten Steuern durch die Einkommensteuer verlangten. Caillaux habe im vollsten Einvernehmen mit Waldeck-Roussieu, unterstützt von Ribot, die in dieser Form beantragte Einkommensteuer bekämpft.

Man muß jedenfalls die weiteren und genaueren Details des Attentats abwarten, ehe man sich ein Urtheil über die sensationelle Affaire bilden kann.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Um eine neuerliche Aenderung des in den letzten Tagen vielfach gefährdeten Repertoires zu vermeiden, mußte anlässlich der gestrigen Reprise von „Aida“ zur Vertretung des erkrankten Herrn Körneci telegraphisch ein Gast beufen werden. Der Rhadames der Aufführung, Kammerjänger Oskar Dolz, traf erst am Nachmittag in Budapest ein und betrat die Bühne ohne jede Probe, ohne jede Verständigung mit den übrigen Mitwirkenden. Trotzdem zeigte die Darbietung des Gastes die vollste künstlerische Sicherheit, ein verständnißvolles Eingehen auf alle Intentionen des Dirigenten und der Partner, ein Umstand, der allein schon hinreichen würde, der Individualität des Künstlers warme Sympathien zu sichern. Herr Dolz erwies sich als stimmbegabter, kultivierter Sänger. Sein warm imbrirtes Organ, dem wohl in den Registerübergängen kleine Schönheitsstrübungen anhaften, offenbart in der Höhe metallischen Glanz und durchdringende dramatische Kraft, befißt aber auch die technische Fügbarkeit für die reichere dynamische Nuance auch des lyrischen Ausdrucks. Die Phrasierung ist durch hohes künstlerisches Verständnis und geklärten Geschmack bestimmt, der Vortrag von warmer, mittheilender Empfindung belebt. Der Künstler, der seinen Part in italienischer Sprache sang, fand lebhaftesten Beifall und dürfte auf der Opernbühne wohl jederzeit als willkommenener Gast begrüßt werden. Um die von Herrn Tanco energisch geleitete Aufführung machten sich noch die stimmfrische, nur noch im Ausdruck befängene Aida der Frau Zaborzky, die dramatische bewegungsvolle, künstlerisch immer reifere Amneris des Fr. Haselbeck, der Hohepriester des Herrn Benzell, vor Allen aber der wohl lautgestimmte und doch prächtig-wilde Amonastro des Herrn Róza verdient. Für die kleine Partie des Königs war der kräftige, warme Bass des Herrn Budai aufgebieten worden, der allerdings erst im Finale des zweiten Aktes die volle Herrschaft über seine schönen Mittel gewann.

Im Nationaltheater findet Freitag die Erstaufführung des Lustspiels „Az igazság ur“ von Edward Knoblauch statt. In den Hauptrollen der Novität werden die Damen Csillag, Paulay, Lángy, die Herren Gál, Horváth, Kürthy, Bartos, Lugosi und Méháros auftreten. Das Stück wird Samstag und Sonntag wiederholt.

Im kön. Opernhause eröffnet Donnerstag Kammerjänger Feinhals in den „Meistersingern“ sein Gastspiel. Die Partie des Walter von Stolzing wird der italienische Tenorist Giuseppe Krismer singen.

Im Lustspieltheater wird Mittwoch Eugen Heltai's „A Tündérlaki lányok“ wiederholt, welches auch gestern bei vollständig ausverkauftem Hause gegeben wurde. Morgen, Dienstag, gelangt Bernhard Shaw's „Pygmalion“ zur Aufführung. Die Rolle des Professors Higgins wird bei dieser Gelegenheit an Stelle des kranken Julius Hegedüs Ladislaus Matyhényi als Gast spielen. Donnerstag findet die Premiere von Alexander Bródy's „Timár Liza“ statt.

In der Volksoper hat die Szomory-Gajány'sche Operette „Böském“ auch bei der gestrigen zweiten Aufführung jenen stürmischen Beifall gefunden, der ein Zeichen des durchschlagenden Erfolgs bei der Premiere war. Die zweite Vorstellung verlief unter großer Heiterkeit und die wirksamsten Nummern mußten unzähligmal wiederholt werden, wobei den Damen Verdy und Laczay große Ovationen dargebracht wurden. — Freitag wird die Serie der Aufführungen von „Böském“ unterbrochen, da an diesem Abend die einaktige Oper „Radda“ von Karl Clement zum ersten Male aufgeführt wird mit Abeline Adler, den Herren Pajor und Bihar in den drei Partien des Werkes. Nach dem Einakter geht „Hoffmann messéi“ in Szene mit Rosina Rossi und Desider Krányi in den Hauptpartien.

Die Universitäts- und Polytechnikumsgesangshöre veranstalten morgen, Dienstag, Abends 1/2 Uhr im großen Saale der Musikakademie ihr alljährlich übliches Konzert. Nach der „Phigeneie auf Aulis“-Ouvertüre, vorgegetragen vom Hornvorchester unter der Leitung Richard Friczay's, werden die Gesangschöre Fiedern von Dr. Alfons Horváth, Orlando, Goldmark, Wagner und Ernst Lányi zu Gehör bringen. Die Pianistin Klona Jurkovic wird Mendelssohn-Bist's „Auf den Flügeln des Gesanges“ und Liszt's XI. Rhapsodie spielen. Die Chöre leitet Ludwig H. H. Der Gesangskünstler Dr. Paul D. S. v. Áth wird unter der Begleitung des Chordirektors der kön. Oper Karl D. S. v. Áth eine Etüde von Wagner und Desider Pap singen.

Die III. Klasse der Akademie der Wissenschaften hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze Géza En's eine Sitzung, in welcher naturwissenschaftliche Arbeiten von Andor Szüts, Victor Zemplén, Béla Pogány und Elisabeth Róna zur Verlesung gelangten.

Für die am 21. d. im Wiener Künstlerhause zur Eröffnung gelangende Ausstellung der Künstler des Budapest „Művészház“ gibt sich in Wien sowohl im Publikum als auch in der Presse lebhaftes Interesse kund. Die Ausstellung wird Samstag Vormittag 11 Uhr von Sr. Majestät eröffnet.

Offener Sprechsaal.\*

Laxigen

Ideales Abführmittel

in Fruchtpastenform, von sicherer milder Wirkung und höchstem Wohlgeschmack. Originaldose (20 Stück) K. 1.30. Zu beziehen durch die Apotheken oder durch den Hauptdepositor:

G. Brady, Wien I, Fleischmarkt 2.

Das Mittel ist einfach großartig.

Ich bin vollkommen meine Schmerzen los.

Eine Nachricht aus Temesvár: Sie sollten dieses zum Nutzen anderer veröffentlichen, da ich sicher bin, daß das Mittel das wunderbarste ist, das ich je versucht habe. Meine Schmerzen waren so schlimm, daß ich wochenlang nicht schlafen konnte, und am dem Abend, an welchem mir der Apotheker das Präparat für wenig Geld verabfolgte, schlief ich acht Stunden lang. Jetzt habe ich keine Schmerzen mehr. Der Herzensschmerz oder Ischias oder was es auch immer war, ist verschwunden und meine Frau ist gleichzeitig von ihren nervösen Kopfschmerzen geheilt. Es ist geradezu wunderbar!

Dieses hervorragende Mittel ist Kephaldol. Wenn ein jeder, der diese Zeilen liest, wissen würde, wie rasch und sicher Kephaldol ihn von seinen Schmerzen befreien würde, so würden sich alle ohne Ausnahme in der nächsten Apotheke ein Röhrchen Kephaldol-Tabletten besorgen und stets Kephaldol bei sich führen. Es hilft bestimmt!

W. J. R., Betriebsleiter.

Lungenheilstalt

Sanatorium Wienerwald bei Pernitz, Nieder-Oesterr. Ungarischer Prospekt auf Wunsch.

GLEICHENBERGER

Emmaquelle u. Konstantinquelle (stärker)

bewährte Heilmittel gegen alle KATARRE

Lief. Mineralwasserhandl., Apoth., Drogerien u. d. Brunnenleitung Saison: 15. Mai-Oktob. GLEICHENBERG in Steiermark.

A. BACHRUCH, Silberwarenfabrik

I. u. F. Hof- und Kammerlieferant

Budapest, IV., Királyi Pál-utca 13.

In den Parterre-Prachtlokalitäten des Fabrikgebäudes ständiger Verkauf en gros und en détail zu billigt bemessenen Original-Fabrikpreisen.

Gözzépet, gőzkazán

50 lóerőre, gazdaságos üzemű, jó állapotban, veszek. Heffel Sándor, magánmérnök, Budapest, VII., Rottenbiller-utca 1.

Ein wissenschaftlicher Fortschritt in der Heilung der Epilepsie

durch Dr. Weils Epilepticon. Dr. med. B. Suzor in Paris berichtet, dass durch dasselbe raschere und vollständigere Resultate erzielt werden als durch alle anderen Behandlungsarten. Dr. Rottermund berichtet über neun Fälle von Epilepsie, bei denen er mit Hilfe von Epilepticon Dauererfolge erzielt, und der bekannte Münchner Arzt Dr. Beck hebt insbesondere bei den Vorzügen Epilepticon's hervor, dass es auch von besonders empfindlichen Kranken gut vertragen wird und keine schädlichen Nebenwirkungen hat. Man verlange Gratisbroschüre Nr. 81, von Apotheker Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12, oder Apotheker Johann Filo, Budapest, VIII., Mátyás-tér.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Gegr. 1875 MECKLENBURG 1912/13 1685 Stud.

### Polytechn. Institut Strelitz

Höhere Technische Lehranstalt

zur Ausbildung von  
Ingenieuren, Technikern und Werkmeistern,  
Architekten u. Saugewerksmeister.

Bes. Abteilungen f. Elektrotechnik, Maschinenbau, Heizung,  
Gas- u. Wasserfach, Handelsingenieur, Hoch- u. Tiefbau,  
Eisen- und Eisenbetonbau und Vermessungswesen.

Nachweisbare Vorkenntnisse berücksichtigt.  
desh. kurz. Studendauer. 1/2 Jähr. neue Vorträge Programm umsonst.

### Telegramme.

#### Graf Bobrinsky über den Ruthenenprozess.

**Petersburg, 16. März.** Im Abelsaal wurde heute unter Vorsitz des Grafen Bobrinsky eine große öffentliche Versammlung abgehalten, die mit den Verfolgungen des russischen Elementes in Galizien, der Bukowina und Ungarn sich beschäftigte. Der Saal war dicht gefüllt. Anwesend waren Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaften verschiedener Parteirichtung, sowie slavischer Gesellschaften, Militärs und Studenten. Graf Bobrinsky hielt eine lange Rede, worin er den Prozess in Maramarosch schilderte und auf den schmerzlichen Eindruck hinwies, den das freigelegte Urteil des ungarischen Gerichtshofes in der russischen Gesellschaft hervorgerufen habe. In Besprechung des Prozesses gegen Ben-dazik und Genossen gab er eine Analyse der Anklageschrift und schloß, indem er die Hoffnung aussprach, die polnische Jury in Lemberg werde beweisen, daß sie nicht aus rachsüchtigen und chauvinistischen Richtern zusammengesetzt sei. Nikanorow forderte die russische Gesellschaft auf, einmütig ihre Brüder zu unterstützen. Das Mitglied der Reichsduma Priester Michael Mitrowski schilderte die moralische Erblichkeit der orthodoxen Märtyrer in Galizien, der Bukowina und Ungarn. Vergun las hierauf Verse aus eigenen Dichtungen vor. Mit Absingung der russischen Hymne wurde die Versammlung geschlossen.

#### Die Homerule.

**London, 16. März.** (Unterhaus.) Heute wurden nicht weniger als 26 Anfragen in Angelegenheit der Homerule Bill an den Premierminister Asquith gerichtet. Bevor Asquith die Anfragen beantwortete, erklärte er, daß die Vor schläge, die er am 9. entwickelt habe, gemacht worden seien in der Hoffnung, daß sie die Grundlage zu einer Verständigung abgeben würden. Die ergänzenden Bestimmungen werden mit größter Gewissenhaftigkeit ausgearbeitet, doch ist in gewissen Punkten noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden. Wir sind gegenwärtig noch nicht im Stande, ein fertiges Schema aufzustellen. (Widerspruch bei der Opposition.) Unser Ziel ist ein endgültiges Uebereinkommen.

Carson fragt unter starkem Beifall der Opposition, ob Asquith nicht im Hinblick auf den Weg, den er jetzt einschlägt, anerkennt, daß die Vor schläge vom 1. eine heuchlerische Herausforderung gewesen seien. (Beifall bei der Opposition.)

#### Russische Rüstungen.

**London, 16. März.** Nach den „Times“ haben die Dumavertreter bei der Konferenz vom letzten Donnerstag erfahren, daß der Friedensstand der russischen Armee um 460,000 auf 1,700,000 Mann erhöht werden muß, was 500 Millionen Rubel, verteilt auf drei Jahre, kosten wird.

Nach dem „Daily Telegraph“ wird der Finanzminister in den nächsten Tagen ein Komitee einberufen, das unter dem Vorsitz des Grafen Witte über die Vermehrung der Staatseinnahmen durch die Schaffung von Staatsmonopolen für Tabak und Naphtha berathen soll, worüber schon ausgearbeitete Projekte bestehen.

**Bukarest, 16. März.** (Privat-Telegramm.) Bukarester Blätter melden aus Jassy: Reisende, die aus Bessarabien in Jassy eintrafen, erzählen, daß längs des Pruth-Flusses an der

Grenze von Bessarabien große militärische Vorbereitungen zu sehen sind. An der russisch-rumänischen und längs der bukowinischen Grenzen haben die Grenzgarisone große Verstärkungen erhalten.

#### Die Kabinettsbildung in Italien.

##### Vereinigung aller liberalen Kräfte.

**Rom, 15. März.** Wie die Blätter melden, sei Salandra der Ansicht, daß die politische Lage eine Vereinigung aller liberalen Kräfte notwendig mache. Die hervorragendsten Persönlichkeiten, mit denen Salandra verhandelt, seien außer dem Minister des Aeußern Marchese di San Giuliano die Parlamentarier Schanzer, Martini und Cuselli. Wie die „Tribuna“ meldet, wird das neue Ministerium vielleicht Mittwoch konstituiert sein.

**Rom, 16. März.** Salandra setzt die Bemühungen fort, die Krise mittels einer Konzentration der Liberalen zu lösen.

##### San Giuliano bleibt.

**Rom, 15. März.** Wie „Giornale d'Italia“ meldet, hat Minister des Aeußern Marchese di San Giuliano zugestimmt, im Kabinet Salandra das Portefeuille des Aeußern zu behalten.

#### Erdbebenkatastrophe.

**Tokio, 15. März.** In Nikita ereigneten sich innerhalb einer Stunde sechs schwere Erdstöße, die mehrere Häuser zum Einsturz brachten. Die Eisenbahn-, Telegraphen- und Telephonverbindungen waren mehrere Stunden hindurch unterbrochen.

**Tokio, 16. März.** Nach amtlichen Berichten sind bei dem Erdbeben im Bezirk Nikita 435 Häuser eingestürzt, 83 Personen haben den Tod gefunden, eine große Anzahl von Menschen wurde schwer verletzt. Im Kreise Sendrosku allein wurden 357 Häuser zerstört und 75 Personen getödtet.

#### Ein verheerender Orkan.

**Petersburg, 16. März.** Ein durch Unterbrechung des telegraphischen Verkehrs verzögertes Telegramm aus Jeksk meldet:

In der Nacht vom 11. auf den 12. d. begann der Sturmwind in einen Orkan auszuarten und riß überall Fäume und eiserne Dachdecken herunter, die in der Luft herumflogen. Es war unmöglich, aus Meeresufer heranzukommen, da die ganze Gegend über schwemmt war und die Meereswogen sich über die Landzunge herüberwälzten. Die Feuerwehre begann sofort die arme Bevölkerung und ihre Habe aus den nächst gelegenen Hütten zu retten. In der Stadt sind viele Häuser zerstört. Von mehreren Kirchen wurden die Kreuze heruntergerissen. In den Straßen hängen Ausschlagschilder und Ziegelsteine umher. In den Holzdepots ist alles Holz durcheinander gewühlt. Heu- und Strohvorräthe wurden in alle Winde getrieben. Im Hafen haben sich Fischerboote losgerannt und wurden hiebei zertrümmert. An den Getreidespeichern wurden die Dächer herabgerissen und das Getreide vom Winde überall hin fortgeweht. Die Verluste belaufen sich auf Millionen.

**Paris, 16. März.** (Fondsbörse.) In Folge der geringen spekulativen Theilnehmung verkehrte die Börse vorwiegend schwach. Die heimische Monte war später theilweise gefragt, was die Gesamtten denz günstig beeinflusste. Auch die glatte Prolongation wirkte ermutigend. Kupferaktien waren niedriger in Befürchtung einer kleineren Ergänzungsdividende auf Rio Tinto. Minen waren ruhig. Schluß ruhig.

**London, 16. März.** (Fondsbörse.) Die neue Woche wies vorwiegend Schwäche auf, da die Rede Lord Churchill's in Bradford erneute Mißstimmung schuf. Consols waren sehr flau, Amerikaner setzten meist unter Newyorker Parität ein, Rio Tinto lagen matt. Auch englische Bahnen verkehrten meist schwächer, da man angeblich einen neuen nationalen Arbeiterstreike befürchtet. Das Geschäft entbehrte auch sonst jeder Anregung, da die telephonische Verbindung mit Paris unterbrochen war. Schluß matt.

**Newyork, 16. März.** (Fondsbörse.) (Kabeltelegramm.) Die Börse verkehrte vorwiegend schwach. Erheblich niedriger notirten Missouri Kansas-Aktien, da man eine kleinere Dividende in Aussicht stellte. Die für europäische Rechnung vorgenommenen Abgaben im Umfange von 20,000 Stück Aktien trugen neben andauernder Zurückhaltung der Spekulation zu weiteren Rückgängen bei. Zuletzt trat eine leichte Erholung ein, doch waren die Schlußnotirungen überwiegend niedriger. Schluß schwach. Aktienumsatz 160,000 Stück.

**Newyork, 16. März.** (Fondsbörse.) (Kabeltelegramm.) (Schlußbörse.) Zeitgeld 2% (—), Taggeld 2% (—), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 9595/16 (1/8), Wechsel auf Paris 60 Tage) 518 1/8 (518 1/8), Wechsel auf London (60 Tage) 484.25 (484.25), Cable Transfers 486.50 (486.55), Silber Bullion 58 1/8 (58 1/8), Northern Pacific 3% bond 67 3/4 (68.—), Atchafson Topoka and Santa Fe Com. 96 1/8 (96 3/8), Baltimore & Ohio Com. 88 1/8 (88 1/8), Canada Pacific 205 (205 3/4), Chesapeake and Ohio 52 1/2 (52 3/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 98 1/2 (98 3/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 11 1/4 (11 1/4), Erie Common Shares 28 1/8 (28 3/4), Illinois Central 109 1/2 (108 3/4), Louisville & Nashville 137 (135), Missouri Kansas and Texas Common 16 1/4 (16 3/4), Missouri Pacific 24 1/8 (24 1/2), Newyork Central Railway 90 1/8 (90 1/8), Newyork Ontario and Western 26 1/2 (26 1/4), Norfolk and Western Common Shares 103 (103.—), Northern Securities Com. (—), Pennsylvania 111 (110 3/8), Philadelphia and Reading Com. 163 3/8 (163 3/8), Rock Island Company 4 1/4 (4 1/4), Southern Pacific 94 (94 1/4), Southern Railway Com. 25 (25 1/2), Union Pacific 157 1/8 (157 3/4), Wabash Preference 6 1/4 (6 1/4), Amalgamated Copper Com. 73 3/4 (74.—), American Sugar Ref. Com. 99 (99 3/8), Anaconda Mining Comp. 35 1/2 (35 3/8), United States Steel Corp. 63 3/4 (64 1/4), United States Steel Pref. 109 3/4 (109 3/4). Aktienumsatz 160,000 Stück.

Die eingekammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

#### Newyork, 16. März.

	16. März.	14. März.	Differenz
Weizen loco	105.50	105.50	—
„ Mai	101.38	101.50	— 0.12
„ Juli	97.50	97.13	+ 0.37
„ September	—	—	—
Mais Mai	70.63	70.38	+ 0.25
„ Juli	—	—	—

#### Chicago, 16. März.

	16. März.	14. März.	Differenz
Weizen März	—	—	—
„ Mai	93.25	93.38	— 0.13
Mais Juli	88.75	88.38	+ 0.37
„ März	—	—	—
„ Mai	67.63	67.88	+ 0.25
„ Juli	—	—	—

**Newyork, 16. März.** Western Steam Schmalz 11.—; Schmalz Roche & Brothers 11.35.

**Chicago, 16. März.** Schmalz per Mai 10.77; Schmalz per Juli 10.97; Speck Short Clear 11.—; Schweinefleisch per Mai 22.62.

**Newyork, 16. März.** Petroleum Stand white in Newyork 8.75; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.75; Petroleum Raffined in Cases 11.25; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

**Newyork, 16. März.** (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 13.25, Baumwolle per März 12.09, per Mai 11.91, Baumwolle Baumwolle in New-Oleans loco 13.—.

**Newyork, 16. März.** Zinn 37.90 bis 38.20, Kupfer 13.25 bis 14.—.

**Newyork, 16. März.** Kaffee Rio Fair Nr. 7 8 3/8, Kaffee per März 8.25, Kaffee per Mai 8.43; Mehl Spring Wheat Clears 3.90; Zucker Fax Centrifugal 2.98 bis —.—; Zucker Raffinade Nr. 1 3.90.

**Newyork, 16. März.** Weizen. Tendenz: unregelmäßig. Nother Winterweizen loco 105 1/2 Cents (= R. 9.77), Weizen per Mai 101 3/8 Cents (= R. 9.37), Weizen per Juli 97 1/2 Cents (= R. 9.—), Weizen per September — Cents (= R. —.—). Getreidefracht nach Liverpool 1 1/4 R. (= R. —.45) Tendenz: kaum stetig. Mais per Mai 70 3/8 Cents (= R. 6.99), Mais per Juli — Cents (= R. —.—).

**Chicago, 16. März.** (Produktenbörse.) Schluß Weizen: Tendenz: angenehm. Weizen per März — Cents (= R. —.—), Weizen per Mai 93 1/4 Cents (= R. 8.59), Weizen per Juli 88 3/4 Cents (= R. 8.17). — Mais: Tendenz: kaum stetig. Mais per März — Cents (= R. —.—), Mais per Mai 67 5/8 Cents (= R. 6.69).

**Antwerpen, 16. März.** Weizen per März 19.40 (19.37), Weizen per Mai 19.67 (19.67), Weizen per Juni 19.72 (19.75). Tendenz: stetig.

Bei zahlreichen Influenzafällen ist die mitwirkende Anwendung des natürlichen „Franz Josef“-Bitterwassers praktisch wichtig. Diese Heilquelle be- einflusst nicht nur das Allgemeinbefinden günstig, sondern auch die Wärmesteigerung. Ein Glas Abends vor dem Einschlafen genommen, wäscht prompt und gründlich den ganzen Verdauungskanal durch; es wirkt bestimmt ableitend und erhöht die Glast in nachhaltiger Weise. Der ehemalige Unterrichtsminister Professor Baccelli in Rom, dessen Hauptverdienst es ist, die Jugend auf die Einführung der modernen Richtung in der ärztlichen Kunst vorzubereiten, bezeugt, daß Franz Josef-Wasser schon seit vielen Jahren anzuwenden, weil es, ohne Unbehagen zu verursachen, prompt und sicher wirkt. Es ist in Apotheken, Drogerien und Kolonialwaarenhandlungen erhältlich.

### Der Kapitalist.

Budapest, 16. März.

**(Der Geldmarkt.)** Der herannahende Ultimo, sowie die bevorstehende österreichische Rentenemission machen sich auf dem Geldmarkte insofern bemerkbar, als die Wiener Geldquellen etwas weniger reichlich fließen, und nur dem Umstande, daß der Bedarf hier derzeit ein geringer ist, kann es zugeschrieben werden, daß sich in den Sätzen bisher keine Vertheuerung vollzogen hat. Der geringe Geldbedarf kommt auch im Ausweise der Oesterreichisch-ungarischen Bank vom 15. d. zum Ausdruck. Das Portefeuille des Instituts hat um weitere 53 Millionen, der Lombard um 46 Millionen abgenommen, während die steuerfreie Notenreserve um 44 Millionen gestiegen ist und 818 Millionen betrug. Der Status der Bank hat sich somit wesentlich gebessert und dürfte sich während dieses Monats soweit kräftigen, daß der Ultimo möglicherweise vorübergehen wird, ohne daß steuerpflichtige Noten zur Ausgabe werden können müssen. Die Ziffern des Ausweises sind die folgenden: Banknotenumlauf 2,120,213,000 K. (- 41,411,000 K.), Vorkaufschag 1,602,060,000 K. (+ 2,728,000 K.), Portefeuille 631,907,000 K. (- 52,993,000 K.), Lombard 168,599,000 K. (- 4,635,000 K.), sofort fällige Verbindlichkeiten 217,830,000 Kronen (- 18,738,000 K.), steuerfreie Banknotenreserve 81,846,000 K. (+ 44,139,900 K.). Auf den westlichen Geldmärkten hat sich keine bemerkenswerthe Veränderung ergeben. Die Devisenkurse bleiben steif. — Aus Frankfurt wird uns telegraphirt: Nach der „Frankf. Ztg.“ wird Argentinien 5 Millionen Pfund Sterling Schatzscheine an seine alte Gruppe, der auch die deutschen Konjortien angehören, begeben.

**(Anglo-Oesterreichische Bank.)** Wie uns aus Wien telegraphirt wird, wurde der eine der beiden Direktoren der Budapester Filiale der Anglo-Bank, Herr Paul Engel, in die Direktion der Hauptanstalt nach Wien berufen. Wegen Besetzung der freierwerdenden Stelle in Budapest wurden bereits Verhandlungen mit dem leitenden Direktor eines Budapester Mittelinstitutes aufgenommen, die in den allernächsten Tagen zum Abschluß führen dürften.

**(Der Handelsvertrag mit Griechenland.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Sonntag haben die österreichischen und ungarischen Delegirten, die mit der Führung der Handelsvertragsverhandlungen mit Griechenland betraut wurden, die angekündigte Reise nach Athen angetreten. Die Vertreter des österreichischen und ungarischen Finanzministeriums haben sich der Delegation noch nicht angeschlossen. Die Delegirten dürften Donnerstag in Athen eintreffen und die meritorischen Verhandlungen nach Absolvierung der Höflichkeitsbesuche erst nächste Woche beginnen.

**(Die neue österreichische Rentenemission.)** Die Verhandlungen zwischen dem österreichischen Finanzminister Freiherrn v. Engel und dem Bankenkonzortium über die Aufnahme einer Anleihe sind, wie aus Wien gemeldet wird, perfekt. Es handelt sich um rund 480 Millionen Kronen. Es wird eine amortisierbare Anleihe in dieser Höhe aufgenommen werden, und zwar im Sinne der Beschlüsse des Budgetausschusses. Die Anleihe wird sofort aktivirt werden.

**(Die Brieftelegramme.)** Von Herrn Baron Hermann Groedel erhalten wir die folgende Zuschrift: Allgemeine Befriedigung erregte in der Kaufmannswelt die jüngst publizierte Nachricht von der Einführung der Brieftelegramme innerhalb Oesterreich-Ungarns, die einem längst gehegten und in seinem Mangel oft zutage getretenen Bedürfnis entspricht. Bei den außerordentlich geringfügigen Kosten, die diese brieflich zugestellten Telegramme verursachen und die weit unter dem Verhältnisse der Bedeutung stehen, die oft einer rasch beförderten ausführlichen Mitteilung zukommt, wird sich das Publikum so rasch an diese Neuerung auf postalischem Gebiet gewöhnen, daß ihm die Vorstellung, wie es einstmals anders war, Mühe verursachen wird. An das Gute sich gewöhnen, ist leicht. Und dennoch zeigt diese mit Freuden zu begrüßende Neueinrichtung eine starke Schattenseite, und die besteht darin, daß die Postämter diese Brieftelegramme erst von 7 Uhr Abends

entgegennehmen. Diese Verordnung erschwert die Vergünstigung in einer Weise, die bei ihrem Erlaß wohl kaum vorausgesehen war. Es gibt viele beschäftigte, nervöse oder auch nur schreibfaule Leute, die diese bei aller Knappheit denkbarste Deutlichkeit zulassende Neuerung als eine wahre Erleichterung empfinden. Die Erleichterung wird ihnen aber zur Unbequemlichkeit, wenn sie gezwungen sind, mit solchen Mittheilungen bis um 7 Uhr zu warten oder sie bis zu diesem Zeitpunkt der erlaubten Aufgabe mit sich herumzutragen. Wäre es nicht eben so wohl im Interesse der Postämter, die um diese Abendstunde mit Arbeit überhäuft sind, wie im Interesse des Publikums gelegen, die Annahmestunde schon für 5 Uhr oder 6 Uhr festzusetzen? Die Postämter könnten auf diese Weise eine regelmäßige Arbeitsvertheilung vornehmen und dem Publikum wäre Dasjenige vermittelt, was dem Erlaß dieser Neuerung wohl zu Grunde liegt: eine mit Freuden empfundene Erleichterung im Postverkehr.

**(Die Pensionsversicherung der Privatbeamten und Handelsangestellten.)** Es sind nun ungefähr einsechshalb Jahre, daß der damalige Handelsminister Bödöthy dem Abgeordnetenhaus die Meldung erstattete, daß unser statistisches Amt in sein Arbeitsprogramm auch die Datensammlung zum Zwecke der in Aussicht der geplanten staatlichen Pensionsversicherung der Privatbeamten und kaufmännischen Angestellten nötigen Statistik aufgenommen hat. In dieser wichtigen Angelegenheit ist jedoch seither kein weiterer Schritt zu verzeichnen, welcher die Frage der Lösung näher bringen würde. Die Fragebogen sind wohl redigirt, dieselben sollen aber, wie wir erfahren, erst dann versendet werden, wenn sich der Handelsminister mit einer diesbezüglichen ausdrücklichen Weisung an das statistische Amt wendet, was aber bis zur Stunde nicht erfolgt ist. In Oesterreich ist das Pensionsversicherungsgesetz der Privatbeamten bekanntlich schon seit einigen Jahren in Geltung, und auch in Deutschland ist das Versicherungsgesetz der Angestellten am 1. Januar 1913 in Kraft getreten.

**(Ganzsche Elektrizitäts-A.-G.)** In der heute abgehaltenen Sitzung der Direktion der Gesellschaft wurde die Bilanz für das Jahr 1913 vorgelegt, welches mit einem Reingewinn von 856,297 Kronen schließt. Die Direktion hat beschlossen, der für den 4. Mai anberaumten Generalversammlung für das Jahr 1913 die Zahlung einer Dividende von 24 K. vorzuschlagen, weiteres zu beantragen, daß nach Abzug der statutenmäßigen Contingenten 75,000 Kronen dem Reservecfonds überwiesen, 15,000 K. zur Vermehrung des Pensionsfonds der Beamten verwendet und der Rest inklusive des vorjährigen Vortrages mit 138,092 K. auf neue Rechnung vortragen werde.

**(Eine bulgarische Schatzscheinanleihe.)** Aus Sophia wird telegraphirt: Die Banque Nationale hat heute hier und in der Provinz Schatzscheine im Betrage von 10 Millionen Francs zur Subskription aufgelegt, die einen vollen Erfolg hatte und fast ausschließlich vom inländischen Kapital ausgeben wurde. Dieses glänzende Ergebnis wird es ermöglichen, demnächst eine innere konsolidirte Anleihe auf den Markt zu bringen, die für die Liquidirung der Requisitionen bestimmt ist.

**(Der Börsenrath) hat in einer heute unter dem Vorsitz Elemér v. Horváth's abgehaltenen Plenarsitzung beschlossen, die diesjährige Generalversammlung der Börse am 28. d. abzuhalten. In der Generalversammlung werden nach Vorlage des Berichts für 1913 zwei erledigte Plätze im Börsenrath durch Wahl besetzt werden. Der Börsenrath hat sodann die Kotirung der Aktien der Telephonfabriks-A.-G. und des Kurzes der auf Bukarest auf Sicht lautenden Wechsel angeordnet.**

**(Die Verathungen des Poöls.)** Aus Berlin wird telegraphirt: Heute Nachmittag haben hier die Verhandlungen der transatlantischen Schifffahrtsgesellschaften über den Schifffahrtspool begonnen. Zunächst tagten die Kontinentalgesellschaften. Morgen wird eine gemeinsame Sitzung mit den englischen, beziehungsweise den kanadischen Gesellschaften abgehalten werden.

**(Weinbaukongreß in Budapest.)** Der Landesverein der ungarischen Weinbauer veranstaltet hier im Sommer den V. Landes-Weinbaukongreß.

Der Verein hat ein aus hundert Mitgliedern bestehendes Landeskomité entsendet, welches die nötigen Vorbereitungen treffen wird. Der Kongreß wird wahrscheinlich gleichzeitig mit der gleichfalls in Budapest stattfindenden internationalen Kellereiwirtschaftsausstellung abgehalten werden.

**(Das Ungarische Bodenkreditinstitut)** hielt gestern unter dem Voritze des Direktionspräsidenten Geheimen Rathes Grafen Aurel Desseffy die ordentliche Generalversammlung. Der Bericht der Direktion meldet, daß im vorigen Jahre an 205 Parteien Hypothekendarlehen im Betrage von 11,622,000 K. zugezählt wurden. Das vorjährige Gebahrungsergebnis weist ein Reinertragniß von 817,026 K. aus, welcher Betrag in seiner Gänze dem Reservecfonds zugeführt wurde. Mit diesem Betrage erreicht die Gesamtziffer der Reinertragnisse seit Bestehen des Instituts den Betrag von 36,083,919 K. Zum Präsidenten wurde neuerdings Graf Aurel Desseffy berufen.

**(Konkurse.)** Der Budapester Handels- und Wechselgerichtshof hat über die Buch- und Papierhandlungsfirma Balla (Eigentümer Frau J. Balla u. Komp.) in Budapest, Josephsring 42, den Konkurs verhängt. Konkurskommissär Gerichtsnotär Dr. Lehel Javor, Masseverwalter Advokat Dr. Wolf Csillag, Stellvertreter Advokat Dr. Madár Gombos. Anmeldestermin 13. Mai, Liquidationsverhandlung 10. Juni, Tagfahrt 12. Juni. — Gegen Frau Johanna Aggölygi in Baracka. Konkurskommissär Gerichtsnotär Dr. Arpád Molnár (Stellvertreter Gerichtsnotär Dr. Julius Jöbel), Masseverwalter Dr. Béla Kliner, Stellvertreter Dr. Ladislaus Bördös. Anmeldestermin 25. April, Liquidationsverhandlung 7. Mai. (Arader Gerichtshof.) — Gegen Joseph Schlesinger in Nagybánya. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Nag Pompejusz (Stellvertreter Gerichtsrath Dr. Ladislaus Kelemen), Masseverwalter Dr. Oskar Rabdebó, Stellvertreter Dr. Johann Bordan. Anmeldestermin 6. Mai, Liquidationsverhandlung 27. Mai. (Nagybányener Gerichtshof.) — Aus Wien wird uns telegraphirt: Ueber die seit einigen Monaten insolvente Stickerfirma Brüder Fisz in Lustenau (Vorarlberg) wurde der Konkurs verhängt. Die Passiven betragen eine Million Kronen.

**(Südbahn.)** In der ersten Märzdekade betragen die Einnahmen der Südbahn 4,299,112 K. (- 37,907).

**(Konkursaufhebungen.)** Der Mariska Remes in Gyulafehérvár; des Ferdinand Weiß in Zalaegerseg; des Nachlasses des Albert Kádor in Szombathely.

**(Die Auswanderung und deren Bekämpfung)** Unter dem Titel „Die schädlichen Seiten der Auswanderung und deren Bekämpfung“ erschien vor Kurzem aus der Feder Alexander Fische's ein Buch, das die enorme Größe der Auswanderung aus Ungarn, welche von 1900 bis 1912 schon 1,426,272 Personen betrug, bespricht und einerseits die schlimmen Folgen schildert, falls diese Entvölkerung fort dauert, andererseits vorzügliche Mittel an gibt, sie zu vermindern. Die Enthüllungen des Abgeordneten Zagorac zeigten, daß nicht nur das leichtgläubige Landvolk von den vielen Werbern zur Auswanderung überredet wird, sondern daß von ihnen auch hervorragende kroatische Abgeordnete, ja selbst ein Vizebanus für die Förderung der schädlichen Auswanderung gewonnen wurden. Das Buch erschien in Wien und kostet 1 K. 80 H.

**(Die Lokalbahn Pozsony-Landesgrenze)** hielt heute in Pozsony ihre Generalversammlung. In Vertretung des Handelsministeriums war Sekretär Franz Darányi erschienen. In die Direktion wurden gewählt: Bürgermeister kön. Rath Böll, der demnächst Direktionspräsident wird, ferner an Stelle des Direktionspräsidenten der Staatsbahnen Karmel Tolnay Andor Ujmen, Regierungsrath Joseph Sturm und Egon Seeßler.

**(Bankausweis.)** Aus Berlin wird telegraphirt: Der Deutsche Reichsbankausweis vom 15. März enthält folgende Ziffern: Metallvorrath 1,639,295,000 (+ 23,063,000), Reichskassenscheine 66,856,000 (+ 1,871,000), andere Banknoten 30,492,000 (+ 8,556,000), Portefeuille 884,050,000 (- 16,784,000), Lombardforderungen 65,611,000 (- 4,001,000), Werthpapiere 240,116,000 (- 19,850,000), sonstige Aktiven 214,091,000 (+ 6,805,000), Banknotenumlauf 1,795,079,000 (- 61,790,000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten

1,058 377,000 (+ 61.162,000), sonstige Passiven 32.577,000 (+ 297,000 Mark).

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Bohuslaw Stejskal, Kaufmann in Belim; ifj. Gaál László, Kaufmann in Makó; Gebrüder Salzer, prot. Firma in Weipert; Ivan Brhovec, Handelsmann in Stein (Krain); Leopold Blau, Schneider in Wien, II. Bezirk, Taborstraße Nr. 9; Jsaak O. Löwy, Kaufmann in Niš; Miroslav Vojnic, Kaufmann in Gurgjevac; Zoltán Kiesel, Kaufmann in Szeghalom; Adam Kelemen, Kaufmann in Szovota; Partner u. Stadler, Agentur- und Landesproduktengeschäft in Bittsch; Kasimir Krzyżanowski, Kaufmann in Przemyśl.

Metalle.

Glasgow, 16. März. Roh Eisen. Mired Number Warrant netto Kaffe 50 Sh. 5 P., per drei Monate 50 Sh. 8 P. — Tendenz: ruhig.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 16. März. An der Vorbörse blieb die Tendenz bei recht geringem Verkehr fest. Stärkere Umsätze gab es in Ungarischen Bank und Handels-A.-G. und Adria. Wesentlich besser waren Agrarbank und Epertgom-Szafvärer. Auch an der Mittagsbörse blieb der Verkehr geringfügig, die Tendenz fest. Behauptet waren Ungarische Kredit und Kommerzialbank, etwas schwächer Ungarische Bank, gebessert Straßenbahn, Adria und Epertgom-Szafvärer. Auch Kronenrente war bei minimalen Umsätzen etwas höher.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 847, vierprozentige Kronenrente 82.60 bis 82.67 1/2, Vaterländische Bank 282, Agrarbank 513.50 bis 517, Hypothekenbank 445.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 536 bis 537, Adria 618 bis 619, Straßenbahn 630, Epertgom-Szafvärer 412 bis 414, Asphalt 39.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kommerzialbank 3660 bis 3665, Oberungarische Berg und Hütten 730 bis 740, Epertgom-Szafvärer Kohlenbergbau 411.50 bis 414, Ungarische Zucker 2515, Ungarische Gasglühlicht 591 bis 593, Adria 619 bis 621, subskribierte Hypotheken-Lose 131.

Auf die Regierung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 82.62 1/2, Vaterländische Bank 282.50, Ungarische Allgemeine Kreditbank 847 bis 846.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 536.50 bis 535.50, Rimamurányer 665 bis 664.50.

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kredit 638.

An der Nachbörse wurden Ungarische Bank zu 536 gehandelt.

Wiener Effektenbörse. 16. März. Das Ergebnis der Beratungen der tschechischen Parteien, das die Vertagung des Reichsraths als unmittelbar bevorstehend erscheinen ließ, hat wohl stärkere Beachtung seitens des Marktes gefunden, ist aber auf die Tendenz selbst ohne Einfluß geblieben, da die ungünstige Wendung in der parlamentarischen Situation bereits in den letzten Tagen vorausgesehen worden war. Die Verstimmung über die innerpolitischen Vorgänge ist daher nur in der Fortdauer der allgemeinen Reserve zum Ausdruck gekommen. Die freundlichere Tendenz, die durch die beruhigenden Mittheilungen über die Beziehungen zwischen der Monarchie und Rußland eine wichtige Anregung erhielt und auch durch die zuverlässigen wirtschaftlichen Erwägungen, welche sich an den billigen Geldstand knüpften, unterstützt wurde, ist aber ungehindert in Geltung geblieben. In der Coullisse traten hierbei namentlich die Rentenpapiere, in welchen die Anlagkäufe fortbauerten, Staatsbahnaktien und Skoda-Aktien durch Besserungen hervor. Im Schranken wiesen Karpathenpetroleum-Aktien, auf welche die Mittheilungen über die Ergiebigkeit des neuen Schachtes einwirkten, Längensfelder Cementaktien und Tabakaktien Steigerungen auf. Die anderen Verkehrsgebiete lagen wohl ruhig, blieben jedoch behauptet, und nur die Eisenwerthe neigten, da aus Berlin unbefriedigende belgische Eisenberichte gemeldet wurden, der matten Richtung zu. Auch Oberungarische Hüttenaktien erfuhren eine neuerliche, empfindliche Einbuße. Im Allgemeinen erhielt sich aber die freundlichere Grundtendenz trotz der andauernden Geschäftstillen ziemlich ungehindert bis zum Ende der Börse. Valuten waren umsatzlos. Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1880er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 638.—, Ungarische Kreditaktien 844.50, Anglobankaktien 344.—, Bankverein 535.—, Unionbank 611.—, Länderbank 521.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 713.50, Lombarden 104.—, Tabakaktien 440.50, Salgóöhlen —, Rimamurányer 665.—, Alpine-Aktien 841.50, Skoda —, Maivente 83.35, Ungarische Kronenrente 82.70, Rußen —, Marknoten 117.77 per Kaffe, 117.67 per Ultimo, Türkenlose 227.75, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.09.

AGORIAN & ADORJÁN'S

Geschäftslokaltäten sind zu vermieten, bei dieser Gelegenheit werden prima erste Perser Teppiche äusserst billig verkauft. Prachtvolle Gebet, Beludschistan, Mossul 50—80 Kronen, Kasan, Cirvan, Karadscha, Läufer 80—115 Kronen. Verschiedene Perser Ueberwürfe 150—250 Kronen.

IV., Váci-utca Nr. 30, Bazar.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 16. März. (Börse.) Zum Wochenbeginn zeigte die Börse wieder eine lustlose, zur Schwäche neigende Haltung, da die Remyporker Berichte, die fortgesetzten Preiserörterungen über die deutsch-russischen Beziehungen, die Meldung von der neuerlichen Ermäßigung der belgischen Exporteisenpreise und die Nachricht von der Kündigung der internationalen Radfahrgemeinschaft durch die Deutsch-Luxemburger Bergwerksgesellschaft drückten. Stärker angeboten waren anfangs namentlich Montanwerthe, deren Rückgänge 1 Prozent und darüber betragen. So verloren Deutsch-Luxemburger 1 1/4, Kattowitzer 1 3/8. Von Schiffahrtswerthen küßten Lloydaktien über 1 Prozent ein, ebenso von Verkehrswerthen Kanada-Aktien. Von Elektrizitätsaktien gaben deutsche Uebersee um 1/4 Prozent nach. Die sonstigen Veränderungen waren belanglos. Nach einer zeitweiligen leichten Erholung überwogen schließlich wieder leichte Rückgänge. An der Nachbörse konnten sich bei sonst wenig veränderten Kursen Kattowitzer prächtig erholen. Die Industriewerthe des Kassensmarktes neigten gleichfalls zur Schwäche. Tägliches Geld circa 3 Prozent, Ulimogeld circa 5 Prozent, Privatdiskont kurz 3 3/8 Prozent, lang 3 3/8 Prozent.

Berlin, 16. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 82.70, 4prozentige österreichische Goldrente 87.75, 4prozentige ungarische Goldrente 83.—, österreichische Kreditaktien —, ungarische Kronenrente 82.30, Südbahn 22.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 215.10, Wiener Wechselkurs 84.82 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe 91.90, italienische Rente —, Diskontokommandit 197.—, Allgemeine Elektr. Edison 245.40, Dynamit-Trust 177.30, Gelsenkirchener 192.50, Harpener 183.—, Laurahütte 155.—, unifizirte Türken 85.30. — Schwächer.

Berlin, 16. März. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien —, Südbahn 22.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —. — Träge.

Frankfurt, 16. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 205.87, österreichisch-ungarische Staatsbahn 155.87, Südbahn 22.12, Deutsche Bank —, Diskontokommandit —, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 192.87, Harpener —, Phönix 239.—, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Träge.

Hamburg, 16. März. (Schluß.) 4prozentige österreichische Silberrente 86.10, vierprozentige österreichische Goldrente 87.50, vierprozentige ungarische Goldrente 83.20, Oesterreichische Kreditaktien 206.—, Oesterreichische ungarische Staatsbahn —, Südbahn 21.80, „Kosmos“ deutsche Dampfschiffahrts-A.-G. 212.—, Sapaq 141.90, Nordd. Lloyd 124.50, Wechsel auf Wien 84.80, Silber Geld —. — Ruhig.

Paris, 16. März. (Schluß.) 4prozentige österr. Goldrente 88.90, 4prozentige ung. Goldrente 84.50, 3prozent. Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 259.—, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1329.—, Oesterr. Länderbank 569.—

Ung. Hypothekenbank 480.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, 3prozentige franz. Rente 87.72, 3 1/2prozentige ital. Rente 96.85, 3prozentige 1891er Russen 76.40, 5prozentige 1906er Russen 104.10, 4prozentige span. Exterieurs 90.40, 4prozent. unifizirte Türken 86.50, Türkenlose 197.50, Banque Ottomane 640.—, Türkische Tabakaktien 471.—, Banque de Paris 1660.—, Rio Tinto 1735.—, Oesterr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Hartmann-Maschinen 592.—, Tula 1017.—, Urkänger Kohlen —, Chartered 24.—, De Beers 463, East Rand 49.—, Spasky Copper 72.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.37, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.37, Wechsel auf Wien (kurz) 104.75, Wechsel auf Belgien (kurz) 7 1/8, Ital. Goldwechsel (kurz) 1/4, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 25.20, Privatdiskont 2 3/4. — Ruhig.

London, 16. März. (Schluß.) Englische Consols 75 3/8, 4prozentige ungarische Goldrente 83 1/2, 5prozent. Japanische Rente 96 1/8, 5prozent. Chinesische 1905 —, Südbahn 4 1/4, Canada Pacific 210 3/4, Union Pacific 162 1/4, Steels 65 5/8, Rio Tinto 69 1/4, Silber 26 13/16, Flakdiskont 2 3/8, Wiener Wechselkurs —, Chartered 96.—, East Rand 193, Goldfields 221.—, Randmines 565.—, De Beers —. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 16. März. Effektiv zeigen. Bei entsprechender Kaufkraft und mäßigem Angebot war die Tendenz heute ruhig. Der Umsatz beträgt circa 11,000 Metertentner bis zu einigen Heller billigeren Preisen. Es kam auch rumänischer Weizen zum Verkauf. Tageszufuhr in Weizen 7938, Abfuhr 400 Metertentner. — Roggen war bei mangelndem Angebot unverändert. Bahnparität Budapest notiren wir circa 9 K. 10 S. bis 9 K. 17 1/2 S. per Kaffe. — Gerste tendirt bei mäßigem Angebot ruhiger. Parität hier ist circa 7 K. 25 S. bis 7 K. 40 S. per Kaffe machbar. Dampfige Gerste erreicht bis 7 K. 25 S. — Hafer ist bei mäßigem Interesse matt geblieben. Man bezahlt 7 K. 25 S. bis 8 K. ab Budapest. Dampfige Waare erreicht circa 7 K. bis 7 K. 35 S. ab hier. — Mais tendirt bei geringem Interesse matt und notirt circa 6 K. 85 S. Bahnparität und ab Budapest.

Auf dem Terminmarkt gestaltete sich die Tendenz heute flau. Der Samstag Nachmittags erschiene amtliche Saatenstandsbericht befriedigte nicht nur bezüglich der Ueberwinterung, sondern auch die Vergrößerung des Anbauaerals um 10 bis 15 Prozent erhielt amtliche Bestätigung. Dabei ist der Witterungsverlauf günstig geworden. Einfluß übte auch der heute auf offenem Markte erfolgte Verkauf eines Postens rumänischen Weizens, wobei die Annahme besteht, daß demselben nun auch fernere Verkäufe folgen werden. Der April-Roggen hielt sich auf die Nachricht von April-Uebernahmeabsichten relativ fest. Pro Saldo stellt sich Weizen um 7 bis 11 S., Mais um 4 S., Oktober-Roggen um 8 S., Hafer um 7 bis 8 S. billiger.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 500 Mztr. 78 zu 12.92 1/2, 200 Mztr. 76 1/2 zu 12.75, 150 Mztr. 78 1/2 zu 12.90. — Obertheiß: 200 Mztr. 78 zu 12.85. — Pester Boden: 100 Mztr. 77 3/4 zu 12.70. — Weissenburger: 100 Mztr. 76 zu 12.42 1/2 (spitzbrandig), 700 Mztr. 78 zu 12.80. — Oberungarischer: 200 Mztr. 77 zu 12.72 1/2, 200 Mztr. 77 zu 12.75, 350 Mztr. 77 1/2 zu 12.70 (gelb). — Donau: 500 Mztr. 76 zu 12.85 (gelb). — Kalocsar: 1580 Mztr. 76 zu 12.62 1/2. — Rumänischer: 5000 Mztr. 77 1/2 zu 12.70. Alles per drei Monate.

Futtergerste: 300 Mztr. zu 7.40, 450 Mztr. zu 7.40.

Hafer: 100 Mztr. zu 7.25 (dampfig), 100 Mztr. zu 7.45, 600 Mztr. zu 7.22 1/2 (dampfig).

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 12.45, 12.45, 12.39; Weizen per Mai zu 12.34, 12.33, 12.38, 12.24; Weizen per Oktober zu 11.22, 11.21, 11.25, 11.14; Roggen per April zu 9.43, 9.51, 9.47; Roggen per Oktober zu 8.62, 8.61, 8.64, 8.54; Hafer per April zu 7.61, 7.63, 7.59; Hafer per Oktober zu 7.68, 7.73, 7.68; Mais per Mai zu 6.72, 6.73, 6.67; Mais per Juli zu 6.85, 6.80.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 12.39 Geld, 12.40 Waare; Weizen per Mai zu 12.25 Geld, 12.26 Waare; Weizen per Oktober zu 11.15 Geld, 11.16 Waare; Roggen per April zu 9.48 Geld, 9.49 Waare; Roggen per Oktober zu 8.56 Geld, 8.57 Waare; Hafer per April zu 7.59 Geld, 7.60 Waare; Hafer per Oktober zu 7.68 Geld, 7.69 Waare; Mais per Mai zu 6.88 Geld, 6.89 Waare; Mais per Juli zu 6.82 Geld, 6.83 Waare.

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen. RATTIN verbrütet eine spezifische Krankheit nach unter Feldmäusen, Hamster u. Zieselmäusen u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. „Rattin“, Bakteriologisches Laboratorium Bpest, Rotenbiller-u. 30.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo. Weizen:

Table with 4 columns: Weizenburger, Pester Boden, Weizen, Roggen. Prices listed in Kilo and Kronen.

Table with 4 columns: Banater, Weizen, Roggen. Prices listed in Kilo and Kronen.

Table with 2 columns: Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Prices listed in Kronen.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Mais, Hafer. Prices listed in Kronen for various months.

Table with 4 columns: Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Pester. Prices listed in Kronen.

Table with 4 columns: Transdanubische, Oberungarische, Pester. Prices listed in Kronen.

Schiffsfracht auf Grund der vom 9. bis 14. März 1914 vorgefallenen Schiffe. Die Frachttage verstehen sich per hundert Kilogramm inklusive Affe-Luzan.

Wiener Fruchtbörse vom 16. März. (Privat-Telegramm.) Im Hinblick auf den günstigen ungarischen Saatenslandsbericht eröffnete die heutige Börse in ruhiger Haltung, wobei die erwartete Geschäftsstille herrscht.

Berlin, 16. März. (Getreidebörse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Vorrangqualität 755 Gramm per Liter per Mai M. 197.75 (= R. 11.62), per Juli M. 202.50 (= R. 11.90); Roggen per Tonne, Vorrangqualität 712 Gramm per Liter, per Mai M. 158.75 (= R. 9.33), per Juli M. 162.50 (= R. 9.54); Hafer per Tonne, per Mai M. 152.— (= R. 8.94), per Juli M. 156.— (= R. 9.17); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Mai M. — (= R. —), per Juli M. — (= R. —).

Breslau, 16. März. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 18.10 (= R. 10.64), gelber Weizen loco M. — (= R. —), Roggen loco M. 14.50 (Kronen 8.53), Hafer loco M. 14.40 (= R. 8.47), Reps loco M. — (= R. —), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung, Umrechnungsfurs M. 100 (= R. 111.60) vista.

Hamburg, 16. März. (Getreidemarkt.) Weizen holsteiner M. 189.— bis M. 196.— (= R. 11.11 bis R. 11.52), Roggen, Mecklenburger M. 154.— bis M. 158.— (= R. 9.06 bis R. 9.29), russischer M. 116.— bis M. — (= R. 6.82 bis R. —). — Alles stetig.

Paris, 16. März. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 26.60 (= R. 12.70), per April Francs 26.75 (= R. 12.77), per Mai-August Francs 26.75 (= R. 12.77), per Juli-August Francs

Verlangen Sie in jedem Restaurant und Kaffeehaus nur KRONDORFER SAUERWASSER.

HOTEL NEW YORK WIEN II., Sperlgasse (nächst Taberstrasse) Pracht-Neubau. Modernes Familienhotel. Kalt- u. Warmwasserleitung in jedem Zimmer. Centralheizung, Bäder, Lift etc. Zimmer inkl. Beheizung, Beleuchtung von K 3.60 aufw.

26.65 (= R. 12.72), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 18.25 (= R. 8.70), per April Francs 18.25 (= R. 8.70), per Mai-August Francs 18.25 (= R. 8.70), per Juli-August Francs 18.25 (= R. 8.70), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 35.60 (= R. 16.99), per April Francs 35.50 (= R. 16.98), per Mai-August Francs 35.20 (= R. 16.79), per Juli-August Francs 35.15 (= R. 16.77). Preis per 100 Kilogramm. — Mehl schwach, Uebrigtes ruhig.

London, 16. März. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: ruhig; Mais schwimmend: Abgeber fordern 3 P. mehr; Gerste schwimmend: fest, aber leblos; Hafer schwimmend: leblos. — Wetter: Regenschauer.

London, 16. März. (Getreidemarkt.) Tendenz meist behauptet, nur Donauer Mais fest, 3 d. höher. Ungarisches Mehl 39 Sh., Rüböl 31 Sh. 3 P. — Wetter: Regen.

Liverpool, 16. März. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen ruhig, per Mai Sh. 7 P. 3/4, per Juli Sh. 7 P. 2 3/4; Mais bunter (amerikanischer) ruhig, per Mai Sh. 4 P. 11 1/2, per Juli La Plata Sh. 5 P. 3/4.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische nationale Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 13. März Abends 8 Uhr, bis 15. März Abends 6 Uhr in Budapest mit teils Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verschendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angewonnen, Versendet. Subcolumns: Eisenbahn, Schiffe, Transit, Totale. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett R. 70.— Geld, R. 70.50 Waare, dreistückiger Speck R. 64.50 Geld, R. 65.— Waare, vierstückiger Speck R. 59.50 Geld, R. 60.— Waare. — Amtlich notierten per 50 Kilogramm: Kleefaat: Luzerne, ungarische 1913er R. 110.— Geld, R. 160.— Waare, Rothklee, kleinförniger 1913er R. 130.— Geld, R. 150.— Waare, mittelförniger 1913er R. 140.— Geld, R. 160.— Waare, grobförniger 1913er R. 150.— Geld, R. 180.— Waare. — Pflaumen: bosnische 75stücker R. — bis R. —, bosnische 85stücker R. 51.— bis R. 52.—, bosnische 100stücker R. 43.— bis R. 44.—, bosnische 120stücker R. 36.— bis R. 37.—; serbische 75stücker R. — bis R. —, serbische 85stücker R. 49.50 bis R. 50.50, serbische 100stücker R. 40.50 bis R. 41.50, serbische 120stücker R. 30.50 bis R. 31.—; Pflaumenmus, bosnisches, R. 42.— bis R. 43.—, serbisches R. 39.— bis R. 40.—; Schweinefett, Budapest Stadtware R. 140.— Geld, R. 141.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, dreistücker R. 129.— Geld, R. 130.— Waare, Budapest Stadtware, vierstückiger R. 119.— Geld R. 120.— Waare.

Gier. (Preisnotierungen der Budapest Gierbörse.) Theißthalwaare, original, 80 R. bis 81 R.; Ausschupfeier, schmutzige, 74 R.; Ausschupfeier, kleine (1680) 81 R. 50 H.; Korbwaare (17 1/2 bis 17 3/4 Stück 1 R.), umgerechnet 81 R. 12 H. bis 82 R. 28 H. — Tendenz: zurückhaltend. — Witterung: kühl, regnerisch.

Rüböl und Spiritus. Budapest, 16. März. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 57.— Geld, R. 58.— Waare.

Wien, 16. März. Prompter kontingentierter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Ruhig.

Berlin, 16. März. Rüböl per Meterzentner per Mai M. — (= R. —), per Oktober M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, effektive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung, Umrechnungsfurs

kurs 100 M. = R. 117.60 vista. Del ruhig. — Wetter: Regen.

Köln, 16. März. Rüböl, loco (mit Faß) M. 71.— (= R. 41.75).

Hamburg, 16. März. Rüböl, loco Markt 68.— (= Kronen 39.98), Spiritus per März Markt 31.— (= Kronen 18.23), per März-April Markt 31.— (= Kronen 18.23), per April-Mai Markt 31.— (= R. 18.23). Umrechnungsfurs: 100 Mark = R. 117.60 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung, Del stetig, Spirit fest. — Wetter: trübe.

Paris, 16. März. Rüböl per laufenden Monat Francs 79.50 (= R. 37.58), per April Francs 79.— (= R. 37.34), per Mai-August Francs 77.— (= R. 36.38), per September-Dezember Francs 77.— (= R. 36.38), Preis per 100 Kilogramm effektive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 42.50 (= R. 22.48), per April Francs 43.25 (= R. 22.87), per Mai-August Francs 44.37 (= R. 23.48), per September-Dezember Francs 43.— (= R. 22.74). Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. — Fest

Zucker und Kaffee.

Wien, 16. März. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 20.80 G., 20.90 W., per Oktober-Dezember 21.55 G., 21.65 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.— Geld, 77.50 W., Würfelzucker prima in Rippen Brutto 80.50 G., 81.— W., Pilés Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— G., —.— W. — Tendenz: ruhig.

Prag, 16. März. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt 20 R. 95 H. bis 21 R. — H., per Oktober-Dezember 21 R. 65 H. bis 21 R. 80 H. Wetter: regnerisch.

Triest, 16. März. Zuckerbörse. Centrifugal Pilés, luftlos, prompt R. 26.25 bis R. 27.50 per April-August R. 27.— bis R. 28.25.

Magdeburg, 16. März. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker effektive 88gradig, ruhig, M. 8.80 bis 8.90, 75gradig M. 6.90 bis 7.05. Gemahlene Raffinade mit Faß, ruhig, M. 18.75 bis M. —.—, Gemahlene Melis Prima M. 18.25 bis M. —.— — Terminmarkt. Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: ruhig, per März M. 9.22, per April M. 9.22, per Mai M. 9.32, per August M. 9.55, per Oktober-Dezember M. 9.52, per Januar-März M. 9.67.

Hamburg, 16. März. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: ruhig, per März M. 9.20, per April M. 9.22, per Mai M. 9.32, per Juni M. 9.37, per Juli M. 9.42, per August M. 9.55, per September M. 9.55, per Oktober M. 9.55, per November M. 9.50, per Dezember M. 9.55, per Januar M. 9.60, per Februar M. 9.65. — Wetter: Regen.

Paris, 16. März. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 29.— bis 29.50 (= R. 13.79 bis R. 14.03). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 32.50 (= R. 15.46), per April Francs 32 3/4 (= R. 15.52), per Mai-August Francs 32 3/4 (= R. 15.64), per Oktober-Januar Francs 31 3/4 (= R. 15.16), Raffinade Francs 64.50 bis 65.— (= R. 30.67 bis 30.90), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung, Umrechnungsfurs 100 Francs (= R. 95.40). — Zucker ruhig.

London, 16. März. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 9 1/4, Javazucker Sh. 10 P. —, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. — P. —, Late Cubes Nr. 1 Sh. 17 P. 9. — Tendenz: ruhig.

Hamburg, 16. März. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per März M. 46.—, per Mai M. 46.25, per September M. 47.50, per Dezember M. 48.25. — Tendenz: stetig.

Savre, 16. März. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per März Francs 57.25, per Mai Francs 57.50, per September Francs 58.50, per Dezember Francs 59.25.

Petroleum.

Antwerpen, 16. März. Raff. Petroleum per loco Francs 24.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for Jorman cigarettes. Text: Ein vernachlässigter Schnupfen rächt sich oft bitter. Jorman gegen Schnupfen. Dose 40 Heller. Image of a man smoking.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 16. März.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuraz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdrucker-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 13. März.



Geben Sie mir bitte wieder eine Tube Dr. Dralle's Malattine

Es gibt nichts Besseres gegen gerötete, spröde und aufgesprungene Haut

Zuf. 8. - .70 und 1.20 in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Seifen- und Kosmetikgeschäften.

Georg Dralle, Hamburg-Bodenbach a. G.



Aufsehen erregen unsere Frühlings-Überzieher und Anzüge wegen ihrer eleganten Ausführung und billigen Preise.

Grosse Auswahl in Knaben- und Kinderkleidern.

KOHN HEILMANN & FIAI

k. u. k. Hoflieferanten

Budapest, Károly-körút 12 und 30.

Luster



für Gas und Elektrisch, grösste Auswahl, auch in galvanisirten Farben, Installationen in Gas und Elektr. billigst

bei Komlós Mór, Lázár utca 16.

Heilung

der Syphil. ohne Quecksilber durch Dr. med. Güntz Kur. Aufklär. Broschüre 1 Krone (Briefmarke) durch Daphners Verlag, Landshut 31. (Bay.)

Gummi Fischblasen

acht französische u. englische Spezialitäten zu K 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 Kronen. Bei 3 Duz. 20% Rabatt. Musterkollektion von 12 Stück feiner Spezialitäten . . . . . K 4.-

„Nakira“ gesetzlich geschützt, echt indische Para-Gummi-Spezialität pro Dutzend . K 12.- Bei 3 Dutzend 20% Rabatt.

„Kilia“ echt franz. Heirons-Gummi-Spezialität, gesetzl. geschützt K 4, 6, 8 pro Duz. Bei 3 Duz. 20% Rabatt. Gegen 1 Krone in Briefmarken senden wir 3 Stück verschiedene Kilia-Muster.

„Uterus Spary“ Frauen-Spezialität . . . K 14.-

„Bidot“ auf Eisengestell . . . . . K 10.-

Irrigatore von K 3.- auwärts. Artikel für Krankenpflege.

Neuesten grossen illustrierten Katalog versenden franko, gratis und diskret

Magyar Orvosi Müszertár

Budapest, VII., Rákóczi-ut 32.

Nicht plagen

Sie sich mit alten schlechten Lampen, wenn gegen geringe monatliche Leihgebühr das

Die idealste Beleuchtung ist das

Um Jedermann zu ermöglichen, sich das

WIKTORIN-LICHT

leicht erhältlich ist.

Unentbehrlich in jedem Haushalte.

Hat keinen Docht, keine Zuleitung, ist überallhin transportabel und kann unter keinen Umständen explodieren. 100 Kerzen starke Beleuchtung kostet stündlich nur 4 Heller.

anzuschaffen, haben wir eine Miethe-Abtheilung errichtet,

wo gegen geringe monatliche Leihgebühr Lampen in beliebiger Ausführung erhältlich sind.

Wiktorin & Co.,

Budapest, VIII.,

Baross-utca 1.

Verlangen Sie in Ihrem eigenem Interesse Prospekt gratis.

An jedem Teppich,

Möbel, Luster ist der feste, billige Preis angebracht. Wollen Sie daher, bevor Sie sich irgendwo interessiren, meine billigen fixen Notirungen ansehen. — An Bronz-Statuen, französischen Möbeln, Stickereien, alten Bildern sind auffallend billige Preise bemerkbar.

Auskunft ohne Kaufzwang bereitwilligst bei NAGY ZSIGMOND,

VI., LÁZÁR-UTCZA 3.

Schmücke Dein Heim!

Der schönste Schmuck für Balkons und Verandas sind die Gebirgs-Hängeneelken

Verlangen Sie gratis und franko Prospekt. F. Glaab, Kunst- und Handelsgärtner, Bad Reichenhall 15, Bayer. Alpen.



„Guthülte menschliche Macht!“ „Geheime Mächte!“ „Größtes aufsehenerregendes, einzig praktisches Lehrbuch von Dr. Agajam, zur Ausnützung herborgener, geheimer Gealten nach neuester Methode. Die Geheimnisse, größte Erfolge und Vorteile jeder Art zu erringen. Bewundernder Einfluss auf andere ohne deren Wissen und Willen. Geheime Liebesmacht. Einziger Weg zum Glück, Wohlstand, Gesundheit, Energie, Wervkraft und Geistesfrische! Die Kunst sofort zu hypnotisiren. Erfolg garantiert. Preis K. 2.25 (a. i. Briefm.) G. Mengel's Verlag, 160 Dresden-N. 19.

Schönster Schmuck für Veranda, Balkon, Fensterbretter etc. sind unstreitig meine Gebirgs-Hänge-Neelken.

Jetzt beste Pflanzzeit. Versand überallhin. Prospekt gratis u. franko. Gebhard Schnell, Hängeneelkengärtnerei, Traunstein 7 (Oberbay).

Korpulenz

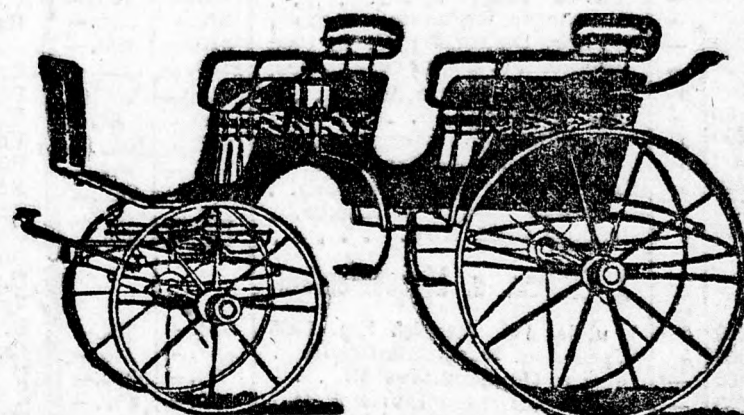
Fettleibigkeit wird garantiert sicher beseitigt durch Dr. Richter's Frühstücks-thee. Einziges unschädliches Mittel von angenehmem Geschmack und glänzender Wirkung. 1 Packet K. 2.50, 3 Pakete K. 7.-. Zollfreie Zusendung durch Institut Hermes, München 140 Baderstr. 8. Dr. med. Qu. schreibt: Konstatirte Gewichtsabnahme von 5-6 Kilo, ja sogar 9-5 Kilo in ca. 21 Tagen.

Auf Grundlage vorzüglichster Fachbildung, reicher Erfahrung und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründliche Heilung von

geheimen Krankheiten Schwächezuständen, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art den bestbekanntesten Spezialisten

Dr. FÜREDI

gew. Spitals-, Komitats- u. Krankenkassenchefarzt, Ritter des Mediziner-Ordens etc. Ordiniert den ganzen Tag. Budapest, VII., Rákóczi-ut 32, I. em. Honorar mässig. Brieflich gewissenhafte Fachrathschlüsse



KOCSIÁRUCSARNOK.

A monarchia legnagyobb kocsiraktára. BUDAPEST, IX. Köztelek-utca 4. ÁRJEGYZEK INGYEN

Junger praktischer Arzt

findet in einem oberungarischen Kurorte für die Saison Mai-August als

Leiter der dortigen Kuranstalt

Bethätigung. Erforderlich ist Kenntniss der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Aussichtreich S. 1562“ an Haasenstein & Vogler, Wien, I. erbeten.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 17. März 1914.

Neues Pester Journal

Seite 17

## Nemzeti Színház.

Evi bérlés 149. sz.  
**A B O R.**  
Falusi történet 3 felvonásban.  
Irtá: Gárdonyi Géza.  
Baracs Imre Gyenes  
Baracs Matyi Rózsahegy  
Baracsné Alezégi I.  
Jancsi Balogh  
Ozv. Szunyoghné Demjén  
Szunyogh Rózi Ligeti  
Mihály Somlai  
Eszter Gerő  
Göze Gábor Molnár  
Göze Gáborné Keczeri  
Durbint Pál Pataki  
Kátsa Gabányi  
Bige cigányok Narcisizs  
Tepsi Dénes  
Czegledi Pál Bómis  
Zsuzsi Kelemen  
Egy fu Mészáros  
Kisbó Paulay  
Kocsis Szóts  
1-50 asszony Iványi I.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Magy. kir. Operaház

Evi bérlés 147. sz.  
**A varázsfuvola.**  
Dalmú 2 felvonásban. Szövegét írta: Schikaneder M. Fordította: Böhm G. Zenéjét szerzette: Mozart A.  
Sarastro Venczell  
Tamino Székelyhídi  
Az éj királyneje Sándor  
Pamina Hajdu  
1-50 hölgy Záborszky  
2-ik " Bertz  
3-ik " Várent  
1-50 pap Szemere  
2-ik " Mihályi  
3-ik " Tornyai  
Papagano Dalnoki  
Papagena Ambrus  
Monostos Kertész  
Kezdeté 8 órakor.

## Uránia Színház.

**A jókedv birodalma.**  
Kezdeté fél 8 órakor.

## FOLIES CAPRICE

Winter-Etablissement. Révaygasse Nr. 18.  
Direktion: Telephon: Oberregisseur:  
Gebrüder Keleti. 14-22. Alexander Rott.  
Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.  
1/10 Uhr! 1/10 Uhr!  
Falusi történet 1 felv. Irtá Novák Mihály. Rendező Rott Sándor.  
11 Uhr!  
**DER ÜBERFLÜSSIGE.**  
Schwank in 1 Akt von Josef Armin. Regie Alexander Rott.  
Vollständig neues Solo-Repertoire.  
Karten im Vorverkauf: Im Winter-Etablissement des Folies Caprice Révaygasse 18. Vormittag von 10 bis 1. Nachm. von 3 bis 6 Uhr, Hirsch, Trafik, Andrassy-ut 19, Sopronyi, Trafik, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer Nővérek, Trafik, Teréz-kört 54.  
Nach der Vorstellung im 1. Stock befindlichen „Casino de Paris“ Auftreten der grössten Tanz- und Gesangsnummern der Welt.

## ROYALORFEUM

VII., Erzsébet-kört 31. Telefon 110-23.  
Im Rahmen des vollständig neuen Halbmonat-Programms:  
**KURZES GASTSPIEL** der gefeierten Cabaret-Diva  
**Mella Mars** und des belieb- ten Komponisten **Béla Laszky**  
(Wiener Künstlerspiele) mit ganz neuem Programm. Ausserdem: Grock & Lolé; Das Orig. amerikanische Tingl-Tangl; Pipifax & Paulo; The London Comedy Four und die übrigen neuen prachtvollen Attraktionen.  
Karten sind zu sämtlichen Vorstellungen ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums erhältlich.  
Donnerstag, den 19. März, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen mit Auftreten von **Mella Mars, Béla Laszky** und der anderen grossartigen Attraktionen.

## ROYALBIERCABARET

VII., Erzsébet körút 31.  
Jede Nacht Punkt 12 Uhr das ausserordentlich amüsante März-Programm. **Pepi Littmann** bis Ende dieses Monats prolongirt; Herr Kraus im Separé, neuer Scherz von Szóka Szakáll; Der Klavierspieler; Der unglückliche Ehemann; Der Lump etc. etc. Auftreten: Ilonka Mezey, Giza Viola, Zsófi Csabay, Lili Rombay, Käthe Dinnyessy etc.

## MEDGASZAR KABARÉJA

Telef. **Modern Szinpad** Telef. 93-16.  
93-16. **VI. Andrassy-ut 69. szám.**  
Az új márciusi műsor: Ida, Szép Ernő drámája. Éji látogatás, Gyulai Pál dramatizált balladája. Gábor Andor, Szirmai Albert bültette: A jégen. Kövály Gyula tréfája: A Salvator. Új politika. Új Pufidaráb. Német operett. Csupa új magánzám Jegyek előre válthatókéig egész napon a városi jegyirodáknban és délután 4 órától a kabaré pénztáránál.  
Minden vasárnapon délután **fehér kabaré.**

## Steinhardt Mulató

VIII., Rákóczi-ut 63. Telefon József 21-61  
Ujdonság! Kezdeté 8 1/4 órakor. Ujdonság!  
11 órakor **Szarvasbógés.** Bohózat.  
9 órakor **Zsiga nem akar.** Bohózat.  
Irták: Günger és Tauszig. Ford. Steinhardt.  
Vasárnap délutáni előadás mérsékelt helyárrakkal.  
Jegyek: Délelőtt 10-1 óráig, d. u. 3-6 óráig a Mulatóban, egész nap a Hirsch-féle nagytözsében, Andrassy-ut 19 és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.

## MUSICA

**Aktien-Gesellschaft.**  
Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kr.  
Grösstes Klavieretablissement.  
**Budapest, VII., Erzsébet-kört 51**  
Telefon 4-81. Telefon 4-81.  
**Filiale: Wien, I., Graben 17.**  
Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavierfabriken: Ehrbar, Grotian-Steinweg NF, Gehr. Stingl, Lauberger & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.  
Virtuola, das eigenhändige Spiel der weltberühmten Künstler reproduzierende elektrische Klavier, das auch, wo keine elektrische Anlage ist, durch Fussbetrieb, ferner als jedes andere Klavier gespielt werden kann.  
Klavierstimmen u. Reparaturen durch fachgeschulte Techniker.  
Verkauf zu original Fabrikpreisen gegen Baarzahlung als auch gegen bequeme Theilzahlungen.



Herren-Überzieher . . . . . K 36-100  
Knaben-Überzieher . . . . . K 24-44  
Mädchen-Überzieher . . . . . K 24-48

## M. NEUMANN

k. u. k. Hof- u. Kammerlieferant  
**Herren-, Knaben- und Mädchen-Kleiderhaus**  
Budapest, Muzeum-kört 1 B  
Filialen: Arad, Belgrad, Brassó, Debreczen, Kassa, Kolozsvár, Linz, Miskolcz, Nagyvárád, Pécs, Pozsony, Sofia, Szeged, Temesvár, Zágráb.

## Palais de Danse

VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77.  
Kezdeté este 10 órakor.  
**Pestiek a Lidón.**  
Látványos operette. Irták: Bergler és D. German. Zenéjét szerzette: Ziehrer. Főszereplők: Latabár Árpád, Felhő Rózi, Sáfrány Vilmos, Hidy Irén, Simay István, T. Földvári Mari.  
**Bob Hopkins** Ninon de Beauval  
a csodatanccos. dyonisoszi előképek (szépségesték).  
A műsor minden száma szenzáció. Rendes helyárrak.

## Wegen Umgestaltung

des Geschäftes vollständige Veräusserung der Leinen- und Damastwaaren.

## Unvergleichlich billiges Offert:

	Kronen
Leinen-Leintücher . . . . . 220/150 per St.	3.—
Karpaten „ . . . . . 280/150 „ „	4.—
Damast-Tischtücher . . . . . 150/150 „ „	3.—
Doppelt Damast-Tischtücher 150/150 „ „	4.50
Ganz schw. Damasttischtücher 180/150 „ „	5.—
Doppelt Damast-Tischtücher 220/150 „ „	5.50
Für 12 Personen Tischtücher 800/150 „ „	6.50
Damast-Servietten . . . . . 60/60 per Dtz.	6.—
Doppelt Damast Servietten . . . . . 64/64 „ „	7.50
Ganz schwere Damast-Servietten 70/70 „ „	10.—
Kaffee- und Dessert Ajour-Servietten „ „	4.80
Doppelt Damast-Handtücher 60/120 „ „	12.—
Ganz schw. Damast-Handtücher 60/130 „ „	15.—
Bettpöster mit Säumchen . . . . . 88/78 per St.	2.50
Kleine Kaprizepöster, Säumchen 38/42 „ „	1.50
Decken-Kappen . . . . . 120/180 „ „	6.—
Reinleinen Gläsertücher . . . . . 70/70 per Dtz.	6.50
Reinleinen Tellertücher . . . . . 70/70 „ „	7.50

Damenhemden, Korsetten, Damenhosen, Damennachthemden und ganze Braut-ausstattungen werden zu tief herabgesetzten Preisen verkauft.

## Deutsch Ferenc

Budapest, Museumring 10.  
Gegründet 1894. Telefon József 4-60.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18

**FŐVÁROSI ORFEUM**  
Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.  
**Legénybucsu**  
(Der Herr ohne Wohnung.) Der grösste Schlager der Saison! 182 Lachsalven in 30 Minuten! Jeder muss diese Fosse gesehen haben. Anfang 8 Uhr.  
**Pavillon Mascotte**  
Eingang nur VI. Bez., Nagymező-utca 17.  
Pariser Leben. Beginn 11 Uhr. Nach 1 Uhr freies Entrée.

**Mozgóképek Otthon**  
VII. Teréz körút 28. Telefon 144-98  
Die Insel der Toten. 5 Akte, nach Böcklin, Gemälden von Palle Rosenkrantz. Asta Nielsen „Die Mutter ruft!“ Henny Forten „Ihre Hohenheit“. Lustspiel, 3 Akte. Das Urtheil des Schwurgerichtes. Dram. Lebensbild, 3 Akte. Kino-Riport, neueste Aktualitäten.  
Beginn der Vorstellungen: 4 Uhr, sodann 7- und 10-Uhr-Vorstellungen fortsetzungsweise. — Alle Plätze nummerirt. — Karten in Vorverkauf.

**Jardin d'été**  
NAGYMEZŐ-UTCA 24. TELEFON: 167-25  
Täglich von 9 1/2 bis 1 Uhr grosse Kabaret- und Tanzvorstellung.  
Zutolge grossen Erfolges prolongirt!  
**Magde Lessing und Fred Wright**  
in ihrem Sketch „Hallo Magde! Hallo Fredy“.  
Horelik, wunderbares kais. russ. Hof-Ballet-Ensemble.  
**Pomponette**, der Stern von Paris  
und noch 20 Schlager-Attraktionen. — Von 1 bis 5 Uhr moderne Tänze am Parkett und Tangowettstreit.

**Könyvöt Broth. Great amerik. Cirkus**  
bestehend aus gewesenen besten Kräften von **Cirkus Barnum & Bailey.**  
**Bpest, Falk Miksa-utca,**  
an der Margarethenbrücke.  
Täglich 8 Uhr Abends  
**grosse Novitäten-Vorstellung.**  
Sonn- und Feiertag, sowie Donnerstag und Samstag je zwei Vorstellungen, 4 und 8 Uhr.  
Vorverkauf an der Cirkuskassa ab 9 Uhr Vormittag.

**TROCADERO**  
Telephon József 45-10. VII., Király-u. 77.  
**Dani Gürtler, Marcell Salzer**  
übertroffen durch den hervorragendsten deutschen Humoristen und Rezitator  
**Walter Schneider**  
einzig in seiner Art!  
**Walter Schneider**  
der Meister der deutschen Vortragskunst.  
**Walter Schneider**  
als Klavierhumorist.  
**Zum Todtlichen!**  
Und das grosse Märzprogramm.  
Ab 12 Uhr 30 Tanzattraktionen bis 5 Uhr. Ball Mabilo. Entrée: 3, 2 u. 1 Krone. Anfang halb 9 Uhr. Kassaöffnung 5 Uhr.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 17. März 1914.

Neues Pester Journal

Seite 18

**Várszínház.**  
Évadberlet 45. Havibérlet 5.  
**A faun.**  
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Edward Knoblauch. Fordította Dr. Sebestyén Károly.  
Kezdete 7 órakor.

**Vigszínház.**  
**Pygmalion.**  
Vígjáték 5 felvonásban. Irta: Shaw Bernhard. Ford.: Hevesi Sándor.  
Higginés Haraszthy  
Henry Higgins Majthényi  
Doolittle Tapótczay  
Elze Varsányi  
Eynsford Hillné Rónaszéky  
Klára, a leánya Hegedűsné  
Fredy, a fia Tanay  
Pickering ezredes Stella  
Pearcensé Kende  
Egy ácsorgó Sarkadi  
Egy gyönyörű ur Bárdi  
Szobaleány J. Kürthi  
Kezdete fél 8 órakor.

**Népepera.**  
**Böském.**  
Operett 3 felvonásban. Szövegét Irta Szomory Emil. Zenéjét szerzezte Gajdary István.  
Ráso Domokos Horthy  
Boske, a leánya Berky  
Muskát György Gözon  
Muki, testő Marosfy  
Ballo Vendel Ujvári  
Elsie Tarnay  
Márton gazda Fehér  
A fia Hozsár  
Gitta, modell Nagy  
Szent Péter Márai  
Amália nővér Tarnay  
Vilma Lehner  
Kezdete fél 8 órakor.

**Király Színház.**  
**Szibill.**  
Operett 3 felvonásban. Irta: Bródy Miksa és Martos Ferenc. Zenéjét szerz. Jacobi Viktor.  
Kezdete 8 órakor.

**Royal-Orteum.**  
Im Rahmen des vollständig neuen Halbmonat-Programms:  
**Kurzes Gastspiel der gefeierten Cabaret-Diva**  
**Mella Mars**  
und des beliebten Komponisten  
**Béla Laszky**  
(Wiener Künstlerspiele) mit ganz neuem Programm. Ausserdem: Grotk & Lohé, Das Orig. amerikanische Ting-Tangl; Pififax & Paulo; The London Comedy Four und die übrigen neuen prachtvoll. Attraktionen. Karten sind zu sämtlichen Vorstellungen — ohne Vorverkaufsgeld — an der Kassa des Royal-Orteums erhältlich.

**JARDIN d'HIVER**  
Nagymező-u. 22-21. Tel. 167-25.  
Täglich von 9/2 bis 1 Uhr  
**grosse Cabaret- und Tanzvorstellung.**  
Nach 1 Uhr moderne Tänze am Parkett. Tangokonzert!

**Repertoire des Nationaltheaters.** Mittwoch, 18. März, „Matyó lakodalm“. (J.-Ab. 150.) Donnerstag, 19. März, „A kölcsönkért kastély“. (J.-Ab. 151.) Freitag, 20. März, „Az igazgató ur“. (Zum ersten Male.) (J.-Ab. 152.) Samstag, 21. März, „Az igazgató ur“. (J.-Ab. 153.) Sonntag, 22. März, Nachm. „A nők barátja“, Abends „Az igazgató ur“. (Ab. susp.)  
**Repertoire der königl. ung. Oper.** Mittwoch, 18. März, „Carmen“. (J.-Ab. 148.) Donnerstag, 19. März, „A nürnbergi mesterdalnokok“. (J.-Ab. 149.) Freitag, 20. März, „Oberon“. (J.-Ab. 150.) Samstag, 21. März, „Parasztbecsület“, „Orfenzs“. (J.-Ab. 151.) Sonntag, 22. März, Nachm. „Jancsi és Juliska“, „A törpe gránátos“, Abends „A nürnbergi mesterdalnokok“. (Ab. susp.)  
**Repertoire des Festungstheaters.** Freitag, 20. März, „Ármány és szerelem“. (J.-Ab. 46. M.-Ab. 6.)  
**Repertoire des Lustspieltheaters.** Mittwoch, 18. März, „A Tündérlaki lányok“. Donnerstag, 19. März, „Timár Liza“. (Zum ersten Male.) Freitag, 20. und Samstag, 21. März, „Timár Liza“. Sonntag, 22. März, Nachm. „Mérnökök“, Abends „Timár Liza“.  
**Repertoire der Volksoper.** Mittwoch, 18. und Donnerstag, 19. März, „Böském“. Freitag, 20. März, „Radda“ (zum ersten Male), „Hoffmann meséi“. Samstag, 21. März, „Böském“. Sonntag, 22. März, Nachm. „Rip van Winkle“, Abends „Böském“.  
**Repertoire des Königstheaters.** Mittwoch, 18. März, bis inkl. Samstag, 21. März, „Szibill“. Sonntag, 22. März, Nachm. „Nemtudomka“, Abends „Szibill“.

**Fussleidende**  
benützen priv.  
**Plattfuss-Einlage.**  
Alleinige Erzeuger:  
**Székely és Társa**  
orthop. Schuherzeuger  
**Budapest, Muzeum-körut 9.**  
Abhandlung gratis.



**Magyar Színház.**  
**A félkegyelmű.**  
Sorsdrama 5 felvonásban. Irta Meidell Hjalmar. Fordította Biró Lajos.  
Kezdete 8 órakor.

**OMNIA**  
Mozgóképpalota. Bejárat: József-körut 31 és Kölcsey-u. 2. Tel. Jozsef 1-25.

**Repriz.**  
**Quo vadis?**  
Sienkiewicz Henrik világ-hírűregénye 6 felvonásban  
Teljesen új film.

**Ő Fensége**  
Vígjáték 3 felvonásban.  
**Kenny Porten** a főszerepben.  
A folytatólagos előadások délután fél 5 órakor kezdődnek.

**Rendes helyárák!**  
**OLYMPIA.**  
VII., Erzsébet-körut 26.  
Vornehmstes Etablissement für kinematograph. Vorstellungen.

**Der Schuster als Millionär.**  
Posse in 2 Akten.  
**Die Geschwister.**  
Rätheelfilm in 4 Theilen.  
**Das Trompetensignal.**  
Episode.  
**Martin liebt die Hunde.**  
Komische Szene.  
Forensungsweise Vorstellungen an Wochentagen von halb 5, an Sonntagen von 3 Uhr bis 1 Uhr nach Mitternacht.

**THE „ROYAL VIO“.**  
Stadtwäldchen, nächst dem Thiergarten.  
**Stürme der Liebe**  
kolor., Drama in 3 Akten.  
**Zweierlei Gewissen**  
Drama in 3 Akten, und das Sensations-Programm.  
Alltäglich offen von 4 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Nachts.

**Ohne Arzt keine Brillen**  
Kein Gassenlokal — Halbstock, täglich von 9—7 Uhr nur im  
**OCULARIUM**  
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 15  
kostenlos  
Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augengläser. Täglich von 9 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Loránd.  
Brillen und Zwicker von K 3.— an. Telephone 86—28.

**KLAVIERE**  
Pianos, Harmoniums in jeder Preislage auch auf Ratenzahlung  
**Ehall Márton**  
groses Fabrikslager  
**Andrássy-ut 15.**  
Günstige Zahlungsbedingungen.  
Klaviere mit englischer Mechanik und Orgelharmoniums lagern. Telephone 99—79.



**„CLUB“ Zigarettenspapier**  
ist nur echt  
mit den hier abgebildeten  
**Schutzmarken.**  
Jedes Büchel enthält komplett 100 Blatt  
**Vor Imitationen, die alle minderwertig sind, wird gewarnt.**



**ELEK és TÁRSA Rt.**  
Központ: 18 = Fióküzlet: V. Andrássy-ut 1.  
**INGYEN és bérmentve**  
kérheti most megjelent nagy képes árjegyzékünket, melynek alapján mindennemű szükségletét, u. m.: fényképező-készülékek, látószövek, bőrárak, utazási cikkek, vadász- és önvédelmi fegyverek, gramofonok, hangszerek, fémerneműk, chinacézst árak stb. stb. kényelmes fizetési feltételek mellett beszerezhető.  
**!! Kizárólag elsőrangú árak !!**

**JUNIPERUS** (edler Wachholderbranntwein) 4/2 Liter Behälter . . . . . Kronen 12.20  
mit Zucker, 5 Kgr. Postkübel K 9.34  
**Himbersaft** 5-Kilo-Korbflaschen . . . . . K 9.14  
**Marillenmarmelade** 5-Kilo-Postkübel K 9.54. — Alles franko. Preiscourante über Fleisch-, Pilze-, Paradeiskonserven, Obstsyrup, Obstmarmeladen gratis.  
**FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA, FELKA (Komitat Szepes).**

**30 Kronen nach Mass ein eleganter HERRENANZUG od. ÜBERZIEHER**  
aus reinem Schafwollstoff bei  
**KRAUSZ F. és Tsa** Herrenschneider Geschäft,  
VIII., Bez., Rákóczi-ut 69.  
Muster mit Massanleitung gratis und franko.

**Schnitzer Vilmos**  
Budapest, Népszínház-u. 1. Tel. József 11-75.  
— Házlebontás miatt a raktáron levő —  
**Sirkövek** minden elfogadható árrésben eladhatók

Kitűnő minőségű szebbnél-szebb  
**asztalos- és kárpitos- BUTOR**  
meglepő nagy választékban nálunk rövid ideig, még nem létezett olcsó árban vásárolható.  
Vidreke biztosított szállítás. Kívánatra fizetési kedvezményt nyújtunk.  
**Szabó Ferencz és Tsa**  
butoriparosok  
Budapest, Rákóczi-ut 12. sz. Sip-utca sarkán.  
**Agenten oder Wiederverkäufer,**  
welche Warenhäuser, Eijen u. Droguen-Geschäfte bejuchen, können gegen hohe Provision einen spielend verkäuflichen Massen-Konjunkturartikel, kleine Handmutter, mitnehmen.  
**Subszynsky, Fabrikant, Berlin, Prinzregentenstr. 77.**

**Koestlin**  
Sire Sire Keks  
Feinstes Teegebäck

# DIE GRÖSSTE BUDAPESTER

## NIEDERLAGE IN PATHÉFONE

OHNE  
Nadel spielende Sprechapparate

## UND PATHÉ-PLATTEN

# PATHÉFON-KONZERT -TEREM

JEAN NEUVILLE

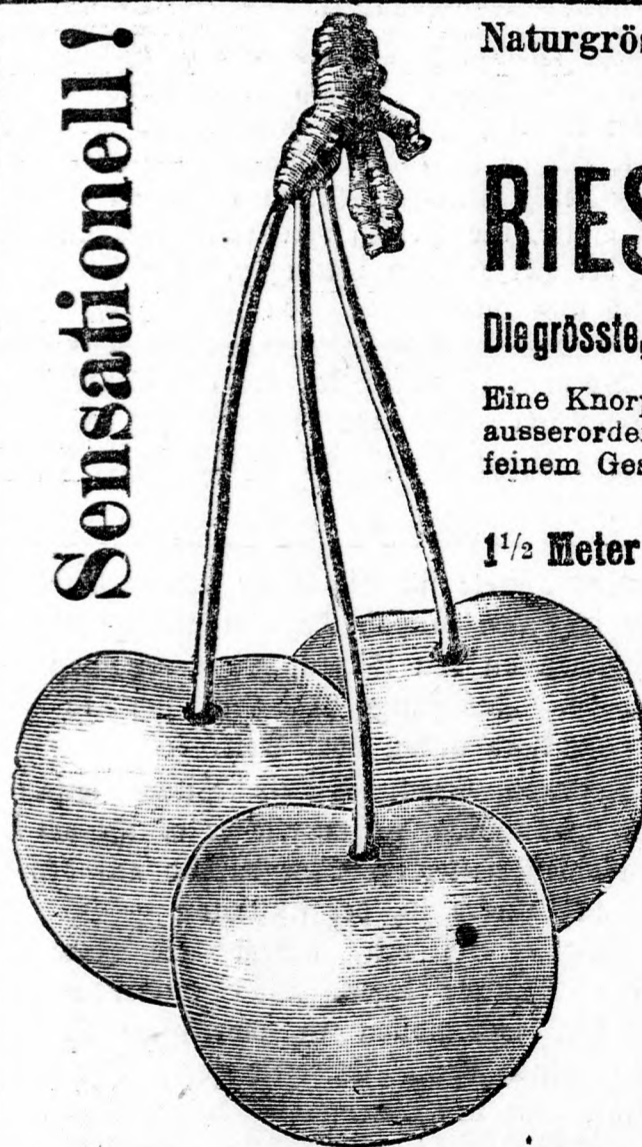
BUDAPEST, VI. ANDRÁSSYSTRASSE Nr. 33/V.

sendet auf Verlangen gratis & franco  
ihre monatlich und in jeder Sprache  
erscheinenden Verzeichnisse über die

## NEUHEITEN

GROSSE VORFÜHRUNGSRÄUME,  
OHNE KAUFZWANG.

Sensationell!



Naturgrösse! Sensationell!

Hedelfinger

## RIESENKIRSCHEN

Die grösste, beste u. schönste Kirsche der Welt!

Eine Knorpelkirsche von braunrother Farbe, ausserordentlich reichtragend und von hochfeinem Geschmacke. Die beste Kirsche für Exportgeschäfte.

1 1/2 Meter hohe Bäume das Stück 2 Kron.

Versandt mit Bahnannahme, grössere Partien per Bahn.

Jetzt beste Pflanzzeit.

Im kleinsten Garten soll diese Sorte nicht fehlen.

Vorrath: 16.000 Prachtexemplare.

## BENEDEK AGATSY

Baumschulen,  
TEMESVÁR (Ungarn),  
Hunyadigasse Nr. 116.

Gegründet 1860. Gegründet 1860.  
Letzte Post und Bahnstation ersuche genau anzugeben.

## Möbel

auf Kredit. Zahlungs-Modalitäten nach Belieben zu billigsten Kassa-Preisen. Als Anzahlung nur 10%.

Möbel-Niederlage  
IV., Kristóf-tér 8, I. Stock.

## + Damen! +

Bei Ausbleiben der Menstruation bestellen Sie gefl. vertrauensvoll, auch nach längerer Zeit, unsere schmerzlos sicher wirkenden, unschädlichen Tropfen Nr. 1. Mark 4.50, bei stärkeren Naturen Mark 6.50. Diskreter Versand zollfrei, mit Garantiechein, mit ung.-deutscher Gebrauchsanweisung. Strengste Diskretion. Alles Andere gewöhnliche, werthlose Nachahmung. Greenfod Laboratorium 24, L. Schwitzer, Berlin, W. 50. Marburgerstrasse 2.



Spezial- Erzeugung von  
Kumet- und Brustgeschirren  
komplett, als auch Pölster  
und einzelne Theile Schlund-  
rohre, Kuhgurten, Maschin-  
riemen aus allerbestem Ma-  
terial für Oekonomie direkt  
strapazfähig gearbeitet. Stets  
grosses Lager b. Reisz Lipót Fia,  
Riemer- und Sattler-Werk-  
stätte, Nagyszombat.

# SCHMOLL- PASTA

ERSTKLASSIGES  
SCHUH-PUTZMITTEL

# MÖBEL- GLANZ-PASTA

VORZÜGLICHES PUTZ-  
MITTEL FÜR POLITIRTE  
MÖBEL

## KARL v. SCHMOLL

K. U. K. HOFLIEFERANT

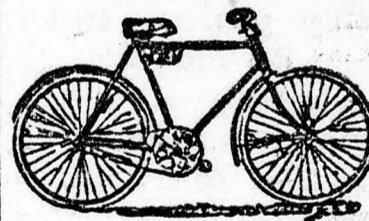
WIEN,

XVIII., MARTINSTRASSE 28/3.

# TAPETEN

Ausser Kartell!  
Den Herren Hausbesitzern und Architekten empfehle ich mein reich assortirtes Lager in englischen und französischen Tapeten, Amerikaner billigste Einkaufsquelle.

Mangold Manó,  
VIII., József-körut 31b. Auf Wunsch erscheine ich pünktlich mit Musterkollektion.  
- TELEPHON JÓZSEF 155 -



JEDER RADFAHREER  
verlange im eigenen Interesse den neuesten pro 1914 erschienenen und 1000 Abbildungen enthaltenden Preiscurant von der grössten Fahrrad-Export-Firma

Beifeld Gábor és Tsa  
Budapest, József-körut 21.  
Ferner ersuchen wir unsere geehrten Kunden und die Fahrrad-Sportwelt, die nöthigen Reparaturen, Emallirungen und Vernickelungen schon jetzt einzusenden, damit in der raschen und prompten Lieferung wegen der an den Osterfeiertagen sich ankündigenden Bestellungen keine Störungen eintreten.



## BRUCHBÄNDER

BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN

GUMMI- u. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN

ZU HABEN BEI

## MOLNÁR VILMOS

PRIV. BANDAGIST

BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 28.

PREISCOURANT UNTER COUVERT FRANCO  
GEGRÜNDET 1888

Die Opfer von Monte Carlo.

Es ist bekannt, daß in jedem Jahre zahlreiche Existenzen als Opfer der Spieltische von Monte Carlo zugrunde gehen. Durchaus nicht immer handelt es sich in diesen Fällen um bloße Abenteurnaturen, deren verzeifeltes Ende ein Glied von der Kette der Ereignisse ihres Lebens bildet, das sich den andern Gliedern als Schlüsselglied anreicht.

Bücherer und Pfandhaus beenden meist die Spielerkarriere, wenn nicht Verbrechen oder Selbstmord. In Monte Carlo verschwand vor einigen Jahren eine reiche Schwedinn mit Namen Levin. Sie hatte den Winter über viel Diamanten und Brillanten zur Schau getragen und regen Verkehr mit einem dort in einer Villa wohnenden englischen Ehepaar unterhalten.

Ich will, so erzählt Dr. v. Arnim, noch einige Fälle beifügen, deren Echtheit ich aus persönlichen Wahrnehmungen verbürgen kann. Allgemein in Mentone bekannt ist die Erscheinung eines alten spindeldünnen Herrn mit sehr kurzem Paletot und Monokel.

mirter deutscher Arzt, Professor, mit enormen Einnahmen, erscheint alljährlich in Monte Carlo, um seine gesammte Jahreseinnahme der Bank abzuliefern. Zwischen Avignon und Montélimar passiert der Schnellzug ein prächtiges Besitztum mit Schloß, Anlagen, Höfen und Weinbergen.

Eines Tages stand eine sehr einfache italienische Bärgersfrau in Trauer am Roulette hinter ihren, anscheinend von Landarbeit gebräunten zwei, kaum 25 Jahre alten Söhnen.

Der verstorbene König von Schweden war noch im letzten Winter vor seinem Tode in Cap Martin bei Mentone, wo auch die Kaiserin Eugenie auf ihrer Villa „Cyrnos“ manchen Winter verbringt.

Diese Liste könnte beliebig fortgesetzt werden. Wer sich für das Los der Anzahl in Monte Carlo durch solche Fälle bald selbst in Unterhaltungen und Zeitungsberichten konstatieren können.

Allerlei.

(Kaiserkrone und Theaterloge.) Man schreibt der „Frk. Stg.“: Fünfzig Jahre sind in diesen Tagen vergangen, seitdem eine mexikanische Deputation in Europa landete, um dem Erzherzog Maximilian die

Kaiserkrone Mexikos anzubieten. Aus diesem Anlaß sei an einen kaum bekannt gewordenen Vorfall erinnert, den Jules Claretie kurz vor seinem Tode im Kreise von Künstlern des Théâtre Français wiedergab, wie er ihm von dem längst verstorbenen Direktor dieses Theaters, Emil Perrin, vor fast einem halben Jahrhundert erzählt worden war.

(Das ehemalige Palais des Herzogs zu Sagan.) Ein interessanter Prozeß wird nächster Tage in Paris zum Austrag gelangen. Kläger sind der erst vier Jahre alte Herzog Howard zu Sagan, der Eigenthümer des preussischen Lehens-Fürstenthums Sagan in Schlesien, sein Vater, der Herzog von Talleyrand, und dessen Bruder, der Herzog von Balengay. Der Herzog von Talleyrand und der Herzog von Balengay sind die

31]

Mona Valdrée.

Roman von Georges Montignac.

Der nächste Tag verging ohne besondere Aufregung; Fortuné, der von Borez auf das genaueste lausgefragt wurde, behauptete, nichts Außergewöhnliches auf der Straße gehört oder gesehen zu haben.

Seien Sie heute zur festgesetzten Stunde bereit.

Dann sperkte er sich in sein Laboratorium ein und kletterte von diesem aus vorsichtig in den dunklen Raum hinab, in dem er Margot verborgen hielt.

Das Wetter war sehr stürmisch und ungünstig und während der Mahlzeit warf Carussi in anscheinend unbefangenen Ton hin:

Heute sind wir wohl vor Ihrem Herrn Dormeil sicher, denn bei solchem Wetter jagt man keinen Hund auf die Straße, geschweige denn, daß Jemand freiwillig hinausginge.

Gerade bei solchem Wetter heißt es auf seiner Hut sein, bemerkte Borez mit finsterner Miene. Jedenfalls habe ich meinen Revolver geladen und gebe Feuer auf die erste gefährliche Erscheinung, die sich im Parke zeigt.

Ein wahres Glück, daß Sie mir das mittheilen, sonst wäre ich, wenn ich etwa die Luft verspürt hätte, im Park spazieren zu gehen, der Gefahr ausgesetzt gewesen, von Ihnen angeschossen zu werden.

— Ganz gewiß werde ich heute Nacht kein Auge zumachen, erwiderte Borez mürrisch.

Um neun Uhr wünschte Carussi dem Ehepaar gute Nacht und stieg pfeifend bis zum ersten Stock hinauf. An Mona's Thür vorbeigehend, rief er laut:

— Gute Nacht, Fräulein Mona! Fürchten Sie sich nicht vor dem Gewitter, es sind ja Blizableiter auf dem Dach. Dann trat er in sein Zimmer, und tiefe Stille herrschte ringsumher.

Borez und seine Frau saßen wachend in der Bibliothek.

— Hast Du wohl auch Alles gut verspert? fragte Yvonne ängstlich.

— Ja, gewiß; ich werde übrigens um elf Uhr noch einmal die Runde machen und habe der Pförtnerin verboten, irgendeiner Menschenseele unter was immer einem Vorwand Einlaß zu gewähren. Es ist ein Glück, daß jener einfältige Carussi ganz auf unserer Seite ist und auf dem Schlosse zu bleiben wünscht, bis der Doktor eintrifft. Er beunruhigt mich wohl gar nicht, er würde uns vielmehr hilfreiche Hand bieten, wenn wir Dormeil dingfest machen könnten.

— Ich hätte Mona vielleicht doch einsperren sollen?

— Ganz überflüssig; ihr Fenster ist vergittert, und wenn sie die Treppe hinabgehen wollte, so müßte man es hören, denn ich habe eine elektrische Glocke an einer der Stufen angebracht. Die Glocke würde läuten und ich wäre sofort mit meinem Revolver zur Stelle.

— Soll ich vielleicht unter dem Vorwande, bei ihr wachen zu wollen, weil sie sich nicht wohl fühlt, in Mona's Zimmer gehen?

— Das wäre ganz überflüssig. Der Teufel müßte mit ihr im Bunde sein, wenn sie entkommen sollte!

— Dormeil ist schlimmer als der Teufel! Schon um zehn Uhr schickte sich Borez an, seine Runde anzutreten; der Sturm tobte draußen immer heftiger.

Leutlos öffnete sich die Thür von Mona's Zimmer, und in einen langen Regenmantel gehüllt, mit Gummischuhen an den Füßen, zeigte sich Pierre auf der Schwelle. Das junge Mädchen saß in einem dunklen Tuchkleid neben dem Bett.

— Kommen Sie! flüsterte Pierre leise. Sie erhob sich geräuschlos, nahm, wie er es ihr am Tage vorher befohlen hatte, ihr Morgenkleid auf den Arm und trat auf Pierre zu, der flüsterte:

— Folgen Sie mir, indem Sie Ihre Hand auf meine Schulter legen. Was immer auch geschehen möge, wir wollen in wortlosem Schweigen die Treppe hinabgehen. Es gilt jetzt, Ihre ganze Kaltblütigkeit zu beweisen.

— Ich bin stark! erklärte Mona, und die Hand auf seine Schulter legend, folgte sie ihm geräuschlos. Plötzlich bemerkte er, daß auf einer der Stufen ein Brett lag, und sofort Verdacht schöpfend, sagte er sich, daß diese Stufe um keinen Preis berührt werden dürfe. Leise flüsterte er dem jungen Mädchen zu:

— Ich werde Sie auf den Arm nehmen. Entschuldigen Sie, aber es muß sein, und wenn ich Sie dann auf den Boden niedergleiten lasse, bleiben Sie regungslos stehen. Sobald Sie bemerken, daß ich vorwärts schreite, thun Sie desgleichen, aber Alles in lautlosester Stille.

Sie gelangten bis zur Thür des Speisemimmers, die Pierre vorsichtig öffnete und schloß. Nun zündete er einen Augenblick eine Blendlaterne an, um eine kleine niedere Seitenthür, die sich in der einen Ecke des Gemaches befand, mit einem Schlüssel

Söhne jenes Herzogs Boson zu Sagan, der 1910 starb und Jahrzehnte lang in der Pariser Lebwelt den Ton angab. Ihre Mutter, die Herzogin Jeanne zu Sagan, eine der schönsten Frauen ihrer Zeit, hatte von ihrem Vater, dem reichen Bankier Baron Seillière, ein prächtiges Palais in der Straße Saint-Dominique geerbt, das der Schauplatz vieler glänzender Feste war, im XVIII Jahrhundert dem Fürsten von Monaco und später dem Marschall Davout, Herzog von Auerstädt, gehörte. Sie verkauften das Palais nach dem Tode ihrer Mutter an einen bekannten Antiquitätenhändler, der es als Geschäftsräume einrichten ließ, um seine Schätze darin zur rechten Geltung zu bringen. Nun ließ der Antiquitätenhändler über den Haupteingang des Palais ein Schild mit der Aufschrift: „Ehemaliges Palais Sagan“ anmachen und setzte diesen Vermerk auch unter seine Adresse auf seine Briefe und Rechnungen. Das wollen ihm die Herzoge von Talleyrand und Balengay als Mißbrauch ihres Namens, den auch ihre Eltern trugen, verbieten. Der Antiquitätenhändler dagegen behauptet, er habe das „Palais Sagan“ gerade seiner geschichtlichen Vergangenheit wegen gekauft, und Niemand könne ihm verwehren, auf diese Vergangenheit hinzuweisen. — Es ist schwer vorzusagen, welcher der Parteien das Gericht in diesem eigenartigen Prozeß Recht geben wird.

**(Ist ein Witwer verheiratet oder ledig?)**

Einem Richter in Schottland wurde lesthin folgende knifflige Frage vorgelegt: „Ist dem Geseß gegenüber ein verwitweter Mann ledig oder verheiratet? Zur Verhandlung kam ein Prozeß gegen einen Soldaten des britischen Heeres, einen gewissen Bright, der beschuldigt war, in seinen Militärpapieren eine falsche Erklärung abgegeben zu haben. Auf die Frage: „Sind Sie verheiratet?“ hatte er geantwortet: „Nein.“ Eine Frau, die ihn kennt, brachte aber bald darauf zur Anzeige, daß sie im Jahre 1911 in einer katholischen Kirche Dublins der Vermählung Bright's beigewohnt habe. Bright entgegnete, daß seine Frau gestorben sei; er sei nur augenblicklich nicht in der Lage, dem Gericht den Todtenchein vorzulegen. Der Staatsanwalt erklärte darauf, daß, wenn der Angeklagte auch Witwer sei, die Anklage doch bestehen bleibe: er habe unter allen Umständen falsche Angaben gemacht, denn ein Witwer sei trotz alledem ein verheirateter Mann. Der Richter aber war nicht dieser Ansicht: „Ich kann mich irren“, sagte er, „aber nach meinem Empfinden kann ein Witwer nicht als verheiratet bezeichnet werden. Die Frage, die dem Rekruten vorgelegt wurde, lautete: „Sind Sie verheiratet?“ Ich kann nun nicht einsehen, daß Bright unbedingt mit einem „Ja“ hätte antworten müssen; wenn er genau sein wollte, hätte er höchstens sagen können: „Ich war es“; er hat aber keinesfalls eine Lüge niedergeschrieben.“ In Folge dieser von der Ansicht des öffentlichen Anklägers abweichenden Ansicht des Richters wurde der Prozeß vertagt; die Polizei soll zunächst einmal unanfechtbar den Beweis liefern, daß Bright's Frau in dem Augenblick, da er die ihm zur Unterschrift vorgelegten Papiere unterzeichnete, noch am Leben war.

**(Speisen, die auf dem Tisch des Gastes gekocht werden.)** Das ist eine neue Sitte, die sich aus den Vereinigten Staaten von Amerika, mit dem Umwege über London, auf dem europäischen Festlande einbürgern zu wollen scheint. In einigen Restaurants im Westen der

britischen Hauptstadt hat sie bereits Heimathrecht erworben. Dort werden gewisse Gerichte unmittelbar vor den Augen des Gastes, auf dem Tische, an dem er sitzt, durch die gewandten Hände des Kochs gekocht und angerichtet. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Fische und fischartigen Speisen, wie Gerichte von Austern, Hummern und Langusten. Diese neue Sitte hat einige neue Vorzüge, die sich nicht abstreiten lassen. Sie verkürzt ungeduldrigen Leuten die Zeit des Wartens zwischen zwei Gängen ihrer Mahlzeit, und sie gibt dem Gast Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, daß die Geware, die seinen Gaumen legen und seinen Magen befriedigen soll, von tadelloser Beschaffenheit und auf appetitliche, kunstgerechte Art zubereitet worden ist.

**(Der einflußreiche Herr Abgeordnete.)** Eine lustige Geschichte von einem bekannten, sehr ehrgeizigen Abgeordneten der französischen Kammer, der im Nebenberuf auch Rechtsanwalt ist, erzählt ein Pariser Blatt. Der verhältnismäßig noch junge Parlamentarier, der gewiß allnächtlich von Ministerwürden träumt, befand sich dieser Tage eines Morgens in seinem Arbeitskabinett, als die Wohnungsklingel anschlug. „Am Ende ist es ein Kunde oder ein einflußreicher Wähler“, dachte der junge Politiker, „man muß dem Menschen imponieren.“ Und während das Dienstmädchen den Besucher meldete, griff der Abgeordnete schleunigst zum Telephonhörer und legte sein Gesicht in ernste Falten. Als der Besucher eintrat, hörte er den Herrn Abgeordneten telephonieren. „Ja, mein lieber Herr Minister, ich will mich ja gern mit der Sache beschäftigen, will Sie auch unterstützen. Aber ich habe zur Zeit so viele wichtige Akten zu prüfen; im Augenblick telephoniere mich, der Herr Graf X. an und hat, ich möge mich seiner Sache annehmen; aber ich mußte ablehnen, so leid es mir that. Trotzdem, mein lieber Herr Minister, will ich sehen, was ich für Sie thun kann... Wie?... Gewiß, gewiß, mein lieber Herr Minister, auf Wiedersehen!“ Der Herr Abgeordnete hängt den Hörer wieder an und wendet sich dem Besucher zu. Der aber spricht: „Verzeihung, Herr Abgeordneter, ich bin Telephoninspektor. Sie theilten mir gestern mit, Ihr Apparat funktioniere nicht — nun, ich sehe, er funktioniert vorzüglich, empfehle mich.“ Sprach's und verschwand...

**(Das Ewig-Weibliche.)** Das Geheimniß der Frauenesele begeistert einen englischen Grübler zu folgenden Betrachtungen: Die Welt beurtheilt einen Mann nicht nach seinem Aussehen, sondern nach den Kleidern seiner Frau. — Der wirkliche Held vieler Frauenromane ist der Mann, der es wagt, das Buch zu verlegen. — Kurz nach der Heirat erkennt jeder Mann, daß er während der Brautzeit zuviel geschwätzt hat. — Wenn eine Frau ihr neues Kleid anhat, verlangt sie Bewunderung, aber keine Liebe. — Es mag, verehrte Frau, schlechte Form sein, in der Öffentlichkeit mit dem eigenen Gemahl zu flirten, aber es ist die beste Politik: denn wenn Sie es nicht thun, thut es eine Andere. — Die Frau, die den Mann, den sie erträumt, nicht fand, ist unglücklich, der Mann aber, der nicht die Frau findet, die er braucht, der ist ein Esel. — Nur allzuviel von dem, was wir bei einer Frau würdigen Gefahren nennen, ist in Wirklichkeit nur echte Faulheit.

**(Wissenschaftliche Assistentinnen.)** An deutschen Universitätsinstituten sind gegenwärtig 18 wissenschaftliche Assistentinnen thätig. Die größte Zahl davon hat

Berlin aufzuweisen, wo Fräulein Professor Dr. Girsch Assistentin an der zweiten medizinischen Klinik unter Geheimrath Kraus arbeitet, Frau Dr. Bichtenhein Leiterin der bakteriologischen und mikrobiologischen Abtheilung des physiologischen Instituts von Rubner ist. Fräulein Dr. Eise Meitner ist die einzige Assistentin des Physikers Geheimrath Planck und Fräulein Meyer Hilfsarbeiterin am geographischen Institut von Geheimrath Bend. Drei Assistentinnen zählt München. Zwei Medizinerinnen und eine Zoologin sind in Heidelberg thätig, die Nerzinen sind an der psychiatrischen Klinik, beziehungsweise an der Klinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten beschäftigt. In Breslau ist Fräulein Dr. Schwente Assistentärztin an der Universitätskinderklinik, wo auch eine Volontärärztin arbeitet. In Kassel, Lützingen, Greifswald, Halle, Göttingen, Freiburg und Marburg sind je eine Assistentin angestellt. In Göttingen arbeitet Fräulein von Biers am kunsthistorischen, in Halle Fräulein Dr. Ruttner am zoologischen Institut.

**(Das Redaktionsgeheimniß.)** Eine Entscheidung, der Bedeutung zukommt, erging im New Yorker Bundesgericht. Es handelte sich um den Versuch des Gerichts, zwei Journalisten zu zwingen, das Redaktionsgeheimniß zu verletzen. Der Lokalredakteur der „Tribune“ und ein Berichterstatter dieses Blattes wurden mit je 500 Dollars gestraft, weil sie sich weigerten, einer „Grand Jury“ gegenüber die Quelle zu nennen, der sie die Nachricht, daß ein bekannter Handschuhfabrikant wegen Schmuggels verhaftet worden sei, verdanken. Die erwähnten Großgeschwornen untersuchten, wie es käme, daß eine von den Bundesbehörden geheimgehaltene Information in die Redaktionen gekommen sei. Der Fall wird vor das Bundesobergericht gebracht werden. Der Richter, der die Strafe verhängte, erklärte, er könne kein Redaktionsgeheimniß anerkennen.

**(Eine Spazierstock-Kur)** als Mittel gegen hängende Schultern und schlendernden Gang empfiehlt ein Londoner Arzt. Einem Vertreter des „Daily Mirror“ gegenüber äußerte er sich folgendermaßen: „Tragen Sie einen Spazierstock, und Sie werden nie hängende Schultern oder die Brust im Rücken statt auf dem richtigen Fleck haben. Ein Spazierstock zieht den Arm nach rückwärts und drückt die Brust nach vorn. Leute, die keinen Stock tragen, wissen nicht, was sie mit den Händen anfangen sollen, stecken sie daher in die Tasche und nehmen in Folge dessen beim Gehen eine schlendernde Haltung ein. Ein Stock, der seinen Zweck erfüllen soll, muß bis zur Hüfte reichen.“ — Also!

**(Gorki's Rückkehr nach Italien.)** Gorki's Gattin schreibt an Freunde in Italien, der Dichter sei wieder hergestellt und schide sich an, nach Capri, wo er bekanntlich lange Jahre gelebt hat, zurückzukehren.

**(Schwere Verantwortung.)** In Amerika n o p o l i s sind endlich die Frauen als Geschworne zugelassen. „Mabel“, erzählt Gertrud aufgeregt, „ich bin als Geschworne ausgelost!“ — „Denke Dir, ich auch“, sagt Mabel. Dann sehen sich die künftigen Richterinnen einen Augenblick ernst an. „Wir werden eine schwere Verantwortung zu tragen haben“, meint schließlich Gertrud. „Ja“, erklärt Mabel, „eine schwere Verantwortung. Was wirst Du denn anziehen?“

sel zu öffnen. Mona's Hand zitterte leicht auf seiner Schulter. In diesem Augenblick hörte man, wie eine Thür im Vorzimmer geöffnet wurde, und rasch wie der Blitz löschte Pierre seine Laterne aus und griff nach seinem Revolver.

— Wir sind verloren! flüsterte Mona.

— Kein Wort! Um Gotteswillen! entgegnete er, sie in die dunkelste Ecke des Raumes drückend, während er sie mit seinem Körper deckte. Die Thür ging auf und mit einer Kerze in der Hand trat Juonnie ein. Sie legte sich gerade auf die Kredenz zu und drehte somit Pierre den Rücken. Nachdem sie eine Flasche Wein an sich genommen hatte, verließ sie das Gemach, ohne die Beiden bemerkt zu haben.

Nun öffnete Pierre die ins Freie führende Thür. — Wenden Sie sich! flüsterte er Mona zu, damit man uns vom Fenster der Bibliothek aus nicht zu sehen vermag; wir müssen in mein Laboratorium gelangen und können nur von diesem aus ins Freie kommen.

Sie schlichen vorsichtig weiter, da hörten sie plötzlich, wie ein Fenster der Bibliothek geräuschvoll geöffnet wurde.

— Regen Sie sich nicht! flüsterte der Journalist dem Mädchen zu. In diesem Augenblick krachte ein Schuß; Pierre zuckte zusammen.

— Sind Sie verletzt? hauchte Mona zitternd.

— Nein, nein, aber um des Himmels willen, zühren Sie sich nicht, sonst sind wir des Todes!

— Bist Du Deiner Sache gewiß? ließ sich in diesem Augenblick Bore's Stimme vernehmen.

— Ja, beim Leuchten des Blizes sah ich etwas sich bewegen.

— Bleibe, wo Du bist, ich werde den Park nach allen Richtungen hin durchsuchen. Vielleicht

war es nur der Wind, der die Blätter der Bäume bewegte.

— Aber ich glaube fast mit Bestimmtheit, dort eine schwarze Gestalt zu sehen.

— Bleibe am Fenster und spähe vorsichtig hinaus, vielleicht ermöglicht Dir ein Blitzstrahl, mehr zu sehen.

— Nimm Deinen Revolver mit!

— Das will ich meinen!

Tiefe Finsterniß herrschte nun wieder und Pierre flüsterte zu Mona gewendet:

— Geben Sie mir die Hand und lassen Sie uns rasch vorwärts eilen. Noch einige Minuten und wir sind in Sicherheit.

Endlich war die Thür des Laboratoriums erreicht; Pierre öffnete dieselbe, trat mit Mona ein und riegelte dann sorgfältig wieder zu. Nachdem er die Blendlaterne angezündet hatte, hob er die Fallthüre in die Höhe und rief mit leiser Stimme:

— Margot, bist Du da?

— Ja, Herr Caruffi, aber ich fürchte mich vor diesem Unwetter!

— Wir werden gleich bei Dir sein.

Er befestigte den Strick um Mona's Mitte und ließ sie vorsichtig hinabgleiten; dann zog er den Strick wieder in die Höhe und beförderte sich selbst auf die gleiche Weise in den unterirdischen Raum.

— Nun ruht einen Augenblick aus, während ich den Streifschuß verbinde, mit dem der gute Bore's mich bedient hat, sprach Caruffi.

— Mein Gott, Sie sind verletzt?

— Gar nicht von Bedeutung; ich kann mir einbilden, es sei im Duell geschehen.

— Wenn wir nur ein wenig Wasser hätten, wehlagte Mona.

— Hier ist eine Pfütze! rief Margot eifrig,

und Mona tauchte ihr Taschentuch in dieselbe und verband die Wunde nach besten Kräften.

— Tausend Dank! Es ist sehr gut so und ich empfinde gar keinen Schmerz.

Pierre griff nun nach dem Strick, näherte sich der Oeffnung, die in die Tiefe führte, und die Hände an den Mund legend, rief er mit lauter Stimme:

— Fortune!

— Hallo! Was gibt es? tönte es gleich darauf aus der Tiefe.

— Ist das Auto gekommen?

— Ja, es steht etwas abseits, damit es von der Terrasse aus nicht zu sehen sei.

— Entfennen Sie sich genau aller Weisungen?

— Ganz genau. Fürchten Sie nichts!

— Gut, es muß jetzt in tiefster Stille gehandelt werden, denn Bore's dürfte sich in der Nähe umhertreiben; es darf nicht gesprochen werden; wenn Jemand Sie anruft, bin ich es sicher nicht. Haben Sie mich verstanden? Sagen Sie dem Herrn, der das Automobil führt, er möge noch einen Augenblick hierherkommen.

— Er steht ohnedies an meiner Seite.

— Sind Sie es, Herr von Morcherats?

— Ja, lieber Freund.

— Entschuldigen Sie, wenn ich mich kurz fasse. In einigen Minuten ist die Entführung hoffentlich zustande gebracht. Haben Sie viertausend Francs bei sich?

— Ja.

— Dann, bitte, übergeben Sie diesen Betrag dem braven Fortune, der uns bisher geholfen hat. Ich werde mit Zuhilfenahme des Strickes zuerst ein kleines Mädchen, dann Mona zu Ihnen herab lassen. Bitte, sprechen Sie mit Beiden nicht, bevor Sie Tancarville erreicht haben. Fortune hat genauere Instruktionen. (Fortsetzung folgt.)



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettdruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

## Unterricht

### Legjobb

a Kozma-lele Bank- és Kereskedelmi Tanfolyam, Gyorsíró és Gépíró Iskola. Ez az egyedüli Gabelsberger Szakiskola, mely aranyermekkel többszörösen kitüntette. Ujabb tanfolyamokra beiratások csak Budán, II. Iskola-utca 27. (Saját épületében.) Telefon 174-04. 52639

Parlamentis Stenographen leiten die Erste Gabelsberger'sche Landes-Schule. (Staatlich konzeff. Paudelskurse.) (Staatlich konzeff. Paudelskurse.) (Staatlich konzeff. Paudelskurse.)

Parlamentis stenographen által vezetett magyar, német gyorsíró-iskola. Gépírási és magyar-német levelezéskutatás. A teljes kikapcsolás díja havi 10 korona. Teljes Kereskedelmi Szakintanfolyam. Középvényes bizonyítványok. A Gyakorló Gyorsírók Társaságaszkolai tanfolyamai. (Elnöke: Dr. Fabro Henrik, országgyűl. gyorsíró-revizor; iskolaigazgató: Dr. Gyarmati Dezső, országgyűl. gyorsíró.) Ilavonta új tanfolyamok. Bízatos álláskövetítés! Tájékoztatót küld az Első Országos Gabelsberger Szakiskola, csakis VI. Hegedűs Sandor-utca 7. Címre vgyazzunk! Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevéshez csejából utanozgat. Telefon 61-63. Beiratások egész nap. 38255

### Gyorsírás

(magyar, német), gépírási és kereskedelmi szakoktatás banyonként kezdődik „Markovic“ iskolában, IX., Ferencz-körút 39. Telefon: Jozsef 38-36. Levelezés oktatás, álláskövetítés díjtalan. 52355

### Erzieherinnen

Deutsche, russische, so auch einjährige Kinderfräulein dringend für adeliche und aristokratische Familien. Louise Szegő, Budapest, VII., Arena-utca 58. 38271

### Kereskedelmi

négy havi szakintanfolyamok folytak kereskedelmi tisztviselők Országos Egyesületében Kóspády Sandor ny. áll. főgymnáziumi igazgató vezetésével, kiváló szaktanárok közreműködésével. A nappali és esti tagozatok teljes kereskedelmi kiképzést nyújtok fő tárgyai: könyvvitel, levelezés, számtan, földrajz, aranyismeret, jog. Aprilis 1-én új magyar-német három havi gyorsíró, gépíró kurzus indul. Ugyanakkor az Egyesület „Perfekta“ nyelviskolájában új német nyelvű kezdő és haladó tárgyalási, kereskedelmi, levelezési tanfolyam kezdődik. Mersékelt tandíjak, szegénysorsosoknak kedvezmények, végezettek számára ingyenes álláskövetítés. Felvilágosítás, beiratkozás egész nap. V., Hold-utca 15. I. emelet 2. Telefon 107-08. 52089

### Tanörök

részére betöltendő összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványzám. 30888

Deutsche Geisteschariterin mit Französisch und Klavier, mit hohem Gehalt, zu einem erwachsenen Mädchen sucht dringend Solán Sugar, Koronaherzegr-utca 16. Telephon. 30994

Deutsches Fräulein gesucht zu 2 Kindern, mit französischer Kenntnissen bezorugt. Koch Jenő, VI., Teréz-körút 41, III. 27. 52718

Deutsches Fräulein wird zu 2 Buben sofort aufgenommen. O-utca 1, III. 7. 52671

Deutsches Fräulein, Kindererzieherin, mit langjähriger Kenntnissen, sucht Position. Buchstaben erbeten an Mariade Fräulein per Adr. Dr. Rinner, VII., Valero-u. 4. 36056

Deutsches Fräulein sucht ich mit guten Kenntnissen zu drei Kindern. II., Heitai Ferencz-u. 31, I. St. Barga. 52688

Gyorsírás, gépirás, könyvelés, levelezést leggyorsabban elsajátíthat Kereskedelmi Szakintanfolyamánál, Rakóczi-ut 60. 11105

Magánvizsgálatokra, érettségire felelősséggel előkészít (nőket is) a Magyar Tanügyi Intézet, Rakóczi-ut 60. 11105

Német nevelőnő, perfekt francia, zongora, magyar gyermek-kertésznek jó bizonyítványokkal azonnali állást keresnek. Halminé, Nagymező-utca 21. Telefon. 11112

Deutsche 38r. sucht Stelle zu Kindern. Arany János-u. 34, I. 15. 52673

Deutsches Fräulein sucht Posten zu Kindern. Bemgasse Nr. 16, Part. 4. 52665

Deutsches Fräulein wird zu 2 Kindern für Nachmittag gesucht. VI., Deffeffgasse 39, I. 1. 52659

Intelligente Französin aus Xpon sucht Stelle für Speise, größere Kinder. Nietschné Gerson Anna, Budapest, Dohány-utca 71. 38301

Deutsche Erzieherin, die französisch spricht und gute Kenntnissen besitzt, wird per sofort aufgenommen. Im Klavierspiel Bewanderte bezorugt. Vorzugstellen Vormittags von 9-10 und Nachmittags von 2-3 bei Klein, Róza-utca 95, Halóttod 4. 52682

Gebildetes ungarisch-deutsches oder deutsches Fräulein zu Kindern im Alter von 4-10 Jahren gesucht. Gute Referenzen erwünscht. Vorzugstellen nach 11 Uhr auch am Nachmittag. Liszt Ferencz-ter 6, IV. 1. Ziff. 52711

Norddeutsche, französisch, ungarische Bonnen, Kindererzieherinnen, Lehrerinnen, empfielt Regina Kalmár, Rakóczi-ut 6. Telephon. 30993

Deutsches Kindermädchen, welches im Hauslichen mithilft, wird zu 4-jährigen Knaben aufgenommen. Vas Pálné, VI., Gyár-utca 26, IV. 5. Zifferstehe. 52690

Einfaches deutsches Fräulein zu 3 kleineren Kindern wird gesucht. Trent, Király-utca 25. 36052

Szépírási iskolát tart fenn a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete Andrassy-ut 67 (Vörösmarty-utca 35) okleveles tanörök vezetésével. Belpelhet bárki, akiknek rossz kezirása van. Gyors eredmény. Teljes kiképzés tandíja 15 korona (havi 5 korona). Magyar és német folyóirat, rondíras. A tanörök választhatók hetenként 3-szor délben vagy este. Helyesírás tanfolyam a szépírási képesítést nyújt. Külön tanörökben hasonló feltételek mellett. 30996

Angol, német és magyar nyelvben perfekt könyvelő április 15-ére keresetetik. Részletes ajánlatok fizetési igénnyel. „Bizalmi állás 2640“ jellegére Blockner hirdető irodájába, Semmelweis-utca 4. 30997

Anständiges deutsches Fräulein sucht per sofort Stelle zu Kindern. Briefe erbeten G. Pöndl in Erd, Fehérmegye. 52699

Deutsches Fräulein wird gesucht zu zwei größeren Kindern tagsüber. Károly-körút 9, III. Stiege, II. 36. 11099

Deutsches Fräulein wird zu einem 9-jährigen Mädchen aufgenommen. Dr. Döbner, Vámbáz-körút 5. 11101

Bonnie (mit französisch bezorugt) zu 2 größeren Kindern gesucht. Aufnahmen unnöthig. Vorzugstellen von 9-11 und von 2-3/4. Michalup, Damjanich-utca 37. 52683

Intelligentes deutsches Fräulein, das auch in Hauswirtschaft behilflich ist, wird zu einem Knaben sofort acceptirt. Dr. Hajdu Miklós, Wesselényi-utca 24. 52680

Deutsches Nachmittags-Fräulein zu zwei Knaben wird aufgenommen. Rofenthal, Buda, I., Mészáros-gasse 18, Parterre 3. 52684

Progress Academy lehrer gründlich WeltSprachen. Kálmán-ter, Ede Királyi Pal-utca. 37758

## Offene Stellen

Tüchtige und fleißige Agenten für den Verkauf von Patent Petroleum-Spritz an Privat aller Orts gesucht, hohe Provision und großer Verdienst. Gest. Zuschriften an Firma G. Florian & Komp., Eisenhandlung, Beretz. 39153

Allások pályázatok. Az országban betöltendő összes állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványzám. 30852

Ruhakereskedőség, ki a magyar, német, töl nyelvben bírja, jó elárusító azonnali felvetetik. Sajátkezüleg irt ajánlatok fizetési igényei megjelölése mellett küldendők Fischer Natál, Léva. 52373

Liqueurkészítők, der in den obergerunglichen Komitaten und zwar hauptsächlich in Arna, Riptó, Szepes, Száros, Abauj, Barjód, Gölyöm, Turóc, Bars, Nógrád und Gömör nachweisbar bejens eingeführt ist, resp. über eigenen Kundenkreis verfügt, wird durch eine vornehme Liqueurfabrik zum möglichen prompten Eintritt gesucht. Offerte, die unbedingt ausführlich sein müssen, sind an die Exp. dieses Blattes unter „Prima Referenzen 170“ zu richten. 39170

Liqueurfabrik sucht zum sofortigen Antritte einen verlässlichen jungen Wa-gazineur; diejenigen, welche branchefundig und mit dem Vorgehen sämtlicher Geschäftsanstellungen vertraut sind, werden bezorugt, so auch wird ein tüchtiger Reijender ersten Ranges, der in ganz Oberungarn bei der La Stunde gut eingeführt ist, sofort acceptirt. Offerte, Photographien, Referenzen und Zeugnisabschriften nebst Gehaltsanprüchen sind zu richten an Turul rum- és likör-gyár, Rozsnyó. 39172

Sie können täglich 30 Kronen verdienen, wenn Sie den Verkauf unserer Loje gegen Stenographien übernehmen. Fachkenntniss unnöthig, auch als Nebenbeschäftigung zu betreiben. Bei entsprechendem Resultat geben wir fixes Gehalt. Verlangen Sie von uns Offerte. Central-Verlagshaus-Verlags- und Druck-Verlagshaus, Budapest, Szabadság-ter 3. 37620

Kommis. Reijende und Komptoirpersonal aller Branchen empfielt und placirt promptest und gewissenhaft die beh. langj. Klavier- und Agentur Mándel Márkus, Dohány-utca 2. Telefon 882. 51859

Lebensstellung. Jedermann kann monatlich 500 Kronen mit dem Verkauf von Rosen auf Raten verdienen, der die Verehrung von der Nationalen Sparkassa n. Bank Aktiengesellschaft. Budapest, Károly-körút 20, übernimmt. Fachkenntniss nicht nöthig, kann auch als Nebenberuf betreiben werden. Aktienkapital 10 Millionen Kronen. 34820

Tüchtiger junger Kommis wird in meinem Spejerei-Engros u. Detailgeschäft aufgenommen. Offerte nebst Gehaltsanprüchen an Salomon Reich in Eszvár. 52587

Lehrer, Kantoren, Schlichter können glänzendes Nebenkommen erreichen bei Vertretung unserer Geschäfte. Anträge Magy. Ker. Mercur R. T., Budapest, Andrassy-ut 57. 52705

Wäsche. Detail-Reijender, mit angenehmem Aussehen, der in solcher Eigenschaft bereits thätig war bezorugt, wird zum sofortigen Eintritt für bestrenommiertes oberungarisches Haus gesucht. Offerte unter Chiffre „Ausstattungen 180“ an die Exp. dieses Blattes. 39180

Feltétlenül megbizható tisztességes helybeli ügynököt keresünk jól bevezetett cipőkremünk eladására magas jutalék és heti elszámolás mellett. Ajánlatokat csakis oly egyének-től veszünk figyelembe, a kik igen jól vannak fűszer-, szatcs-üzletekben és festékkereskedésekben bevezetve. Később fix fizetés nincs kizárva. Ajánlatokat „Kifogástalan 490“ jellegre a kiadóra kérünk. 52490

Tüchtiger Kommis der Spejerei- und Wehbranche, mächtig der ung., deutschen und slavischen Sprache, wird aufgenommen bei Adolf Feldmann, Csepel, wohin Offerte, Zeugnisabschriften samt Gehaltsanprüchen zu richten sind. 39176

Textil-Reijerbilligung. Attenommierte mehrjähige mech. Spinnweberei sucht zur gemeinsamen, gründlichen Verejnung Ungarns erles Textilfabrikanten mit Referenzen gegen gefaltete Briefe. Kollektion ist Handgepad. Offerte Sternberg, Währten, Postfach 12. 39178

Nagy jövedelemre tehetnek szert jó megjelenésű urak, a kik baleset és szavatossági biztosítások szervezésével foglalkoznának. Szakismeret hajan kellő kioktatásban részesülnek. Ajánlatok kor, eddigi alkalmazás és referenciák megjelölésével „Balesetbiztosítás 866“ jelleg alatt Haasenstein és Vogler hirdetési irodájába, Budapest, Dorottya-utca 11, küldendők. 52508

Ügynök, bör-, cipőfűszerüzlet-ekben és jobb cipészeknél kitünően bevezetve, egy új czikk képviselőt (mely eddig nagyszerűen bevált) keresetük. Nagy mellékkereset, könnyű eladás! Ajánlatokat referenciákkal „Bő kereset 489“ jelleg alatt a kiadóra. 52489

Spejereikommiss jung, 38r., tüchtiger Detailreijer wird per 1. April acceptirt. Samstag geschloffen. Offerte bei freier Station an Josef Lázár, Nagygyáros. 52562

Bizalmi állás valamennyi olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványzám. 30882

Bureauaufstellung erfährt deutsches Fräulein für ganzen oder halben Tag, III., Miklós-utca 29. 52481

Praktikantin, flotte deutsche Majdmenchreiberin, wird aufgenommen. Offerte unter „Fleißig 672“ an die Exp. 52672

Stenotypistin, deutsch-ungarisch in Wort und Schrift, sucht sofort Spejerei-agentur, Király-utca 51. 11110

Tüchtige Platzagenten werden von reijerem Unternehmen gegen Stum und Provision engagirt. Schriftliche Offerte an Dr. Geiger Rezső, Advokat, Báthory-utca 10. 52592

Tüchtige Maschinenschreiberin mit guten deutschen und ungarischen Sprachkenntnissen für Firma ersten Ranges gesucht. Nur selbstgeschriebene Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüchen können Berücksichtigung finden. Anträge sind zu richten an Annoncenbureau Schwarz, Andrassy-ut 7, unter „Fingerringe 16314“. 36055

Tüchtiger Brennreijer, geprüfter Majdman, verheiratet, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte nebst Zeugnisabschriften werden unter Adresse Stein Mor, Brennreijer-Ingaber Turóczbela, I. P. Neczypál, Komitat Turóc, erbeten. 39183

Fővárosi elsőrangú elektrotechnikai gyári részvenytársaság magyar-német gyorsírókat keres mellobbi belépésre. A magyar és német helyesírás teljes bírása elengedhetetlen követelmény. Francia nyelvismerttel bírók előnyben részesülnek. Munkét nyelven irt ajánlatok az eddigi működés és a fizetési igények megjelölésével „Gyorsíró 676“ jelleg alatt a kiadóra kéretnek. 52676

Erster Salbafonist, perfecter deutsch-ungar. Korrespondent, durchaus selbstständiger Arbeiter, wird von einer Kolonialwaren-Großhandlung Süd-ungarns zum prompten Eintritt gesucht. Offerte unter „Draugegend 186“ an die Exp. 39186

Korrespondent, jüngere Kraft, perfect in Deutsch, Italienisch und Ungarisch, guter Stenograph und flotter Maschinenschreiber, mit buchhalterischen Kenntnissen, wird per sofort acceptirt. Offerte unter Angabe der Eintrittsmöglichkeit und Gehaltsanprüchen an die Pestafabrik Edmund Woffler & Co. N. G., Agrar. 39187

Kezdő gyors- és gépirónak azonnali belépésre állást keres. Czim Kivovits Katalin, VII., Hársfa-utca 34. I. 30. 38299

24 éves fiatal ember, a magyar és német nyelvet bírja, eddig mint irodaszólga hosszabb ideig működött, a levéltár kezelésben jártas, óvatkalkul rendkezik, bármilyen állást ellögal. Leveleket „Szorgalmas 776“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kérek. 96776

Intelligente ältere Frau sucht täglich einige Stunden Beschäftigung, Kassa oder Begleiterin bezorugt, auch für Mittagskost. Osv. Málszl, Iskola-utca 38. 52667

Selbstständige Beamten-Stellung sucht ein 47 Jahre alter praktischer Landwirth, der drei Landesprachen mächtig, mit langjähriger Stellung in Neutraer Komitate, in Vieheinlauf, Zucht und Mastung, Milchwirthschaft, Zuckerrübenbau, Forstwirthschaft in allen Zweigen und Industrien der Landwirthschaft bestens vertraut. Vermittler oder Protetktor werden gegen Diskretion honort. Gen. Anträge unter „Eijer-ner Fleiß 658“ an die Exp. 52658

Banken u. Kreditanstalten verfürter Staatsbeamter übernimmt Generalreijeranz für Wien. Bureaufoke sammt Telephon vorhanden. Anträge unter „Vertrauensmann“ postlagernnd Wien, II., Nordbahnhof. 39185

Nachmittagsbeschäftigung sucht ittgewandter, ungarisch, deutsch, französischer Korrespondent, bilanzfähiger Buchhalter. Gest. Zuschriften „Verlässlich 685“ an die Exp. 52685

## Bekleidung

Von Herrschaften abgelegte größte Kleider-Reijerlage „Dorogma“ Váci-körút 4, Erzsébet-ter 12, I. Stod. Reichsaffortirtes Fräuleinlager: 10,000 wenig benützte Saccoanzüge, 1000 und 1000 Ueberhangströde u. Ueberzieher, von Schneidern zurückgebliebene, auf Seide gearbeitete Sacco- und Jaquet-Anzüge, sowie gestreifte Hosen. Grad, Smoking und Salonanzüge werden ausgeborgt. 38259

Für 35 Kronen verfertigte nach Maß modernste Herrenanzüge aus Schaftstoff in erstklassiger Ausführung. Laszló Sándor, Herrenschneidermeister, Budapest, Erzsébet-ter 1, I. emelet. Für die Provinz Stoffmuster und Maßanleitung gratis. 38387

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu feibelhaft billigen Preisen bei Braun és Társa, Károly-körút 13, I. Stod (neu Gassenlofal). Grad, Smoking und Salonanzüge Leihantalt. 37745

Großer Konfektionsverkauf. Kostüme 35. Raglans, Blouen, Schöße, Schlaftröde verlauf zu Gelegenheitspreisen. Hársfa-utca 18. 37751

Von Herrschaften abgelegte, wenig benützte, wie auch neue Herrenkleider sind billigst bei Adler und Brio zu haben. Váci-körút 5, I. Stod. Leihantalt für Grad, Smoking- und Salonanzüge ohne Einlagengebühr ins Haus gestellt. 37758

I Krone 6 Stück Monogr. fit inden schönsten Ausführung, ganze Brantanzustattungen werd zum Beispielen angenommen, wie auch Reparaturen taumend billig. Einzig, Sziv-utca 50. 49001

hlmzések feherneműre Gyár: St. Gallen. Raktár: Kigyó-ter 5. Gyári árak. Közeg Henrik. 30881

Gelderparniss 50% beim Kau-Verkauf von Linen, taum benütten allerlei Herrenkleidern, Uniformanzustattungen bei Weinheim, Váci-körút 6, Telephon 120-34. Grad, Smoking und Kleideje einlagelose Leihantalt. 37749

Ügyes, izléses kalapkészítő olcsó árért díszítéseket és átalakitásokat vállal. Esetleg hazaközt is megy. Czim L. S., Izabella-utca 62-64, I. em. 13. 52002

Strümpje, Seiden-Mouslin 1.30, Glace-Sandwichje 1.30, Kinder 1.30. Harisnya-Keztyűarúház, Király-utca 11. 36054

Czipőpartik nagyban és kicsinyben, 15,000 pár eladó. Népszinház-utca 37. 52701

## Musik

Klavier, neue und wenig benützte, in jeder Preislage, Böfenderen, taum benüt, halber Preis, neue kurze Klaviere, freistehend, 700 K. aufwärts, 100 Klaviere lagernd. Chail Warton, großer Fabrikalager, Andrassy-ut 15. 10993

Chorbar, Köstler, Röhje, Reinhold, Hamburget, Stelghammer, Etingl, Lamberger, Glog und andere in- und ausländische hochfeine Klavieren u. Pianinos, großes Lager in Garmonikus, billigt auch gegen bequeme Ratenzahlungen beim Lieferanten der feinsten Klavierenfabrik: Michael Memeny, Budapest, Király-utca 58. Preislisten und Prospekte gratis. 38264

Klaviere, Pianinos billigte Kasjapreije, auch günstige Ratenzahlung bei Deven's Nachfolger, VIII., Jozsef-körút 8. Billige Miethe. 37760

Pianino, eventuell Klavier juhe zu kaufen. Dr. Stern, Dohány-utca 92. 51685

Grammophon, ganz neu, sammt Platten von 30 Kronen zu verkaufen. Veres Pálné-utca 40, Parterre 5. 52700

## Kost, Quartier

70 koronáért teljes ellátás, idősebb urak részére is, elegáns bútorozott utcai szoba 2-3 ur részére kiadó. Ugyanott 30 koronáért izletes ebédközt is kapható. Dálnok-utca 20, III. 34. 38286

In allernächster Nähe Budapests wird für die Sommermonate für einen 3/2-jährigen Knaben gewissenhafte Pflege und gute Besonung gesucht. Offerten unter „April bis Oktober 663“ an die Exp. 52665



Sport.

Wiener Trabrennen.

Montalou gewinnt das März-Handicap.

Erster Tag.

Wien, 15. März. Der Wiener Trabrennverein hat seine Saison in vielversprechender Weise und bei ausgezeichnetem Besuche eröffnet. Das Hauptereignis des Tages, das März-Handicap, brachte das starke Feld von 20 Pferden zum Start, doch fehlte unter diesen einer der Voraussfavorits Tout, der nicht ganz gesund war und knapp vor dem Rennen gestrichen wurde. Der Sieg fiel an Mr. Oscar's Montalou, doch konnte dieser erst nach schärfstem Endkampf die disqualifizierte Gladiole schlagen. Die beiden nächsten Plätze besetzten Hamlet und Seischnell, zwei große Außenseiter. Das Traberportklubrennen endete mit einem todten Rennen zwischen Heimchen und der Favoritin Gigi. Zwei Rennen brachten große Überraschungen.

1. Eröffnungsrennen. 1300 Kronen, 2000 Meter. Leopold Hauser's Fuz (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 39 Sek., Codera (Geiser) Zweites, Mida (Novák) Drittes. Unplacirt: Leo, Flamino, Juno Meso. Totalisateur: 10: 29, Platzwetten: 20: 20, 43, 34. Buchwetten: 1 1/2 Fuz und Flamino, 5 Mida, 8 die Uebrigen.

2. Preis von Linz. 1500 Kronen, 2200 Meter. Mister Oscar's Bous Javez tout (Finn) Erstes, Zeit: 1 Min. 24 Sek., Jambor (Tappan) Zweites, Moris (Wedorn) Drittes. Unplacirt: Berthe, Harisch, Mimitry, Becses (als Zweites disqualifizirt), St. Carabé, Patent, Fra Diavolo, Senibalt, Egres, Ortner, Miletin. Totalisateur: 10: 110, Platzwetten: 20: 63, 53, 145. Buchwetten: 2 Becses, 6 Bous Javez tout, Jambor, Egres, Miletin, 8 Patent, Berthe, 12 Mimitry, Moris, Fra Diavolo, Senibalt, Ortner, 20 Harisch.

3. Verkaufrennen der Dreijährigen. 1600 Meter. Wolner Gestüts Baron Jay (Gderez) Erstes, Zeit: 1 Min. 39 Sek., Kines (Tappan) Zweites, Agadir (Byon) Drittes. Unplacirt: Cenci, Jenanetto, Antonius, Komödiantin, Jeffries. Totalisateur: 10: 23, Platzwetten: 20: 28, 34, 37. Buchwetten: Pari Baron Jay, 3 Kines, 4 Komödiantin, 5 Antonius, 6 Agadir, 8 bis 12 die Uebrigen.

4. März-Handicap. 6000 Kronen, 2220 Meter. Oscar Mister's Montalou (Finn) Erstes, Zeit: 1 Min. 29 Sek., Hamlet (Geiser) Zweites, Sei schnell (Cassolini) Drittes. Unplacirt: Gladiole, Furfangos, Carmen, Nachtigall, Flebermaus, Carin, Commander, Non plus ultra, Ebevebett, Imperator, Grinzinger, King Wilburn, Migi F., Jgraska, Käthe, Lógos. Totalisateur: 10: 79, Platzwetten: 20: 57, 241, 351. Buchwetten: 4 Lógos, 5 Jgraska, 8 Montalou, Non plus ultra, 12 Käthe, Migi F., King Wilburn, Ebevebett, König, 16 Hamlet, Furfangos, Carin, 20 Gladiole, Carmen, Nachtigall, Commander, 40 die Uebrigen.

5. Dongo C-Rennen. 1700 Kronen, 2220 Meter. James Braun's Tifa (Kreipel) Erstes, Zeit: 1 Min. 30 Sek., Flamingo (Rieser) Zweites, Granat (Romoli) Drittes. Unplacirt: Couer d'Excelsior, Philomena, Incognito, Hart, Pava G., Julietta, Adalbert, Juhás, Duward, Mite, Hausfreund, Kálmán, Georgina. Totalisateur: 10: 314, Platzwetten: 20: 143, 125, 70. Buchwetten: 1 1/2 Couer d'Excelsior, 4 Incognito, 8 Granat, Georgina, 12 die Uebrigen.

6. Carignano-Preis. 2000 Kronen, 1600 Meter. Weyerer Gestüts Amazonite (Dissenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 37 Sek., Karla (Tappan) Zweites, Prinz Albert (Bodimer) Drittes. Unplacirt: Young, Elát, Krafovianka, Juanitta, Wilton, Esicsóné, Anona. Totalisateur: 10: 28, Platzwetten: 20: 26, 25, 30. Buchwetten: 2 1/2 Amazonite, 3 Karla, 3 1/2 Prinz Albert, 6-12 die Uebrigen.

7. Traberportklubrennen. 1000 Kronen, 2200 Meter. G. Engel's Heimchen (Schwarzinger), Belleuier Gestüts Gigi (Albrecht) in todtm Rennen Erste, Zeit: 1 Min. 37 Sek., Lord Expreß Drittes. Unplacirt: Espagnola, Gemeinderath, Young Tonquin, Duimus. Elie Ansel, Furca, Geisha. Totalisateur: 10: 37 und 13, Platzwetten: 20: 51, 52, 48. Buchwetten: 2 Jung Tonquin, 3 Gigi, 6 Elie Ansel, Geisha, 8 Heimchen, 12 die Uebrigen.

8. Preis von Rodaun. 1400 Kronen, 2120 Meter. Leopold Hauser's Junker (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 36 Sek., Rigolade (Lamberi) Zweites, Jafon (Rauß) Drittes. Unplacirt: Gretnek, Magicza, Potentatenbajadere, Bahninjpektor. Totalisateur: 10: 18, Platzwetten: 20: 27, 31, 30. Buchwetten: 1/2 auf Junker, 5 Rigolade, Jafon, 6-8 die Uebrigen.

Ausländische Rennen. Der Grand Prix de Nice fiel, wie aus Nizza telegraphisch gemeldet wird, an Grand Espagne gegen Diavolezza und Chut. Die favorisirten Pferde blieben unplatirt. Totalisateur: 10: 159, Platzwetten: 45, 21, 23: 10. — Wie aus Auteuil gemeldet wird, hat den Prix d'Auteuil Prince Christian von Stalle Veil-Picard gewonnen. Derselbe Stall besetzte den zweiten und dritten Platz.

Stammhotel der Ungarn in Wien! Kasznár Nándor's Grand Hotel National II., Taborstrasse 18.

300 Zimmer mit modernstem Komfort. Appartements mit Bad. Centralheizung.

Fußball.

Auf dem Sportplatz auf der Uellöckerstraße wurde gestern ein Kampf auf Leben und Tod zwischen dem Magyar Testgyakorlók Köre und dem Budapesti Atlétikai Klub ausgetragen. Ueber 6000 Zuschauer hatten sich eingefunden, da man sich allenthalben klar war, daß BAK auch heuer dem Siegeslauf des MTK große Schwierigkeiten in den Weg legen werde.

Die Konkurrenz endete denn auch nur mit einem knappen Sieg im Verhältnis von 1:0 (0:0) zu Gunsten der Blau-Weißen, und war das Kräfteverhältnis ein derart ebenbürtiges, daß MTK das siegbringende Goal erst gegen Ende des Spiels mit schwerer Mühe erzielen konnte. Wie immer, ging es auch diesmal recht stürmisch zu; es wurde auf beiden Seiten mit großer Heftigkeit gespielt, so daß sich mehrere Karambols ereigneten. Ein solcher Zusammenstoß führte zu der Verletzung des MTK-Stürmers Kertész II., der in Folge eines Zusammenstoßes mit dem im vollen Lauf befindlichen gegnerischen Bad Ludwig einen doppelten Beinbruch erlitt und von den Rettern ins Spital geführt werden mußte.

In der ersten Hälfte des Spiels hatte BAK ganz deutlich sogar die Oberhand, aber durch die Fehlschüsse seiner Stürmer konnte sie diese günstige Situation nicht ausnützen. In der zweiten Halbzeit geht MTK mit heftigem Tempo ins Zeug und mit schwerer Mühe gelingt es Kác in der sechzehnten Minute, durch einen prächtigen Schuß den einzigen Treffer zu erzielen. Richter war Herr Benedek.

Budapesti Torna Club — Ujpesti Torna-Egyesület 5:1 (1:0).

Dieses Match wurde auf der Millenniums-Sportbahn ausgetragen und endete, wie man allgemein erwartet hat, mit einem glänzenden Sieg des BTC. UTE produzierte auch diesmal ein schönes Spiel, war jedoch stark von Pech verfolgt. Den ersten Punkt erzielte Késmárky in der 19. Minute. Nach diesem gestaltete sich das Spiel abwechselnd und gegen Ende der Halbzeit gehen zwei Schüsse Fekete's über das Netz. Nach der Pause nimmt sich BTC zusammen und nach einem heftigen Ansturm wird ihm ein Elfmeterstoß zugesprochen, welchen Késmárky ins Netz befördert. Késmárky wechselt sodann seinen Platz mit Böcz und von da an ist BTC im fortwährenden Angriff. Trotzdem gelingt es erst in der 23. Minute Mészáros die Goalzahl auf drei zu erhöhen. Den vierten Treffer erzielt Böcz durch einen unrettbaren Schuß. Ebenfalls ist es Böcz, der den fünften Punkt einstießt. Den einzigen Punkt für UTE hat Befenczy erzielt. Geleitet wurde das Match von Herrn Korkeš.

Sport Club Törekvés: Nemzeti Sport Club 5:0.

Beide Teams lieferten einen schönen, fairen Kampf. Das Spiel wurde ganz besonders in der ersten Halbzeit recht wechselvoll geführt, nach der Pause verlagte die gegenseitige Angriffslust. Törekvés kann den Sieg mehr dem Glücke als dem eigenen Verdienste verdanken, da seine Mannschaft erst nach der Pause zu ruhiger Ueberlegenheit kam.

Der Ferenczvárosi Torna Club lieferte in Prag dem dortigen Deutschen Fußballclub einen recht ehrenvollen Kampf. Trotzdem die Budapester mit drei ganz uneingespielten Ersatzleuten antraten, endete das Match unentschieden 0:0, ja in der zweiten Halbzeit waren sie sogar die Besseren, nur das wiederholte Eingreifen des Richters konnte es verhindern, daß sie nicht einen Treffer erzielten.

Fechten.

Der Műgyógyászati Atlétikai Football Club veranstaltete gestern in der Aula des Polytechnikums eine internationale Konkurrenz um die Hochschule-Meisterschaft im Fleuretfechten. Gleichzeitig wurde auch die Säbelkonkurrenz um den Palatinus-Josephs-Preis ausgetragen. Die Resultate sind die folgenden:

Fleuret-Meisterschaft: Erster Schindler (Wien) 5 Siege, Zweiter Bauer 4 Siege, Dritter Bichtenecker 3 Siege, Viertes Brachfeld 2 Siege, Fünftes Loos (Wien), 1 Sieg.

Säbelkonkurrenz: Erster Schintó 5 Siege, Zweiter Benedek (MAFC) 5 Siege, Dritter Gylfais (MAFC) 4 Siege, Viertes Uhlant 3 Siege, Fünftes Barragh (BEAC) 2 Siege, Sechstes Fröhlich (MAFC) 2 Siege, Siebter Loos (Wien) 2 Siege.

Von der Dösterreich-ungarischen Säbel-Dreier-Mannschafts-Konkurrenz traten, nachdem das MAFC-Team mit 6-0 die Führung hatte, die Wiener zurück.

Dagegen gewannen dieselben den Fleuret-Mannschafts-Wettkampf mit 5:4.

Turnen.

Die Turnmeisterschaften von Ungarn wurden vorgestern und gestern unter geringem Interesse des Publikums ausgetragen.

Nichts charakterisiert die traurigen Zustände in unserem Turnwesen besser als der Umstand, daß sich um die Meisterschaften bloß drei Budapester und zwei Provinzvereine bewarben. Die großen Vereine wie Magyar Testgyakorlók Köre, Budapester (Budaeer) Turnverein, Nationalturnverein etc. beteiligten sich an den Konkurrenzen nicht, da bei der Werthung der Leistungen immer wieder die größten Ungerechtigkeiten vorkommen. Der siegende Budapester Verein schnitt bei den Werthungen immer überraschend gut ab. — In der Einzelmeisterschaft siegte Johann Krizmanich (BTC) vor Elemér Báthfy (BTC) und Ludwig Szlovák (BTC). Die Einzelmeisterschaft für Provinzturner gewann Ferdinand Bósz (Sopron) vor Stephan Herzegh (Szeged). — In der Mannschaftsmeisterschaft siegte der Budapester Turnklub vor dem Obudai AC und dem Nationalturnverein. Die Meisterschaft für Provinzmannschaften gewann der Szegeder Turnverein vor dem Soproner Turnverein und den Kolozsvärer Universitäts U. C.

Ringen.

Die Konkurrenzen um die Meisterschaft von Ungarn, welche gestern und vorgestern vor einem zahlreichen Publikum im Beketow-Cirkus im Arrangement des Ungarischen Athletikverbandes abgehalten und gestern spät Nachts zu Ende geführt wurden, ergaben folgende Resultate:

Federgewicht. Champion Breznotics (MTK), Zweiter Kobor (MTK).

Leichtgewicht. Champion Radvány (MAFC), Zweiter Steiner (Kaposvári ATC), Dritter Rakovszky (Törekvés).

Mittelgewicht A. Champion Ruzicska (BAK), Zweiter Miskay (BAK), Dritter Jakobi (BAK). Mittelgewicht B. Champion Barga (MTK), Zweiter Dr. Droß (MTK), Dritter Tabajdi (BAK).

Schwergewicht. Champion Fischer (MAFC), Zweiter Dr. Glöd (MTK), Dritter Kollárits (Törekvés). Fischer hat den Sieg mittels Punktzung errungen.

Athletik.

Auf der Margaretheninsel veranstaltete gestern der Magyar Atlétikai Club die heurigen Landes-Cross country-Wettkämpfe, die gleichzeitig um den Sibits-Wanderpreis geführt wurden. Es siegte der Budapesti EGYOTEMI Atlétikai Club (zum dritten Mal), so daß der Sibits-

Die Nähr- und Heilkraft

des Lebertrans ist allgemein bekannt, ebenso aber auch die Tatsache, daß nur wenige sich überwinden können, dieses unangenehm schmeckende, schwer verdauliche Del einzunehmen. Wer dafür zu Scotts Lebertran-Emulsion greift, wird nie mehr auf den gewöhnlichen Tran zurückkommen, ist doch dieses Präparat so wohlschmeckend und leicht verdaulich, daß das Einnehmen groß und klein Freude macht. Dazu kommt, daß Scotts Lebertran-Emulsion durch Zusätze den gewöhnlichen Tran an Nährwert und Ausnutzungsfähigkeit übertrifft und daher bei Erwachsenen und Kindern überall da am Platze ist, wo man den Körper nachhaltig kräftigen will: nach Erkältungen, bei Schwächeständen, erschwertem Zahnen, bei zartem Knochenbau der Kinder, nach Krankheit, bei Abmagerung usw.

Doch nur Scotts Emulsion, keine andere! Preis der Originalflasche 2 K 50 h. In allen Apotheken käuflich. Gegen Einsendung von 50 h in Briefmarken an Scott & Bowne, G. m. b. H., Wien VII., u. unter Bezugnahme auf diese Zeitung erfolgt die einmalige Zusendung einer Kostprobe durch eine Apotheke.



KLAVIERE der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon KERESZTÉLY Budapest, Váci-körut 21

Preis nun endgiltig in sein Eigentum übergeht. Die Strecke war 7 Kilometer. Die Endresultate sind die folgenden:

Erster Barady (BEAC) 21 Min. 45 Sek., Zweiter Lovas (MAC), Dritter Benteke (MAC), Viertes Maros (MAC), Fünftes Boros (Bohrat) (MTE), Sechstes Thoma (BEAC). Mannschafstkonkurrenz. Erster BEAC 33 Punkte, Zweiter MAC 36 Punkte, Dritter MTE 63 Punkte.

Gerichtshalle.

Budapest, 16. März. (Der Verhaftungsprozess Giza Polonyi's) der für den 23. d. zur Verhandlung anberaumt war, wird erst im Laufe des nächsten Monats zur Verhandlung gelangen. Giza Polonyi, zur Klärung aufgefordert, ob er die Anklage, deren Vertretung von der kön. Staatsanwaltschaft abgelehnt wurde, aufrechthalte, bereitet einen Antrag vor, wonach er die feinerzeitige Anklage der Staatsanwaltschaft sich zu eigen macht und die Verhandlung seiner gegen Dr. Zoltán Sengyel angestrebten Verleumdungsklage wünscht. Diefen Antrag wird Polonyi morgen dem Strafgericht unterbreiten und die Anberaumung der Verhandlung verlangen.

(Erpressung.) Ein junger Mensch Namens Eugen Ruttkai-Roth erschien im Sommer des vorigen Jahres in der Patentkanzlei der Firma Aron und Molnár, gab sich für den Mitarbeiter eines hiesigen Blattes aus, und versuchte, der Firma 5000 Kronen unter dem Titel zu erpressen, daß er die Firma in der Verwirklichung des Patentmarktes in seinem Blatte unterstützen, im anderen Falle aber zu demselben Zwecke mit anderen Patentbureaus in Verbindung treten werde. Die Firma wandte sich an die Redaktion des von dem Erpresser genannten Blattes, und als sie die Anstufung erhielt, daß der Genannte dort nicht bekannt ist, erstattete sie gegen Eugen Ruttkai-Roth die Strafanzeige. In der in dieser Angelegenheit heute durchgeführten Hauptverhandlung (Präsident Gerichtsrath Dr. Bajs) erklärte der Angeklagte, er beschäftige sich mit der Verwertung von Patenten und habe ein beträchtliches Vermögen. Er stellte seine Schuld entschieden in Abrede und deponierte, daß die Idee des Patentmarktes sein geistiges Eigentum sei. Er habe übrigens von der Firma keinen Heller verlangt, umso weniger weil er selbst über mehr Geld verfüge, als das ganze Vermögen der Firma betrage. Diese Depositionen wurden jedoch durch die einvernommenen Belastungszeugen entkräftet, worauf Eugen Ruttkai-Roth des Erpressungsversuchs schuldig gesprochen und zu 100 Kronen Geldstrafe verurteilt wurde. Der Angeklagte appellirte.

Agram, 16. März. (Zu dem Prozeß gegen die fallite Versicherungsgesellschaft „Balkan“) wurde heute Nachmittag das Urtheil gefällt. Sammtliche Angeklagten wurden des Vergehens gegen die Sicherheit des Eigentums nach §. 436 des Strafgesetzbuches schuldig erkannt und der ehemalige Direktor der Gesellschaft Karl Albini zu strengem Arrest in der Dauer von sechs Monaten, der Buchhalter Franz Oblak zu strengem Arrest von vier Monaten, die Funktionäre der Gesellschaft Georg Dragic und Thomas Bernaz zu je drei Monaten, Peter Brklian und Ivan Agics zu vierzehn Tagen strengem Arrest verurtheilt. Die Privatbetheiligten wurden betreffs ihrer Erbschaftsprüche auf den Civilrechtsweg verwiesen.

Wien, 16. März. (Noch ein Spionageprozeß.) Heute begann vor einem Erkenntnisssenat ein für die ganze Woche anberaumter Spionageprozeß. Es handelt sich um eine förmliche Spionageplatte, die vom russischen Kundschafterbureau nach Galizien entsendet wurde und unter der Aufsicht eines gewissen Peter Pitschur stand, der sich in Leipzig niedergelassen hatte, an dessen Dekadresse Paul Petrov die Berichte geschickt wurden und der die Spione besoldete. Unter den Angeklagten befinden sich ein wiederholt in Oesterreich vorbestrafter Spion Dejez, dann ein Ehepaar König, das in Lemberg auf großem Fuße lebte und sich den Freiherrentitel besetzte; auch ein einzelstehendes Fräulein Nora Baronhofmann und der genannte Pitschur sitzen auf der Anklagebank. Von zehn verhafteten Komplizen des Letzterwähnten, durchweg Russen, ist einer während der Untersuchungshaft gestorben, so daß neun vor Gericht stehen. Die Verhandlung wird geheim durchgeführt. Die meisten Angeklagten beherrschen die deutsche Sprache und machen einen intelligenten Eindruck. Die Angeklagte Nora Baronhofmann ist klein, zierlich, sie trägt ein elegantes, schwarzes Sammtkleid. Frau König, eine stattliche Erscheinung, hat zur Verhandlung einen schwarzen Sammtmantel und weiße Glacehandschuhe angelegt; beide Frauen sind sorgfältig frisiert.

Viehmärkte.

Budapest, 16. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgelassen 707 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 924 Stück Schweine, 32 Stück Frischlinge, 4 Stück Spanferkel, zusammen 1631 Stück Schweine, 32 Stück Frischlinge, 4 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1503 Stück Schweine, 4 Stück Frischlinge, 4 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgelassen 128 Stück Schweine, — Stück Frischlinge — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 36 S. bis 1 R. 40 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 34 S. bis 1 R. 37 S., Auswurf von — R. — S. bis — R. — S., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 40 S. bis 1 R. 44 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 46 S. bis 1 R. 48 S., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 58 S. bis 1 R. 70 S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogramm — R. — S. bis — R. — S., Frischlinge, unländische, von 1 R. 32 S. bis 1 R. 40 S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von 1 R. 32 S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war trotz des kleineren Auftriebes schleppend, da die Käufer in Folge der höheren Preisforderungen zurückhaltend waren.

Köbánya, 16. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherbänder in Köbánya. Vorrath am 13. März blieben 27,519 Stück. Vom 14.—15. d. wurden aufgetrieben 172, abgetrieben 27 Stück, demnach verblieb am 16. März ein Stand von 27,664 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. (4/5 Abzug), mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 52 S. bis 1 R. 54 S., mittlere von 1 R. 54 S. bis — R. — S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 56 S. bis 1 R. 62 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Tendenz: unverändert.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 16. März. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 1976 Stück ungarisches, 79 Stück galizisches, 816 Stück deutsches, zusammen 2871 Stück Vieh (1876 Ochsen, 399 Stiere, 552 Kühe, 44 Büffel), worunter sich 48 Stück Beinvieh befanden. Außer Markt 603 Stück. Im Schlachthause 73 Stück. Gegenüber der Vormoche war Auftrieb in regulärer Waare um circa 300 Stück schwächer. Die direksten Bezüge waren um 79 Stück kleiner. Der Markt eröffnete in Folge des schwächeren Auftriebes in freundlicher Stimmung, doch war während des Vormittags nur in Primoochsen ein reger Verkehr und dieselben sind um 1 bis 2 R. gestiegen. In den übrigen Qualitäten ist die Preislage gegenüber der Vormoche unverändert. Auf dem Stiermarkt war die Tendenz wegen des reduzierten Angebotes fest und die Preise sind um 9 R. gestiegen. Beinvieh war ebenfalls um 4 R. per 100 Kilo theurer als in der Vormoche. Es notirten: Ungarische Prima von 88 R. bis 96 R., extrem 100 R., Sekunda von 74 R. bis 84 R., Tertia von 66 R. bis 72 R., galizische Prima von 108 R. bis 110 R., extrem 112 R., Sekunda von 94 R. bis 106 R., deutsche Prima von 112 R. bis 116 R., extrem von 118 R. bis 125 R., Sekunda von 94 R. bis 110 R., Tertia von 84 R. bis 92 R., mindere Mast- und Bauernochsen von 72 R. bis 84 R., Stiere von 70 R. bis 90 R., extrem 92 R., Kühe von 68 R. bis 90 R., Büffel von 40 R. bis 60 R., Beinvieh von 40 R. bis 60 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Schiffsverkehr.

Die vierte Mittelmeerfahrt des „Meteor“ wird die blau-weiß-goldene Gapanflagge ausschließlich in Häfen des westlichen Mittelmeeres zeigen. Nur 17 Tage wird diese am 14. April von Genua beginnende Reise dauern, doch bietet sich das denkbar Vielfältigste an intimen Reizen, wie überraschend wechselvoller Szenerie, an historischen Erinnerungen, wie an fesselnden Einblicken in die bunte Lebensfülle interessanter Städte und ihrer Bewohner. Nach einem Besuch in Monaco-Monte Carlo und Nizza wird zunächst Battia auf Korsika angelaufen, die romantische Insel per Sonderzug durchquert und dann Ajaccio besucht. Das nächste Ziel des Schiffes ist die große spanische Hafenstadt Barcelona, dem ein Besuch von Palma folgt. In Algier, dem afrikanischen Klein-Paris, wird der heiße Absteher nach Constantine — nach Tunis geht. Der „Meteor“ nimmt dann wieder nördlichen Kurs, läuft in Sizilien Sirgenti und Palermo an und geht dann vor Neapel für 55 Stunden vor Anker, um den Reisenden ausgiebige Gelegenheit zu Louren in die herrliche Umgebung, Pompeji, Sorrent, Amalfi und nach der Insel

Capri zu geben. — Am 1. Mai endet diese an Inhalt und Genüssen gewißlich überreiche Reise wieder in Genua.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Bulgaria“ 12. März, Nachmittags von Baltimore nach Hamburg. Dampfer „Hamburg“ von Genua nach Newyork, 12. März, Abends von Neapel. Dampfer „Imperator“ von Newyork, 12. März, 6 Uhr 45 Minuten Abends von Cherbourg. Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“ 12. März, Mittags von Newyork über Cherbourg und Southampton nach Hamburg. Dampfer „Maetia“ 12. März, Mittags in Boston.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 16. März 1914, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter milde, in den südöstlichen Gebieten trocken. Niederschläge gab es zu meist in Westeuropa und in Deutschland. Aus England und Frankreich werden Stürme gemeldet. In Ungarn gab es gestern, die südöstlichen Gebiete ausgenommen, überwiegend bewölkttes Wetter. Geringe Niederschläge waren an der Meeresküste, in der südlichen Hälfte jenseits der Donau, in den nördlichen Gebieten des Alfold und im nordöstlichen Hochland. Auch gestern gab es an vielen Orten lebhaftes Winde. Die Temperatur hat sich erhöht. Das Maximum von +16 Gr. C. war in Eger und Temesvár, das Minimum von -3 Gr. C. in Votfalu. — Prognose: Es ist veränderliches und mildes Wetter, an vielen Stellen mit Niederschlägen voraussichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +10 Gr. C., das Minimum hingegen +5 Gr. C.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter. Lists water levels for various locations like Scharding, Zouau, Passau, etc.

Erklärung der Zeichen: + unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; @ Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; \* unbestimmt.

Málnáser Mariaquelle

Bestes schleimlösendes und appetitanregendes Heilmittel. — Behält Sodbrennen sofort. — Hauptdepot: EDESKUTY L. BUDAPEST. Brunnenverwaltung: BRASSÓ.